

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 167.

Verlags-Druckerei No. 2963.

Sonntag, den 10. April.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Ministerbegegnung in Abbazia.

Die Zusammenkunft des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Goluchowski mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, bedeutet zweierlei: einmal nämlich, daß es zwischen den beiden befreundeten Mächten Differenzpunkte gegeben hat, deren Beilegung keine leichte Aufgabe gewesen sein mag, und sodann, daß diese Beilegung gelungen ist, so daß die beiden Staatsmänner in ihren mündlichen Besprechungen zu befriedigenden und zu bekräftigen haben werden, was zuvor in diplomatischem Schriftwechsel vereinbart worden ist. Man kennt die weitläufige Manier, mit der die Offiziosen überall in der Welt solche Ministerkonferenzen zu behandeln pflegen. Man hört da unendlich viele Worte, aus denen sich der Eindruck ergibt, daß die Politik fogar keine Knochen, sondern nur schwammiges Fleisch habe. Man glaubt schließlich, daß die Minister nichts weiter zu tun haben, als sich gegenseitig Artigkeiten zu sagen, und zwar in Formen voller Geziertheit, als würden equilibristische Kunststücke verlangt und geleistet. Die Wahrheit ist, daß es zwischen Österreich-Ungarn und Italien eine Reihe von ernstlichen Streitfragen, von wichtigen Möglichkeiten zu weittragenden Verstimmungen gegeben hat, und die Genugtuung über die Begegnung von Abbazia darf demgemäß allerdings als wohl begründet gelten, da diese Zusammenkunft, wie gesagt, das Siegel auf die Beendigung des Zwistes drückt. Freilich bleibt ein Rest von Zweifel übrig. Es wäre gewiß hoch erfreulich, wenn aus den Annäherungen hätten und drüben auch die Frage der irredentistischen Bewegung und diejenige, die die südtyrolischen Verhältnisse zum Inhalt hat, dauernd auscheiden könnten. Soviel die Regierungen in dieser Beziehung auch tun können, so mag es sein, daß sie das Wichtigste doch nicht zu tun vermögen. Die öffentliche Meinung läßt sich namentlich jenseits der Alpen nicht so leicht gänzlich, und man weiß zudem nicht, ob das Interesse der italienischen Regierung im Ernst darauf gerichtet sein dürfte, die Möglichkeiten zum Ausspielen wertvoller Karten, wie sie in den berührten Problemen ruhen, einfach aus der Hand zu geben. Indessen gehören diese Dinge vielleicht gerade darum, weil sie zu den bleibenden Faktoren der österreichisch-italienischen Beziehungen im Guten wie im Bösen zu rechnen sind, nicht zu den akuten Schwierigkeiten, mit deren Lösung sich die Kabinette in erster Reihe beschäftigen haben dürften, sondern vor allem werden es die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel gewesen sein, über die sie eine Einigung herbeigeführt haben werden.

Vor etwa vierzehn Tagen brachte eine Berliner Zeitung die in bestimmteste Form gekleidete Nachricht, Graf Goluchowski und Herr Tittoni hätten sich dahin verständigt, daß österreichische Truppen in Mazedonien,

italienische in Albanien einrücken sollen. Die Nachricht wurde nirgends beachtet, und wir glauben auch, daß es wohlgetan war, sie zu ignorieren. Denn unendlich können sich die beiden Mächte auf solche Unternehmungen einlassen wollen, die dem Geiste des Balkanabkommens zwischen Österreich-Ungarn und Rußland widersprechen, und die an Stelle der erstrebten Verabstimmung der Zustände auf dem Balkan umgekehrt die äußerste Unruhe geradezu heraufbeschwören würden. Indessen steckt in der zweifellos falschen Ankündigung wenigstens ein symptomatischer Wert, in dem nämlich ausgedrückt ist, daß Österreich-Ungarn infolge des russischen Engagements in Ostasien eine größere Last der Verantwortlichkeit zu tragen hat, und in dem ferner ausgedrückt ist, daß Italien die veränderte Situation zur Annahme seiner Ansprüche auf das albanesische Küstenland zu benutzen wünscht. Wie die befreundeten Staatsmänner über die in dieser Sachlage ruhenden Schwierigkeiten hinweggekommen sind und weiter hingedrungen sind, darüber geben uns die offiziellen Reden, die sich in Rom und Wien gegenwärtig mehr um die Verdammlung als um die Aufhellung wichtiger diplomatischer Vorgänge bemühen, keinerlei Auskunft. Aber es könnte sein, vielmehr es ist wahrscheinlich, daß man in beiden Hauptstädten nach der Zusammenkunft von Abbazia offener werden wird. Wenn man in Rom Mißtrauen wegen der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik hegte, und wenn es sich um weiter nichts als um die Beilegung dieses Mißtrauens durch Klärung der in Wien verfolgten Absichten gehandelt hätte, so würde eine kurze Note des Grafen Goluchowski genügt haben, um jede Verstimmung zu beseitigen. Daß aber Verhandlungen geführt worden sind, die jetzt ihren Abschluß durch eine förmliche Ministerbegegnung finden sollen, das spricht dafür, daß nicht bloß Zerrinner zu beseitigen waren, sondern daß für die Zukunft eine freundschaftliche Aktion zu erwarten ist. Und solche Aktion muß denn doch einen Inhalt haben. Welcher das ist, darauf darf man wohl gespannt sein.

Wb. Wien, 9. April. Das „Fremdenblatt“ bespricht die Zusammenkunft des Grafen Goluchowski mit dem Minister Tittoni, der auch der italienische Botschafter in Wien und der Herzog von Avarna beizumohnen wird, und weist auf die Zweierlei unverantwortlicher Faktoren gegen Österreich-Ungarn hin, welche bezwecken, auf die italienische Regierung im Sinne der Ableitung von der bisherigen Richtung der italienischen Politik erfolgreich einzuwirken. Das Blatt konstatiert mit Befriedigung, daß alle diese Versuche vollständig gescheitert seien und daß seit dem Amtsantritt des gegenwärtigen italienischen Kabinetts die dortige öffentliche Meinung eine bestimmte Haltung gewonnen habe, was man so erfreulich sei, als man in Österreich-Ungarn wünsche, mit Italien nicht nur durch die Buchstaben des Vertrages verbunden zu sein, sondern auch durch das Einverständnis der Völker, das auf Erkenntnis der Gemeinsamkeit der großen Interessen des Friedens beruhe. Die Äußerungen der italienischen Presse gelegentlich der

Monarchenzusammenkunft in Neapel über das Verhältnis Italiens zu Österreich-Ungarn, sowie die Kommentare der italienischen Blätter zur Zusammenkunft Goluchowski und Tittoni seien ein Beweis für die eingetretene Wandlung. Jene einer aktuellen Veranlassung sei die Zusammenkunft in Abbazia nicht zuzuschreiben. Selbstverständlich würden beide Minister politische Tagesfragen besprechen, aber auch diese, speziell die Balkanfrage, hätten keinen Grund geboten, die Begegnung herbeizuführen. Die Balkanfrage sei augenblicklich ganz in der Reformfrage enthalten. Gelingen es, wie man hoffe, den zur Verwirklichung der Reformen eingesetzten Organen, die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen, so sei im Grunde die Ruhe gesichert und der status quo bleibe gewahrt. Solange dies der Fall sei, könne auch kein Anlaß zur Einmischung ausstehen. Soweit besondere Versicherungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien wünschenswert erschienen seien, wären sie seit langem ausgetauscht. Österreich-Ungarn und Italien wüssten dann, daß sie sich gegenseitig auf ihre Unabhängigkeit bezüglich Albaniens verlassen könnten und der Besuch Tittonis sei nur als höchst erfreuliches Zeichen des freundschaftlichen Verhältnisses beider Mächte zu betrachten. Das „Fremdenblatt“ schließt: Jede einzelne Macht kann verschiedenen Verbindungen angehören, ohne mit sich selbst in Widerspruch zu geraten. Die Treue für das Friedensbündnis braucht durch andere Beziehungen nicht erschüttert zu werden. Als eine neue Befestigung dieser Treue begrüßen wir herzlich die Ministerbegegnung in Abbazia, wie wir die Monarchenbegegnung in Neapel begrüßten.

Politische Übersicht.

Der neue niederländische Zolltarif

Nicht bekanntlich eine Reihe von Zolltarifänderungen vor, die geeignet sind, die deutsche Ausfuhr nach dort erheblich zu schädigen. Da sich die bisherigen Verordnungen aus dem Entwurf immer nur auf wenige bestimmte Zollsätze beschränkten, die Kenntnis des ganzen Entwurfes für die deutschen Exporteure aber von hervorragender Wichtigkeit ist, um rechtzeitig geeigneten Ortes vorstellig werden zu können, so hat sich der Handelsvertragsverein entschlossen, eine Gesamtüberlegung des Tarifentwurfes nebst Tarifgesetz vorzunehmen. Der Vertrieb ist der Verlagsbuchhandlung Georg Reimer, Berlin übertragen worden. Da die Drucklegung auf das äußerste beschleunigt wird, so werden in spätestens 14 Tagen die Exemplare bereits durch den Buchhandel zu beziehen sein.

Einen interessanten Vergleich

Der letzten Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten in den deutschen Bundesstaaten finden wir in dem neuesten Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie“. Von allgemeinem Interesse ist die Beobachtung, daß die männlichen jugendlichen Arbeiter durchweg eine auffallend geringe Zunahme aufweisen. Die Zahl der erwachsenen

Fenilleton.

Die ältesten Panzerschiffe.

Man ist gewöhnlich der Ansicht, daß die Panzerschiffe erst aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammen; in dessen sind Panzer im weiteren Sinne des Wortes seit tausenden von Jahren zum Schutz von Schiffen gebraucht worden. Das moderne Wort Panzer, das von dem französischen Wort „cuir“ abgeleitet ist, wird in Frankreich auch für den Panzer eines Schlachtschiffes gebraucht und erinnert uns daran, daß Panzer ursprünglich aus Leder (cuir) gemacht waren. Die Schiffe der alten Griechen und Römer waren oft mit einer dicken Schutzwehr aus Stielen versehen, die die Geschosse der Feinde zurückhalten ließ und der eigenen Mannschaft Schutz gewährte. Diese, vielleicht auch Messing und Eisen und schließlich dieses Bauholz wurden bei dem Bau der Türme verwendet, mit denen die Schlachtschiffe des Altertums und des Mittelalters ausgerüstet waren, besonders wenn sie zu Hafenverteidigungen gebraucht wurden. Auch als Verteidigungspanzer findet sich, wie wir in einem Artikel des „Scientific American“ lesen, schon früh in einer Seeschlacht bei Palermo im Jahre 1071 zwischen Normannen und Sarazenen beschützende die ersten ihre Galeeren damit. Die Normannen hatten dies wahrscheinlich von ihren Feinden gelernt, denn die „Dromones“ der Sarazenen, die damaligen Kriegsschiffe auf dem Mittelmeer, waren eine Zeitlang mit Holz beschützt. Diese Schiffe hatten gewöhnlich fünfzig Ruder auf jeder Seite, an jedem Ruder zwei Mann, so daß 200 Ruderer nötig waren. Nebenbei dazu die Soldaten, die Matrosen zum Stellen der Segel und die Mechaniker zur Bedienung der Kriegsmaschinen, so ist klar, daß die Mannschaft und das Schiff dementsprechend sehr groß gewesen sein muß. Diese großen Kriegsschiffe waren mit wolletem Tuch gepanzert,

das in Essig getränkt war, um feuerfester zu sein, und mit Schutzwerten aus rotem und gelbem Filz behängt, der gleichzeitig als Pferde diente. Weiteren Schutz gewährten die am Schanzdeck entlang aufgestellten Schilde der Krieger. An ihre Stelle traten im 15. und 16. Jahrhundert die Schutzwände aus großen, länglichen Schilden. In der Filzbelegung kam in der Defensiv-Ausrüstung der „Dromones“ der Lederpanzer hinzu. Dieser wurde nun überhaupt zur Schutzverkleidung von Kriegsschiffen verwendet. Im Kriege der sizilianischen Vesper z. B. bedeckte Peter III. von Aragonien zwei der größten Schiffe seiner Flotte mit Leder, ehe er sie gegen Karl von Anjou schickte, und bei der Belagerung von Tyrus, 1187, erfinden schon Konrad von Montfermat eine besondere Schiffart mit Lederpanzer; wenigstens ließ er derartige Schiffe bauen, die „barbotes“ genannt wurden. Es waren kleine Fahrzeuge mit einem gewölbten, mit hartem Leder geschützten Dach, durch dessen Portenöffnungen die Vogen- und Armbrustschützen schießen konnten, ohne sich selbst auszusetzen. Sie erwiesen sich als sehr wirksam gegen die Sarazenen; im Jahre 1218 erzwangen 70 kleine Panzerschiffe die Einfahrt in den Nil. Inzwischen waren die Sarazenen bereits einen Schritt weiter gegangen; sie hatten nämlich die „Große Dromone“, die Richard Löwenherz kaperte, mit einem Eisenpanzer ausgerüstet. Das geschah 1191, und wahrscheinlich wurde in den folgenden zwei oder drei Jahrhunderten viel gelegentlich als Panzer gebraucht, wenn auch erst von 1530 berichtet wird, daß die Johanniter ein oder vielleicht zwei Schiffe mit Eisenpanzer bauten. Nach dem einen Bericht bauten sie in diesem Jahre ein solches Schiff in Malta, in einem anderen wird das in demselben Jahr in Nizza vom Chapel gelassene Schiff „Santa Anna“ beschrieben. Die Eisenplatten waren an den Seiten dieses Schiffes mit Messingbolzen befestigt, die „Santa Anna“ sollte der Artillerie eines ganzen Heeres widerstehen und gleich-

zeitig so schnell wie die ungepanzerten Schiffe jener Zeit rudern und segeln können. Jedenfalls war es ein großes Schiff, das bei der Einnahme von Tunis im Jahre 1535 eine wichtige Rolle spielte. Viel wurde damals nicht selten zum Beschlagen des Schiffsbodens gebraucht wie heute Kupfer. Die Spanier versuchten, die Galeeren der unüberwindlichen Armada dadurch zu schützen, daß sie die Seiten vier oder fünf Fuß dick bauten, aber die schweren englischen Kanonen zerstörten sie dennoch durch und durch. Ein wirklich mit Eisen gepanzertes Schiff wurde 1585 in Antwerpen gebaut, um die Reihende spanischen Heeres unter Alexander von Parma, das damals die Stadt dicht einschloß, zu durchbrechen. Es war ein großes Fahrzeug mit flachem Boden, mit einer Batterie in der Mitte, aus diesem Balken mit Eisenplatten. In der Erwartung, daß das Panzerschiff der Belagerung der Feinde ein Ende setzen würde, tauchten es die Männer von Antwerpen „Zinnis Belli“. Zum Unglück für die belagerten Holländer aber ließ das Schiff auf und fiel in die Hände der Spanier, die es wieder flott machten und in das Lager Alexanders von Parma brachten. Schon zehn Jahre vorher hatten niederländische Patrioten die „Delfter Arde“ gebaut, die wahrscheinlich auch gepanzert war und durch drei mit der Hand getriebene Schaufelräder bewegt wurde. Auch die Japaner hatten ein Panzerschiff, dessen Eisen- und Kupferplatten wie die Zellen einer Honigwabe aneinander pakteten. In verschiedenen Ländern wurden noch im 18. Jahrhundert die Schiffe statt mit Eisenplatten zum Schutz mit alten Seilen und dicken Regensverbarrikadiert. Seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts tauchten verschiedene Vorschläge auf, um die Seiten der Kriegsschiffe mit Eisenplatten zu schützen, aber erst als der Erfolg bei dem Bombardement von Ansburn den Wert der Panzerplatten deutlich demonstrierte, folgte England mit ähnlichen Schiffen, und seit der Zeit datiert die ständige Entwicklung der Panzerschiffe.

Arbeiter zeigt keine wesentlichen Verschiebungen, eine Vermehrung der Arbeiterinnen wird häufig mit dem schlechten Geschäftsgang in Verbindung gebracht. Für den Vergleich der Bundesstaaten untereinander ist es charakteristisch, daß in Preußen die Zahl der beschäftigten Arbeiter unter 14 Jahren beinahe ebenso groß ist wie in Sachsen, ein Anzeichen für die höhere Lebenshaltung der Arbeiter in den preussischen, vornehmlich wohl den westlichen Industriezentren. An neuen Maßnahmen empfehlen die Gewerbeinspektoren vor allen Dingen Bestimmungen gegen die übermäßigen Arbeitszeiten in Konfektions- und Putzateliers, die für sämtliche Konfektionsbetriebe Geltung haben müssen, ferner erneute strenge Vorschriften für alle Arbeiter, die irgendwie mit Blei in Berührung kommen. Erfreulich ist das fast durchweg bestätigte gute Verhältnis der Beamten zu den Unternehmern, sowie das zwar nicht sehr lebhaft, aber freundliche zu den Arbeitern.

Revolutionierung der Weberei.

Wie schon oft Erfindungen gemacht worden sind, die für ganze Industriezweige neue, wesentlich veränderte Existenzbedingungen geschaffen haben, die Einführung neuer Maschinen und die Umgestaltung des Produktionsprozesses notwendig machten, die Technik vereinfachten oder komplizierter gestalteten, so wird jetzt eine Erfindung praktisch in die Industrie eingeführt, die geeignet ist, in der Weberei-Industrie eine totale Umgestaltung herbeizuführen. Die Sämigische Patentgesellschaft, G. m. b. H., in Altdorf in Bayern, die schon seit längerer Zeit mit ihren Patenten Versuche angestellt hat, ist jetzt so weit damit gelangt, daß sie praktisch angewendet werden können und es sind denn auch bereits verschiedene Bestellungen von großen Webfabriken eingegangen. Diese Erfindungen ermöglichen es, daß ein Weber sechs bis acht und noch mehr Webstühle zugleich bedienen kann und die allgemeine Einführung dieser technischen Verbesserung soll sehr leicht sein, weil sie an jedem Webstuhl, ganz gleich welchen Systems, anzubringen ist. Als erste wird eine große bayerische Weberei dieses Webstuhlsystems einführen. Mit der Durchführung dieses Systems würde die Produktivität in der Webindustrie von neuem ganz bedeutend gesteigert werden, zugleich aber würde der größte Teil der Weber brotlos gemacht. Ganz besonders würde die Hausindustrie getroffen, denn die Hausweber könnten dann im Wettbewerb gar nicht mehr in Betracht kommen.

Die Komödie in Serbien.

d. Belgrad, 5. April.

Daß die Königsmörder bestraft, d. h. ihrer Stellungen bei Hofe entbunden und auf höhere Posten „befördert“ sind, wird Ihnen ja der Telegraph bereits gemeldet haben. Diese Gemütskur, welche den Mächten endlich gegeben wurde, ist in einer Verfügung vom 1. April ausgesprochen, ein Datum, welches so recht zu den Vorgängen paßt. Es gibt eben Umstände, unter denen die fremden Regierungen düpiert sein wollen, denn daß dieselben nicht den Hohn, der in dieser Erledigung ihrer Proteste liegt, erkennen, kann doch niemand annehmen. Eine solche unbefriedigende Lösung des Konfliktes hat aber sein großes Bedenken für das Land selbst und noch viel mehr für die Dynastie Peters I. Erstes war durch die Ermordung des Königs peters weniger berührt als überrascht worden, denn die Serben brauchten Zeit, um neue Eindrücke richtig in sich aufzunehmen. Jedenfalls konnten sie als einzige Entschuldigung für die Grausamkeit nur eine Besserung der Zustände im Lande geltend lassen. Aber das Gegenteil trat ein; die bestehenden Übel verschlimmerten sich, die Finanzlage wurde schlechter, die Unsicherheit für Gut und Leben größer, die kompromittierten Offiziere richteten eine Art Schredensherrschaft ein und die abergläubische Bevölkerung sah in alledem die Strafe Gottes für den Königsmord. Wie oft konnte man bei Naturereignissen, wie Hagel, Stürmen, schlechten

Ernten usw. die Leute vor sich hinstellen hören: das ist die Strafe für „das“ Verbrechen! Dieses Gefühl wird auch beinahe ganz und gar von der Armee geteilt. Die Veranlasser der Mordnacht haben keine militärische Partei hinter sich; ihr Komplott ist gelungen und die Art und Weise, wie sie diesen Erfolg ausnützten, war nicht geeignet, ihnen Freunde unter ihren Kameraden zu erwerben. Aber weder die Bevölkerung noch die Armee hegt einen Haß gegen Peter I. als Person; lediglich seine Schwäche den Verschwörern gegenüber erregt Mißfallen, und dieses Mißfallen kann allerdings einen bedenklichen Umfang annehmen. In seinem Interesse und dem des Landes steht es zu hoffen, daß der König diese Verhältnisse noch begreifen und danach handeln wird. Dazu hätte ihm das Verlangen der Mächte, die Königsmörder zu bestrafen, eine ausgezeichnete Handhabe geboten. Wenn er sie nicht benutzte, so liegt der Grund wohl hauptsächlich darin, daß er weder im Parlament noch in der Regierung eine Stütze hat. Der Premier, General Gruitch, ist ein schwacher Mann und seine beiden Söhne haben sich gelegentlich des Königsmordes stark kompromittiert. Den einen derselben, welcher sich am meisten bloßgestellt hatte, veranlaßte er allerdings, seinen Posten als Ordonsnagoffier Peters I. niederzulegen, aber damit war auch seine Kraft erschöpft. Der einzige Mann von Bedeutung im Kabinett ist der Minister des Innern Stojan Protitch, indes, auch er steht resp. stand auf Seiten der Verschwörer und hat deshalb augenblicklich jede Autorität eingebüßt. Auch auf die Schupstina kann der König nicht rechnen. Die früheren Parteien existieren nicht mehr; die Fortschrittler, welche wohl im Lande den meisten Anhang haben, besitzen in der gesetzgebenden Körperschaft einen und die Liberalen, die ebenfalls die Ansichten eines wesentlichen Teiles der Bevölkerung repräsentieren, im ganzen 15 Vertreter. Die übrigen 134 sind Radikale, willenslose Werkzeuge der Regierung und politische Nullen, denn andere würden sich auch schwerlich dazu hergeben haben, ein solches Amt aus den Händen des Ministeriums anzunehmen, besonders mit Rücksicht darauf, in welcher unerhörten Weise diese Wahlen zustande kamen. Aber von diesen Radikalen standen 62 — die sogenannten „Jungen“ — auf Seiten der Mörder und die anderen, die „Alten“, haben seinerzeit die vollendete Tatsache ohne Widerspruch hingenommen und zu ihnen gehört der Premier, General Gruitch. Nach dieser Darlegung der Verhältnisse wird man nicht annehmen können, daß mit der Eingangs erwähnten Komödie und mit der Rückkehr der Diplomaten die Ruhe wieder im Lande eintreten kann.

Zur Lage in Marokko.

s. Paris, 7. April.

Die Unruhen in Marokko, die wieder einen leidenschaftlichen Charakter annehmen, werden hier mit einem Eifer kommentiert, aus dem eine gewisse Genugtuung über die kritische Gestaltung der Verhältnisse unsicher herauszulesen ist. Man vergißt über die internationale Politik, die der Krieg in Ostasien in den Vordergrund drängt, keinen Augenblick die nationale Politik, die im näher gelegenen Afrika ihre Triumphe auszuspielen soll. Es ist eine keineswegs leichte Aufgabe, aus den widersprechenden Nachrichten über die Wirren, die der Prätendentenstreit in Marokko heraufbeschworen hat, ein klares Bild der Sachlage herauszufinden. Auf Grund von Informationen, die mir von einem gut unterrichteten Kenner der dortigen Verhältnisse zugehen, bin ich in der Lage, einige nicht unwesentliche Punkte richtig zu stellen. Nach dessen Mitteilungen darf man mit Sicherheit annehmen, daß der Prätendent Muley Mohammed tatsächlich der ältere Bruder des gegenwärtigen Sultans Abdel Aziz ist und daß ersterer demnach von Rechts wegen der marokkanische Thron gebührt. Die französische Regierung scheint auf Grund vertraulicher Aufklärungen aus Algier über die Berechtigung der Ansprüche Muley Mohammeds mehr

zu wissen, als sie augenblicklich zu wissen vorgibt und mein Gewährsmann hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich die Republik eines Tages des Prätendenten, sobald seine Zeit gekommen sein wird, als eines gefügigen Werkzeuges zur Durchführung ihrer Pläne in Marokko bedienen wird. Daß die Banque de Paris oben im Bogen steht, dem Sultan neue Geldmittel zur Fortführung des Kampfes zur Verfügung zu stellen, scheint mit der ausgesprochenen Ansicht nicht unvereinbar, da die neue Anleihe von dem versäuernden Herrscher schwerlich nur zur Niederwerfung des Aufstandes verwendet werden wird und eine Zuspitzung der Verhältnisse, wie sie eine Verlängerung des Kampfes mit sich bringen muß, die Intervention Frankreichs schließlich zur Notwendigkeit machen würde. Auffallen muß es, daß der nächste Ratgeber des Prätendenten, der nicht nur in seine Pläne eingeweiht ist, sondern auch auf seine Entschlüsse einen bestimmenden Einfluß ausübt, ein Franzose ist. Die Aussichten Muley Mohammeds stehen auch in Marokko selbst durchaus nicht schlecht. Die Zahl seiner Anhänger wächst von Tag zu Tag und wird um so größer, je weniger es der gegenwärtige Sultan versteht, die Sympathien seiner Untertanen für sich in Anspruch zu nehmen. Dieser Abdel Aziz ist ein phantastischer und unruher Kop, der von europäischer Kultur gerade so viel angenommen hat, um in allen Intimitäten des überzivilisierten Gemütslebens beschlagen zu sein. Charakteristisch für ihn ist, daß er eine Zeitlang einen Trupp europäischer Abenteuerer verschiedener Nationalität um sich versammelte, die ihm äußerlich hofierten, während sie sich innerlich über ihn lustig machten. Erst die öffentliche Erregung über die durch diesen Verkehr verursachte Lebensweise des Sultans zwang ihn, den zweifelhaften Anhang plötzlich zu verabschieden. Die Neigung des Herrschers zum Egozentrischen haben die Engländer seinerzeit für ihre Zwecke auszunutzen gesucht. Man dachte ihn durch gewisse Zugeständnisse an seinen Gang zum Phantastischen für den Plan fiskalischer und politischer Reformen in Marokko zu gewinnen und der Korrespondent der „Times“ in Tanger, den die englische Regierung zu ihrem Vertrauensmann gemacht hatte, gab sich nach der Richtung hin alle erdenkliche Mühe, ohne indes Erfolg zu haben. Und wieder ist es bemerkenswert, daß sich die Franzosen in Marokko von einer derartigen Politik des Impressionismus, die ihrem nationalen Charakter eigentlich näher liegen müßte, als dem der Engländer, stets zurückgehalten haben. Die Zukunft wird lehren, daß diese Zurückhaltung als das Resultat wohlangelegter staatsmännischer Erwägungen bezeichnet werden darf. Immerhin muß man nicht vergessen, daß neben Frankreich und England in ganz hervorragendem Maße Spanien an der Entwicklung der Verhältnisse interessiert ist und daß auch Deutschland alle Veranlassung hat, um die Sicherheit seiner Handelsbeziehungen zu Marokko besorgt zu sein.

Unternehmungen einer sozialistischen Stadtverwaltung.

Die Gemeinde Reggio Emilia, deren Gemeinderat der sozialistischen Partei angehört, hat dieser Tage eine neue Maßnahme in der Richtung beschlossen, die Befriedigung wichtiger Bedürfnisse der Bevölkerung privaten Unternehmern zu entziehen und in kommunale Regie zu nehmen. Während es in Deutschland fast nur größere Stadtverwaltungen wagen, allgemein nutzbare und mit den direkten öffentlichen Interessen verbundene Einrichtungen gewerblicher Natur zu schaffen und in Betrieb zu erhalten, handelt es sich hier um eine kleinere Gemeinde, die seither nach und nach die Gasbeleuchtung, sodann die Schlächtereien und den Fleischverkauf, die Versorgung von künstlichem Eis und die Unterhaltung von Eiskellern und Kühlräumen, sowie das Apothekenwesen in vollem Umfange verstaatlicht hat. Am 6. März 1904 hat auf den Antrag des Gemeinderats die Gemeinde nun beschlossen, auch die Brotlieferung ganz und gar zu kommunalisieren. Es wird mit einem Aufstand von

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Alles vereinigt sich, die Ausstellung der Karlsruher im Kunstsalon Vanger nicht nur zu einer interessanten und bedeutamen zu machen, in der man lernt und neue wertvolle Anregungen empfängt, sondern sie auch zu einer durchaus sympathischen zu gestalten, in der man die ehesten Freunde des Genießens findet. Fürs erste bürden schon schlechthin die Namen Thoma, Trübner, Dill, Schönleber usw. Das letztere entpringt nicht nur aus der hohen Qualität des Gebotenen, sondern auch aus Verwandschaftsgefühlen. Ohne unter der Flagge Heimatkunst irgendwelchen Kunstpartikularismus konstruieren zu wollen, wird man in den Ausstellern doch jene sehen können, die uns im großen Reiche deutscher Kunst im Fühlen, Finden und Formen ihrer Motive am nächsten stehen. Etwas wie ein angenehmes Dabeinsein umfängt den Beschauer daher in der Ausstellung von allem Anfang an.

Vor allen zieht Hans Thoma mit seinem monumental anmutenden Gemälde „Der Bogenschütze“ den ersten Blick auf sich. Ein oder Feldstrich, eine sah aufsteigende Wolkengrand, die hoch oben in zartem Blau auseinanderspielt, und vor diesem eigenartigen Hintergrund, der uns alle Vorstellungen einer selbst großen, lebendigen Einfamkeit gibt, der Schätze in seinem fahlen Weiß, das jede Linie, jeden Schatten wirkungsvoll heraushebt und die Gestalt mit der Landschaft doch zu einer Farbenharmonie von selbstsamtem Zauber verschmilzt. Sprache das Bild nicht als Ganzes die starke Sprache eines Meisters, Einzelheiten, wie das Herflattern der Wolken in den reinen Himmel, mit einer wunderbaren Unmittelbarkeit gegeben, würden allein schon seinen Künstleradel beweisen. Wils. Trübner läßt in drei Bildern eine ganze Skala verschiedener Wirkungen anfliegen. Ein Ausblick aus einem tiefumschatteten Waldschlösschen auf eine sonnendurchwärmte Wiege gehört wohl zu Trübners besten Schöpfungen, ja, zu den besten der deutschen Landschaftsmalerei überhaupt. Hier ist alles unmittelbares Leben, voll bezwingender Kraft und allen feinen, stillen Geheimnissen der deutschen

Waldnatur. Ein „Waldsaum“ kommt der Waldwiese wohl in der Kraft des Sehens, aber nicht in der stöckigen Frische der Durchführung nahe. Ein neues Motiv von dem vielbehandelten Schloß Amorbach dagegen zeigt, wie Trübners Technik ins Große, Mächtige-Poetische ausartet, wenn ihr der Inhalt einer glücklichen Schöpferstunde fehlt. Hans v. Volkmann bietet in einem „Bauerngehöft aus der Eifel“ eine durchaus harmonische und gelockerte Probe seiner reichen Kunst. Vollendet im Aufbau, in einer großen Empfindung zusammengehalten, fehlen ihr dabei keine der feinen Schilberungsintimitäten, die Volkmanns Kunst so anziehend machen, und die sich auch in zwei weiteren Arbeiten „Septembersonne“ und „Sonnenuntergang“ lebendig dokumentieren. L. Dill zeigt sich in zwei nur um städtische Stunden und doch weitestfern auseinanderliegenden Stimmungsbildern mehr und mehr als der „Tone“ absolutester Meister. Er scheint die Grenzen seines Reiches immer mehr zu verengen und wird dabei ein immer reicherer Herrscher. Gustav Schönleber vereint auf das schlichte Bild einer Mühle all seine verseterte, vornehme Farbenkunst, ohne darüber die Wahrheit zu opfern. In tiefleuchtender Farbenschönheit, die man fast prunkvoll nennen möchte, wäre sie nicht durch eine feine Empfindung maßvoll reguliert, steht auch Adolf Lutz — freilich in ganz anderer Art, wie Schönleber — seine Welt. Seine „Dämmerung“ ist trotz aller Realität etwas wie eine Märchenschönheit, der man sich ohne Bedenken gefangen gibt. Und selbst in die ganz irdische, grobschlächtige „Sägemühle“ möchte man etwas Abstraktes hineingeheimnissen. Gust. Lampmann scheidet eine überaus feingestimmte, zarte „Dämmerung“, bei der aber alle aufgewandte Kunst die riesige Fläche doch nicht ganz zu beleben vermag, und einen „Augustabend“, der trotz aller echten Farbenherrlichkeit etwas gewaltig anmutet. Hermann Daur zeigt in einem „Abend“ so viel Stärke unmittelbaren Naturempfindens und verhaltene Kraft der Technik, daß man ihn in seinem mährischen „Frühling“ fast nicht wiedererkennt. Wils. Lachmeyer kann trotz der gefährlichen Nähe des Meisters seiner Art, zu sehen und zu schildern, mit einem „Dachauer Moos“ und einem „alten Gehöft“ recht gut bestehen. Einen tiefen, nachhaltigen Eindruck

nimmt man von Hans Schröters „Raft“ mit. Das Bild spricht wie das Versprechen eines Großen an in seiner kraftvollen, ausgeglichenen Ruhe, ein Versprechen, das zwei kleinere Arbeiten allerdings nicht zu halten scheinen. Otto Fickert ist mit zwei frischen, flott geschnittenen Waldszenen vertreten, deren Kraft für die großen Räume aber nicht immer ganz ausreicht. Oskar Wötter sendet zwei lebendige Naturschnitte, die als Gegenstücke in Sonnen- und Schattenspiel den gleich tüchtigen Könnern beweisen. M. Frey zeigt einen „Frühling im Wald“ von hübscher Stimmung. P. Scheffer-Rassel einen interessanten, in Durchführung des Isteren aber allzu nüchternen „Vorfrühling“. Alles Bemerkenswerte in der Ausstellung ist natürlich mit den wenigen Zeilen nicht erschöpft, immerhin aber vielleicht das herausgehoben, was den entscheidendsten Anteil an ihrer Gesamtphysiognomie hat. Freilich ist es eine jener reichen Ausstellungen, die einem fast bei jedem neuen Besuch ein neues Gesicht zeigen. J. K.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 10. April, bei aufgehobenem Abonnement: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anfang 6½ Uhr. Montag, den 11., Abonnement D, 44. Vorstellung: „Coriolan“. „Die Dienboten“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 12., Abonnement A, 44. Vorstellung: Zum erstenmal: „Josef Bernd“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 13., Abonnement B, 44. Vorstellung: „Dibello“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 14., Abonnement A, 45. Vorstellung: „Das goldene Kreuz“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 15., Abonnement B, 45. Vorstellung: „Das Rheingold“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 16.: Abonnement C, 45. Vorstellung: Zum erstenmal wiederholt: „Söhne der Nacht“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 17., bei aufgehobenem Abonnement: „Cheron“. Anfang 7 Uhr.

* **Die erste Journalistin.** Miss Frances Power Cobbe, ist im Alter von 82 Jahren in ihrer Heimat in Wales (Hengwrt bei Dolgelly) gestorben. Sie war die Pionierin des journalistischen Berufes der Frauen und vertrat die Rechte der Frauen sehr energisch. Als Journalistin war ihre Laufbahn außerordentlich erfolgreich. Jahrelang schrieb sie die Leitartikel für das „Echo“, und eine Zeitlang war sie auch römische Korrespondentin der „Daily

„Über die Lungenschwindsucht“. Von Geh. Rat Dr. A. R. Aufrecht, Oberarzt der inneren Station des krankenhausförmigen Magdeburg-Kl. Städt. Verlag der Jüdischen Buchdruckerei, Magdeburg. Preis 50 Pf. Seit Robert Kochs epochemachender Entdeckung der Tuberkulosebakterien als Erreger der Lungenschwindsucht bewegt die Frage alle Denker: Wie kommt der Tuberkulosebakterium in die menschliche Lunge? Einer der ersten, der Kochs Ansicht, daß der Bazillus eingeatmet würde, widersprach, war Dr. Aufrecht. In neuerer Zeit hat Professor Lehmann eine ähnliche Auffassung geäußert und mit seiner scharfen Stellungnahme seinerzeit großes Aufsehen erregt. Inwieweit ist Aufrecht, einmal endbestimmte Spur für nachfolgend, auf Operations- und Sektionsbefunde gestützt, den Weg aufgezeigt, den der Tuberkulosebakterium in die menschliche Lunge nimmt, und ist damit der Verhütung und Heilung der Lungenschwindsucht der rechten Wege gewiesen. Nicht nur für Ärzte, vor allem auch für Eltern und Erzieher enthält die kleine gemeinverständlich dargestellte wertvolle Fingerzeige, um schon in der Kindheit dem Bazillus bei seinem ersten Eintritt in den menschlichen Körper erfolgreich entgegenzutreten.

Markt in silbernen Fünfmärkchen mit nicht unerheblichen Kosten nach Hause schiden müssen. Gibt es ein drastischeres Beispiel für die Unzumutbarkeit der Kupferfälschung einer in der Heimat gültigen Münze in den Schutzgebieten, zumal da ein plausibler Grund für eine solche Maßnahme nicht ersichtlich ist? Die Sache ist nimmermehr. Warum heißt es eigentlich Deutsch-Südwestafrika? Und noch interessanter ist die Tatsache, daß die Ungültigkeit der deutschen Fünfmärkchen in den Kolonien offenbar den vorgezeichneten Stellen nicht bekannt war, denn sonst wäre das Versehen nicht vorgekommen. Wenn es sich ja auch hier nur um eine vergleichsweise unwichtige Sache handelt, ist sie doch geeignet, auf die sachliche Vorbereitung der Expedition ein eigenartiges Licht zu werfen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. April.

o. Derusches Terrain. Eine zur Prüfung der Frage der Verwertung des Derusches Terrains eingesezte besondere Kommission, aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehend, hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher sie die Angelegenheit eingehend erörterte, ohne jedoch zu einem endgültigen Beschlusse zu kommen. In den beteiligten Kreisen herrscht ein Zwiespalt insofern, als man das wertvolle, so nahe dem Rathause gelegene Gelände gern für städtische Zwecke, in erster Linie Büroanweide behalten will, andererseits aber auch nicht abgeneigt ist, einen Teil wenigstens zu veräußern, um so dem Stadtkäsel eine ansehnliche Summe zuzuführen. Beiden Wünschen glaubt ein Mitglied des Magistrats dadurch gerecht werden zu können, daß es vorschlägt, den nicht sofort von der Stadt benötigten Teil des Terrains in Erbpacht zu vergeben und dem Pächter für die Bebauung 75% der Baukosten zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise würde das Gelände Eigentum der Stadt verbleiben und samt dem Gebäude oder Gebäuden nach Beendigung der Erbpacht, nach 50 oder 60 Jahren, wieder zu ihrer freien Verfügung stehen. Für ein Theater- oder sonstiges größeres Unternehmen würde sich die Erbpacht vielleicht empfehlen, Private jedoch, die Wohn- oder Geschäftshäuser auf diesem Platze erbauen wollen, dürften sich darauf wohl kaum einlassen. So hat denn auch, wie wir erfahren, der Vorschlag, von der Erbpacht Gebrauch zu machen, noch wenig Gegenliebe gefunden.

Walhalla-Theater. Mit dem diesmaligen Programm hat die Direktion großen Erfolg, das Theater ist täglich dicht besetzt. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt: nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Die Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen. Im Hauptrestaurant ist ab 11½ Uhr Frühkonzert und abends 8 Uhr Konzert der ungarischen Sängerkapelle unter Leitung ihres Primas Georg Szilagyi.

d. Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau blüht nunmehr auf eine zehnjährige Tätigkeit zurück. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der Verein im Verlaufe der Zeit zu einer ersten Korporation im Rheingau herausgebildet und sich eine Stellung zu verschaffen gewußt, die ihn für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt. Der eben erschienene Bericht über das zehnte Vereinsjahr 1903 teilt u. a. folgendes mit. Am 19. Dezember 1893 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder 23, fünf Jahre später war sie auf 106 angewachsen, dazu kamen nunmehr noch 17 unterstützende und 7 außerordentliche Mitglieder. Im Jahre 1903 ging die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 93 zurück, die Zahl der unterstützenden Mitglieder stieg dagegen auf 27 und auch die der außerordentlichen Mitglieder nahm um 2 zu. Zu der wichtigen Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte hat der Verein in einer längeren, in dem faubergedruckten Heften zur Mitteilung gelangenden Auslassung Stellung genommen und auch die Frage nach staatlicher Pensionsversicherung der Privatbeamten hat er nicht unbeachtet gelassen. Seit Bestehen des Vereins bis heute wurden 55 Vorträge veranstaltet, die sich eines gesteigerten Interesses und Besuches zu erfreuen hatten. Für die Gefelligkeit und die Fortbildung der Mitglieder ist immer in entsprechender Weise gesorgt worden. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt heute 2545 M. 54 Pf. Der Verein ist Mitglied des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine und Körperschaftliches Mitglied der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Montag, den 11. April 1904, vormittags 9 Uhr: Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1898. Nachmittags 3½ Uhr: der Jahresklasse 1899. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, statt. — Gleichfalls morgen Montag, den 11. April 1904, vormittags 9 Uhr: diejenigen Mannschaften aus Dieblich a. Rh., welche der Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören, und zwar der Jahresklassen 1891 bis 1895. Nachmittags 3½ Uhr: diejenigen Mannschaften aus Dieblich a. Rh., welche der Reserve angehören, und zwar die Jahresklassen 1896 bis 1898 einschließlich. Die Kontroll-Versammlungen finden am dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule in Dieblich a. Rh. statt.

Der Mittagschlaf. Wer den ganzen Tag angestrengt geistig oder körperlich arbeiten muß — und das ist bei den meisten Menschen heutzutage der Fall — lege sich über Mittag 10 bis 15 Minuten hin und halte eine kurze Siesta. Dadurch werden die Nerven ungemein gestärkt und erfrischt, so daß die Arbeit während des Nachmittags um so leichter vorwärtan geht. Nur der zu lange ausgedehnte Mittagschlaf ist der Gesundheit unzulänglich.

Als Heilmittel gegen die Schwindsucht wird seit einiger Zeit das Sanofin empfohlen. Dasselbe ist von dem Berliner Professor Sommerfeld erfunden worden und hat eine Zusammensetzung, welche der des Schießpulvers ähnelt, nur, daß an Stelle des Salpeters pulverisierte Eucalyptusblätter vorhanden sind. Dieses Gemisch wird verbrannt und die Dämpfe, welche sich hierbei entwickeln, sollen von den Tuberkulösen eingeatmet werden. Nun bildet sich aber bei der Verbrennung vor allem das giftige und ätzende Schwefeldioxid. Man kann daher vor der Anwendung dieses Mittels nicht lebhaft genug alle Lungenkranken warnen. Dasselbe ist geeignet, gesunde Lungen schwer zu schädigen, fränke Lungen aber völlig

zu zerstören. Der Heilwert des Sanofins ist daher absolut illusorisch. Es muß bejammern, daß ein Professor der Medizin ein derartiges Mittel zu empfehlen vermochte, um so mehr, als dasselbe für 15 M. vertrieben wird, während sein Herstellungspreis im Höchstfalle inklusive Verpackung usw. noch nicht 2 M. beträgt. Herr Professor Sommerfeld ist Mitglied der Gesellschaft zur Bekämpfung der Kurpfuscherei. Kann man sich wundern, wenn das Vertrauen des Volkes zu dieser Gesellschaft ein immer geringeres wird?

Wahres Geschickchen. Unter diesem Titel lesen wir in der „Münchener Jugend“: Der Herr Schulinspektor revidiert die Schule und prüft die kleinen WBC-Schüler über die schöne Erzählung von Adams und Evas Sündenfall. Er setzt auseinander, daß Adam wenigstens die Pflicht gehabt hätte, Evas nach dem Apfel ausgestreckte Hand zurückzuhalten. Auf des weisen Herrn Schulinspektors Frage: „Was hätte Adam zu Eva sagen sollen?“ bleibt erst die Klasse stumm, dann meldet sich ein kleines Mädchen und auf des gestrengen Herrn wohlwollende Frage: „Nun, mein liebes Kind, was hätte er sagen sollen?“ antwortet die kleine Unschuld in unverfälschtem Frankfurter Dialekt: „Eva, loß die Appel hänge!“

Vereins-Nachrichten.

*** Der „Stoljesche Stenographen-Verein“** (G. S.) unternimmt Sonntag, den 10. d., bei gütlicher Witterung einen gemeinschaftlichen Spaziergang über Georgenborn nach Schlangenbad. Gemeinsame Abfahrt bis Chausseehaus 2 Uhr 10 Min. nachmittags.

*** Der Stemm- und Ringklub „Athletia“** bezieht heute Sonntag, den 10. d. M., seine zweite Frühjahrsveranstaltung im Kaiserhof, Dogheimerstraße 16. Dasselbe beginnt nachmittags 4 Uhr.

N. Dieblich, 9. April. Der Bau des Dieblicher Elektrizitätswerkes ist jetzt in Angriff genommen. Bei der Submission ergab sich ein Preisunterschied zwischen den verschiedenen Konkurrenten von 10 000 Mark und schwanken die Angebote zwischen 41- und 51 000 Mark. Die Arbeiten wurden Herrn Maurermeister Vergahner dahier als Mindestfordernden übertragen. Das Verwaltungsgebäude kommt an die Kaiserstraße, während die Betriebsgebäude dahinter, direkt neben das Straßenbahndepot zu liegen kommen. Die Einmauerung der Kesselanlagen, sowie der 50 Meter hohe Schornstein sind zurzeit in Submission ausgeschrieben, und ist der Schlusstermin auf den 15. d. M. gesetzt.

1. Dieblich, 8. April. Die öffentlichen Impfungen in diesem Jahre sind für Erbsimpfungen auf Mittwoch, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, für Wiederimpfungen auf Samstag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, festgelegt. Nachmittags 10 Uhr ist für erstere am Mittwoch, den 11. Mai, und für letztere am Samstag, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr. — Die „Kranken- und Sterbefälle“ hatte im verflochtenen ein sehr ungünstiges Jahr, wodurch selbstverständlich auch die finanziellen Verhältnisse zu leiden hatten. Die Kasse zählt 411 Mitglieder und die Erkrankungsfälle betragen 225 mit 204 Krankheitslagen. Demnach war über die Hälfte der Mitglieder erkrankt, was bis jetzt noch nicht vorgekommen sein dürfte. Sterbefälle waren fünf zu verzeichnen. Die Gesamteinnahmen betrugen 7100 M. und die Gesamtausgaben 6880 M. 21 Pf.

(—) Dieblich, 8. April. Herrn Lehrer Wäcker, welcher am 1. April nach 49jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, wurde heute im Auftrage der königlichen Regierung durch den königlichen Kreisinspektor, Herrn Konstantin Jäger, im Beisein des Schulvorstandes in seiner Wohnung der hohenzollernsche Dankorden überreicht.

*** Aus der Umgebung.** In Fulda ist Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Schneider nach langen schweren Leiden gestorben. Dr. Schneider war Direktor des Landkrankenhauses und langjähriger Vorsitzender des Abenteuers.

Herr Joh. Derber in Langenschaßbach feierte am 6. April den Tag, an dem er vor 50 Jahren im Rgl. Vadebause als Maschinenarbeiter angeheiratet wurde.

Der 17jährige Sohn des Schauspielers Fahn, der in Oßersfel mit seiner Gesellschaft Vorstellungen gibt, machte in der Wohnung einer Schauspielerin einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schob. Unglückliche Liebe zu der Dame, die sich dieser Tage verheiraten will, soll die Ursache zu der Tat sein. Der jugendliche Selbstmordkandidat, der nach Homburg verbracht worden war, lebt, wie der „T.S.“ meldet, noch. Die Schauspielerin ließ aus Eifer aus ihrer Wohnung.

Herr Christian Schneider, Inhaber der Firma Schneider und Pfeiffer in Schierke, ist im Bad Tod plötzlich verstorben. Die „Schierkeener Zeitung“ widmet dem Verstorbenen, der in Schierke das größte Ansehen genoss, einen warmen Nachruf.

Die Stelle des Postagente in Dieblich ist zum 15. Juni anderweitig zu besetzen.

In Birges wurde für die Bürgermeisterstelle Herr Joh. Wendt, Kaufmann, gewählt.

Mittwoch, den 18. April, feiert der Rentier und Wein- und Obstbesitzer Herr Johann Schraner in Rüdelsheim in Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Durch herabfallendes Gestein wurde im Steinbruch bei Fürtz ein Arbeiter aus Gravenbach leicht und ein Arbeiter aus Eiserhausen schwer verletzt.

In St. Goarshausen fiel das dreijährige Söhnchen des Winters Leinhard in den Rhein und ertrank.

In Niederhausen fand die Schöffenswahl statt. Gewählt wurden die Herren Galtwirt Aug. Hofmann, Landwirt Anton Horne und Schuhmacher Johann Müller.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 9. April. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Dr. Helius; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwaltschaftsrat Bennerfeldt. — Der Fuhrmann W. von hier hat einen Eisenbahntransport dadurch in Gefahr gesetzt, daß er sich mit seinem Fuhrwerk einem Zuge der Schwalbacher Bahn entgegenstellte, wobei das erste zertrümmert wurde. Er wird zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt. — In der Nacht zum 7. November v. J. prügelten sich einige Arbeiter der Backsteinsabrik von Nikolai und Roffel zu Dieblich. Der Arbeiter Ch. schlug auf den Arbeiter Karl K. mit einem Backstein. Dieser versetzte seinem Gegner ein paar derbe Ohrfeigen und schoß mit einem geladenen Revolver auf ihn, aber ohne ihn zu treffen, denn die Waffe war nicht losgegangen. Später, einige Stunden nach Mitternacht, verprügelte der K. den bereits im Bett liegenden Ch. derartig mit einem Feuerhaken, daß der Mißhandelte wochenlang arbeitsunfähig war. Beide hatten sich später vorm Schöffengericht zu verantworten, welches den Ch. freisprach und den K. wegen der gefährlichen und rachsüchtigen Mißhandlung mit dem Feuerhaken zu 6 Wochen Gefängnis verurteilte. Gegen dieses Urteil legte K. Berufung ein; er machte zu seiner Entschuldigung geltend, daß er noch unbestraft sei, unter dem Einfluß einer

bedeutenden Menge Alkohol gehandelt habe und gereizt worden wäre. Die Strafkammer verwarf die Berufung, da das Strafmaß der brutalen Tat vollständig entspricht.

*** Beleidigung einer Eisenbahn-Direktion.** Wegen Beleidigung des Präsidenten und der Mitglieder der Eisenbahn-Direktion Rassel wurde der Redakteur Garbe vom sozialdemokratischen Volksblatt von der Kasseler Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

*** Ein interessantes Reichsgerichtsurteil.** Ein Urteil, das für die Beziehungen von Arbeitern und Unternehmern von größter Wichtigkeit werden kann, ist soeben vom Reichsgericht gefällt worden. Ein Metallarbeiter ist in einer Berliner Fabrik gemahregelt worden; als Folge dieser Mahreglung wurden ihm auch alle anderen Betriebe in der Berliner Metallbranche verfallen. Der Ausgesperrte klagte nun vor der 19. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin wider den Unternehmer wegen Bruchschaden auf 800 M. Schadenersatz. Der Landgericht wurde der Klage abgewiesen mit der Begründung, daß einem Unternehmer nicht zugemutet werden könne, einen agitatorisch tätigen Arbeiter zu beschäftigen, und der 9. Zivilsenat des Reichsgerichts verwurft die wegen der Abweisung eingelegte Berufung. Jetzt hat das Reichsgericht das Urteil der Vorinstanzen aufgehoben und zugleich ausgesprochen, daß der Klage-Anspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt wird. Die Angelegenheit ist an das Landgericht Berlin zurückgewiesen worden, und man kann auf den Ausgang der Sache gespannt sein. Wird der Unternehmer verurteilt, so dürfte bald andere gemahregelte Arbeiter mit Unterstützung ihrer Arbeiterorganisationen Klageansprüche erheben. Die Art des Kampfes zwischen Unternehmern und Arbeitern müßte sich dann unter humaneren Formen abspielen.

Vermischtes.

*** Das Holz unserer Bleistifte** wird von den Zedern geliefert. Die berühmten Zedern des Libanon sind zwar noch nicht ausgerottet, aber sie sind doch im Lauf der Jahrtausende in ihrem Bestand zusammengeschmolzen, so daß sie für eine industrielle Verwertung kaum noch in Frage kommen. Wichtiger sind daher die roten Zedern geworden, die im Gebiet der Vereinigten Staaten sehr verbreitet sind. Diese Bäume, die namentlich zu den Arten Juniperus virginiana und Juniperus barbadensis gehören, besitzen eine große Anpassungsfähigkeit an das Klima, indem sie sowohl in den nördlichen, winterkalten Gegenden an Ontario-See, wie auf der schon mit fast tropischem Pflanzenschaubehagten Halbinsel Florida vorkommen. Nach Westen hin bildet das Felsengebirge die Grenze ihrer Verbreitung, während sie sich nach Osten bis an die Ufer des Atlantischen Ozeans hinziehen. Die bedeutendsten Bestände an Zedernwäldern besitzen die Staaten Tennessee und Florida. Neuerdings hat die Abteilerung für Forstwesen am Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten ihrer Untersuchung ein erhöhtes Interesse zugewandt. Nach den bisherigen Forschungen würde es leicht sein, den überaus nützlichen Baum noch weiter zu verbreiten. Das Holz der roten Zeder ist von hervorragender Beschaffenheit und namentlich von großer Festigkeit, indem es der Fäulnis einen starken Widerstand entgegensetzt. Die größte Bleistiftfirma in Deutschland hat sich selbst einen kleinen Wald von Zedern angelegt, um im Bezug dieser für sie unentbehrlichen Holzart nicht auf das Ausland angewiesen zu sein. In den Vereinigten Staaten werden zur Fabrikation von Bleistiften jährlich etwa 125 000 Zedernbäume verbraucht. Dieser Betrag ist recht erheblich, und man hält daher Maßnahmen für unerlässlich, um der Abnahme der roten Zeder in Amerika vorzubeugen.

*** Betrunkene Kaffern.** Über ein tödliches, betrautes Getränk der Eingeborenen in Natal, das aus Theriak bereitet, „Mitschiminiana“, wurde kürzlich auf einer Versammlung einer landwirtschaftlichen Gesellschaft in Durban, Natal, berichtet. Eine von einem Arzt gemachte Analyse zeigte, daß es um 50 Prozent stärker ist, als jedes andere alkoholhaltige Getränk. Ein Schwein, dem man vier Milchkannen davon eingegeben hatte, starb nach einer halben Stunde. Dieser giftige Trank verdrängt das Kaffernbier und rotet die Bevölkerung an der Küste aus. Nach einer Schilderung des „Natal Mercury“ hat man ganze Kaffernkrieger, mit Einfluß der Frauen und vierjährigen Kinder, in vollkommen betrunkenem Zustande gesehen, und die ausschweifendsten Szenen spielten sich bei ihnen ab.

Kleine Chronik.

Zionistenblätter. Zwei jüdische Zeitungen in Warschau, die beide die Sache der Zionisten vertreten, sind in diesen Tagen wegen Mangels an Abonnenten eingegangen. Die eine, „Haskman“, bestand nur zwei Jahre und hatte zuletzt 39 zahlende Abonnenten; die andere, „Hamelitz“, war 44 Jahre alt und mußte sich in den letzten Wochen mit ganzen 18 Abonnenten begnügen.

Einen graulichen Fund machte die Polizei in Wilhelmshaven am ersten Osterfeiertage. In der Schlafkammer eines in einem Hotel bedienten Mädchens fand sie fest in blutige Wäsche verpackt unter dem Bett des Mädchens die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Leiche muß mindestens 14 Tage in der Schlafkammer, die von einem zweiten Mädchen geteilt wird, gelegen haben. Dies zweite Mädchen hat angeblich nichts von der Geburt gemerkt. Die unnatürliche Mutter hat seit vier Wochen regelmäßig ihre Arbeit jeden Tag, also auch unmittelbar nach der Geburt, getan.

Pariser Luftschiffer in Deutschland. In der letzten Zeit sind schon mehrfach Luftschiffer, die in Paris aufstiegen, bis tief nach Deutschland hinein mit ihrem Luftballon geflogen. So gelangte Prinz Leopold Salvator von Österreich von Paris aus mit einem Ballon in die Gegend von Riedel. Anfang dieser Woche landeten Pariser Luftschiffer im Bodenschen, und am ersten Osterfest flog ein Ballon, der Tags vorher in Paris aufgestiegen war, bis nach Hagenow in Mecklenburg; sie brauchten zu der Fahrt etwas über 22 Stunden.

Südafrikanisches Obst aus dem amerikanischen Obstmarkt. In New York sind kürzlich in einer Woche 500 Äpfel südafrikanischer Pflanzung, Pflaumen und Aprikosen umgekehrt worden. Das Obst wird von Kapstadt aus verschifft und langt in Amerika in vorzüglichem Stande an.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Befehl der Redaktion der und für die Rubrik angegebenen, nicht veröffentlichten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Der Kampf der Krankenkassen mit den Ärzten. Der Einsender im vorerzählten Morgenblatt hat seiner Auslassung eine außerordentlich beachtenswerte Überschrift gegeben: „Der Kampf der Krankenkassen mit den Ärzten“, und damit die Tatsache richtig festgestellt, daß die Kassen in diesem Kampf seit Jahren der anstrengende Teil sind und die Ärzte endlich zur Gegenwehr genötigt haben. Das Eingekleidete ist ein Rußerbeispiel für die Art und Weise, in der dieser Kampf von manchen Kassen geführt wird. So viele Worte, so viele Unrichtigkeiten und Entstellungen der Wahrheit! Vor allem weise ich die Insinuation, daß wir Ärzte die Krankenkassen als Ärzteverfolgung betrachten, aufs schärfste als eine durch nichts bewiesene und zu beweisende Verdächtigung zurück. Was wir bekämpfen wollen, ist: Unabhängigkeit von den Kassenverordnungen und anständige Bezahlung unserer Arbeit, wobei wir allen Ärzten, die das wünschen, nicht wie bisher nur einzelnen wenigen, die Möglichkeit geben wollen, an den Wohltaten der sozialen Gesetzgebung teilzunehmen. Die Männer, die an der Spitze der Bewegung stehen, haben kein irgendwelches geistliches materielles Interesse an der ungeheuren Arbeit, die sie für ihre Standesgenossen leisten, im Gegenteil, die meisten von ihnen bringen mit der Beteiligung an kassenärztlicher Tätigkeit lediglich Opfer. So liegen die Verhältnisse, und nur böser Wille und die Absicht der Verhöhnung können die Sache anders darstellen. Die nächste Frage des Einsenders: Ist die freie Arztwahl im Interesse der Kassen und deren Mitglieder unbedingt erforderlich? ist in dieser Form unhaltbar. Bei der Krankenversicherung kommen zwei gleichberechtigte Faktoren in Betracht: Kassen und Ärzte. Die Ärzte halten aus wohlwollenden Gründen die freie Arztwahl für unbedingt notwendig, und deshalb ist die Frage so zu stellen: „Ist die freie Arztwahl ohne Schädigung der Kassen durchführbar?“ Diese Frage ist zu bejahen, trotz des Widerstands des Einsenders unbedingt zu bejahen. Zahlreiche Erfahrungen haben das unüberleglich bewiesen. Will der Einsender aber seine Frage durchaus aufrechterhalten, so bejahe ich diese ebenfalls. Die Mitglieder der Krankenkassen haben das gleiche Recht, sich den Arzt ihres Vertrauens zu wählen, wie andere Menschen, und die freie Arztwahl liegt deshalb auch in ihrem Interesse. Gerade in Frankfurt haben vor einigen Wochen die Krankenkassen beschlossen, an der freien Arztwahl aus diesen und anderen Gründen festzuhalten. Im Interesse der Kassenverbände läßt allerdings die freie Arztwahl nicht. Diese müssen ihrer bisherigen, fast unumschränkten Machtbefugnisse über ihre Ärzte abgeben, und das ist für manche autokratisch angelegten Leute nicht gerade leicht. Der Einsender nennt sich einen Anhänger der freien Arztwahl. Merkwürdig! Wie man Anhänger einer Sache sein kann, die man nicht kennt, war mir bis jetzt nicht ganz klar. Obwohl ich meinen zu dürfen glaube, ihm diese Dinge schon einmal in einer öffentlichen Versammlung vor einigen Wochen des weiteren auseinandergelegt zu haben, will ich hier noch einmal wiederholen, daß es eine unbeschränkte freie Arztwahl nicht gibt und nicht geben kann. Wir sind trotz des von dem Einsender so zweifellos nachgewiesenen „Terrorismus“ nicht in der Lage, jeden Arzt zur Behandlung von Kassenmitgliedern zu zwingen; wir sind ferner geneigt, bei Zulassung zur Kassenpraxis gewisse Bedingungen zu stellen, die in erster Linie auf rechtmäßigen Gebiet liegen und den Arzt verpflichten, sich der von der Vertrauenskommission nach Maßgabe der vorhandenen Mittel auszuweisen. Bezahlung zu fügen; wir müssen ferner über Disziplinarmittel verfügen, um unzulässige Elemente von einer Schädigung der Kassen fernzuhalten. Aus alledem geht hervor, daß es bei der freien Arztwahl stets nur um diejenige Zahl von Ärzten handeln kann, die sich freiwillig den angegebenen Bedingungen unterwerfen. Wie ist nun das Defizit der Medicationen in Wiesbaden? Der Einsender behauptet trübsal und trübsal: von 300 hiesigen Ärzten haben sich 80 bis 100 gemeldet. Ich zähle im Adreßbuch rund 200 Ärzte. Es mögen einige neue hinzugekommen, einige verstorben sein, dafür scheiden aber etwa gleich viele wegen hohen Alters oder besonderer Stellung aus. Von diesen 200 Ärzten haben sich, wie ich auf demselben mittelteil kann, nicht 80 bis 100, sondern 150 gemeldet, und wir rechnen mit Sicherheit auf weitere 20 bis 30, vielleicht unter gewissen, die älteren Herren ersetzenden Bedingungen auf alle. Auch über die Einführung der freien Arztwahl bei den staatlichen und städtischen Institutionen berichtet der Einsender direkt Falsches: die Ärzte haben in einer Versammlung der Kassenverbände wiederholt erklärt, und die Presse hat es berichtet, daß sofort nach Abschluß der Verträge mit den Krankenkassen Verhandlungen mit Staat und Stadt eingeleitet werden. Ich vermute vielmehr, daß recht viele Leser des „Tagblattes“ dem Einsender den freundschaftlichen Rat erteilen werden, sich erst über die Dinge genau zu informieren, die er der Öffentlichkeit unterbreitet. Man könnte sonst Ungünstiges über seine Absichten denken. Daß die Forderungen der Ärzte den Krankenkassen eine Erhöhung ihres Budgets auferlegen, ist selbstverständlich. Die Bezahlung der Kassenärzte war eben speziell hier in Wiesbaden bisher teilweise eine so unter aller Kritik erachtete, daß ganz natürlich eine Erhöhung der Kassenausgaben eintreten muß. Die Zustände hier und in nächster Umgebung sind mit die schlechtesten in Deutschland. Trotz dieser auch von uns vorausgesetzten Steigerung der Ausgaben werden unsere Forderungen die Leistungsfähigkeit gut verwalteter und lebensfähiger Kassen in keiner Weise schädigen. Nichts läge uns auch ferner als das. Diejenigen Kassen aber, die unsere Forderungen nicht befriedigen können, beweisen damit lediglich, daß sie keine Existenzberechtigung haben, und es wird ihnen weder von ihren Mitgliedern noch von den Ärzten eine Träne nachgeweiht werden. Ihre Aufgabe ist es, sich mit großen Leistungsfähigkeit und gut verwalteten Krankenkassen, wie der Dreifachkassen, zu verschmelzen oder sich als Zusatzkassen zu etablieren. — Nun noch ein Wort über den „Terrorismus“, den die Ärzte nach Angabe des Einsenders auf sich gegenständig anheben. Dieser Terrorismus besteht darin, daß wir von den Ärzten als selbstverständlich voraussetzen, daß sie ihrer Pflichten gegenüber ihren Standesgenossen eingedenk sind. Daß es für manche nicht leicht ist, einem solchen Einkommen zuzugestehen der Allgemeinheit zu entsagen, ist selbstverständlich — um so anerkennenswerter, daß keiner sich gefunden hat, der sich auschließt. Spekulationen auf unsere Uneinigkeit sind unnütz, und gerade solche unmotivierten und gehässigen Angriffe, wie die des betr. Einsenders solchen unsere Reihen noch fester zusammen. Im übrigen ist mit Verleumdung zu konstatieren, daß ähnliche Geschäftsfeiern bei den hiesigen Kassenverbänden nicht stattgefunden haben, daß die Verhandlungen im Gegenteil erstrebliche Fortschritte machen und wohl demnächst zum Abschluß kommen.

Dr. Schellenberg.

* Mit Rücksicht auf den friedlichen Verlauf, welchen die bisherigen Verhandlungen zwischen den hiesigen Ärzten und Krankenkassen genommen haben, erscheinen die Auslassungen des Einsenders in der Freitag-Morgen-Ausgabe nicht weniger als eine friedfertige Tendenz zu verfolgen. Zunächst sei es mir gestattet, einige Unrichtigkeiten festzustellen. Wenn der Herr Einsender sich die Mühe nähme, das Verzeichnis der Wiesbadener Ärzte durchzusehen, so dürfte er die schwindelnde Höhe von 300, denn doch nicht erreichen, 200 sind gerade übrig genug. Von dieser Summe sind die Kollegen abzuziehen, welche das otium cum dignitate genießen. Wenn dann von der übrigen Anzahl eine Reihe von Herrn (sich ausschließlich ältere und begüterte Kollegen) aus den Krankenkassen nicht zur Verfügung stellt, so geschieht dies lediglich im Interesse der weniger bemittelten und jüngeren Kollegen, mit denen sie sich aber solidarisch fühlen. Es verbleibt dann immer noch eine beträchtliche Anzahl von Ärzten (80 und mehr), unter denen die Kassenmitglieder „freie Wahl“ hätten. Unsere Bestrebungen auf Inspiration durch den nationalliberalen Jugend-Verein zurückzuführen, bedarf im Hinblick auf die soziale Lage der großen Masse der Ärzte wohl keiner Kritik. Selbst wenn jemand diese übertriebene Möglichkeit annehmen wollte, nun, das Schlimmste wäre es noch lange nicht! Wenn Einsender jenes Artikels ferner behauptet, daß die in den Tagesblättern erschienenen Auslassungen über den Kampf nur von dem Standpunkte der Interessen der Ärzte diktiert erschienen, so tragen sie allerdings einen Stempel auf ihrer Stirne, nämlich den der Unerbittlichkeit.

lichen Wahrheit. Man verfolge doch nur den Kampf zwischen Ärzten und Krankenkassen in Leipzig. Ja, der „Terrorismus“ (1?) der Ärzte geht sogar so weit, daß sie die bisher an Kassen beteiligten Kollegen reichlich einschüßeln. Um so unbegründeter erscheint es, daß wirklich der eine oder andere Arzt behauptet haben soll: „Ja, was sollen wir denn machen, wir müssen eben!“ Nun, diese Kollegen dürfen erst recht dem „Terrorismus“ der Ärzte dankbar sein, denn wer mit solchen Worten den Mangel eines Solidaritätsgefühls charakterisiert, den werden die Kassenverbände am allerwenigsten mit Gleichbehandlung ansehn. Wenn wirklich von den Ärzten neben freier Arztwahl auch eine geringe Erhöhung des Honorars gefordert wird, so dürfte sich wohl eine Einigung erzielen lassen, handelt es sich doch nicht bloß um eine gerechte Sache der Ärzte, sondern auch um das Wohl von Tausenden. Warum haben wir seit Jahren z. B. in Darmen ein vorzügliches Einvernehmen zwischen den Ärzten und Krankenkassen? Einfach weil die Ärzte dort schon lange erreicht haben, was wir erstreben, und Ärzte, Krankenkassenverbände und Mitglieder fühlen dort sich sehr wohl unter diesen Umständen. Wenn aber Einsender jenes Artikels die Krankenkassen als „Fonds für die Ärzteverfolgung“ (utopisches Wort), zumal hier in Wiesbaden, betrachtet, so ist diese Behauptung bei der Durchschnittseinnahme von 80 Pf. pro Besuch (ein Dienstmann erhält bekanntlich 50 Pf. für den Gang) als ebenso lächerlich wie ungehörig entschieden zurückzuweisen.

Ein Arzt.

Handelsteil.

Börsenwoche.

(Aus d. Wochenbericht d. Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrissius & Co., Kommandite Frankfurt a. M.)

Frankfurt a. M., 8. April. Die täglich zunehmende Geldflüssigkeit im Verein mit den günstigen Dispositionen der ausländischen Märkte bewirkte nach den Feiertagen auch an den deutschen Börsen eine Belebung des Verkehrs. Dies gab der ohnehin zuversichtlichen Stimmung einen größeren Rückhalt und bestärkte die Spekulation in ihrer Anschauung, daß von dem russisch-japanischen Krieg ein nennenswerter Einfluß auf die Tendenz der Börse kaum noch zu erwarten sei. Die unverkennbare Annäherung, die sich neuerdings zwischen Rußland und England zu vollziehen scheint, bedeutet allerdings eine völlige Lokalisierung des Krieges, nachdem das Kolonialabkommen zwischen Frankreich und England die Gefahr seiner Ausdehnung schon erheblich reduziert hatte. Schnelllebig wie die Börse ist, hat sie die Wunden, die ihr die Panik bei Ausbruch des Konfliktes geschlagen, vergessen, und geringfügig sind die Spuren der damaligen Verheerungen, die man bei einer Vergleichung des Kursniveaus vor den bekannten Kursstürzen mit dem von heute noch entdeckt. Wie vor einigen Monaten die Spekulation ausschließlich in der besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Wurzeln ihrer Kraft suchte und fand, so sind es auch gegenwärtig wieder ähnliche Erwägungen, auf welchen die Zuversicht der Börse beruht. Für die Höherbewertung der Kohlenaktien führt man die Neuorganisation des Kohlenhandels ins Feld, die schon zu einer Erhöhung der Verkaufspreise ab 1. April d. J. geführt hat, abgesehen davon, daß man von der Wirksamkeit des Stahlwerksverbandes auch eine Steigerung des Bedarfs an Industriekohlen und Koks erwartet. Allerdings fehlt es auch nicht an Stimmen, die sich nicht vollständig dieser Anschauung anschließen vermögen und die Meinung vertreten, daß die Börse sich durch das Vorgehen einzelner Faiseurs auf diesem Gebiet schon wieder zu weit habe treiben lassen. Das Kohlen Syndikat verbürgt gewiß den angeschlossenen Zechen auf Jahre hinaus eine stetige Prosperität; die willkürlichen Maßregeln aber, die es im Bewußtsein seiner Macht in der Organisation des Handels getroffen hat, erregen den Unwillen der Konsumenten in hohem Grade. In den Kreisen der letzteren wird deshalb mit Nachdruck der Ruf nach Gegenmaßnahmen erhoben. Wie diese beschaffen sein müßten, um wirksam zu werden, ist eine Frage, deren Beantwortung nicht leicht fällt und das Kohlenkontor hat vorläufig wohl gute Ruhe vor derartigen Repressalien. Das ändert aber an der Tatsache nichts, daß sein rigoroses Vorgehen zu den schwersten wirtschaftlichen Schädigungen führen kann und in kritischen Zeiten auch unfehlbar dazu führen wird. Das Kohlenkontor betrachtet den Kohlenhandel bereits als sein Monopol; es spricht in seinen Lieferungsbedingungen nur noch von Pflichten seiner Abnehmer, ohne diesen irgend welche Rechte einzuräumen. Die Konsumenten haben weder einen Anspruch auf rechtzeitige noch auf vollständige Lieferung; sie können die Lieferungsfristen und Mengen nicht etwa ihrem Bedarf anpassen, sondern müssen sie dem Belieben des Kontors anheimgen. Alle nur denkbaren Vorkommnisse entbinden das letztere von seinen Verpflichtungen, während es den Bezug von Kohlen nicht syndizierter Zechen mit empfindlichen Strafen ahndet. Daß unter solchen Bedingungen der Abnehmer sich in steter Unsicherheit befindet und seine geschäftlichen Dispositionen gegebenenfalls stark alterniert werden können, liegt auf der Hand. Darunter leidet aber nicht nur der einzelne, sondern die Gesamtheit. Das Kohlen Syndikat erinnert mit seinen neuesten Maßnahmen stark an die Prinzipien der amerikanischen Trusts. Während aber dort die Vorbedingungen für solche Maßnahmen in den Verhältnissen gegeben sind, fehlt es bei uns angesichts der Spezialisierung und Vielfältigkeit der Betriebe vollständig daran. Das Syndikat wird deshalb sich der Erkenntnis nicht verschließen dürfen, daß auch seine Interessen auf die Dauer in einer so rigorosen Behandlung der Konsumenten nicht gewahrt sind.

Die Erörterungen über die Wirksamkeit des Stahlwerksverbandes haben die Börse in der letzten Zeit wieder mehr beschäftigt, nachdem der Vorstand des Phönix eine Erklärung erlassen hat, in welcher er der auf den 26. d. M. einberufenen Generalversammlung die Ablehnung des Beitritts empfiehlt. Die Argumente, die er für diese Stellung anführt, decken sich mit den Bedenken, die schon früher hinsichtlich der von dem Verband einzuschlagenden geschäftlichen Praxis laut geworden sind. Es wird darauf hingewiesen, daß der Verband zwar eine Hebung der Inlandspreise für Halbzeuge beabsichtigt, damit aber gleichzeitig die Ausfuhr verfeinerter Ware, die den größten Arbeitsgewinn einschließt, erschwere. Auch sieht der Phönix in der Praxis des Verbandes eine Gefahr für die Entwicklung und den gesunden Fortschritt in der Eisen-Industrie. Der Verband ist die Antwort auf die Stellung des Phönix nicht schuldig geblieben. Er hat die Lieferung von Halbzeug verweigert und das Kohlen Syndikat hat dem Phönix die Ausfuhrprämie entzogen. Die Börse maß diesen Dingen einen mehr als theoretischen Wert zunächst nicht bei und erwärmte sich weiter für Hüttenaktien. Hoffentlich erfährt sie hierin keine Enttäuschung.

Die Ansprüche an den Geldmarkt, die der Quartalsstermin zu stellen pflegt, waren diesmal ungleich größer als in den Vorjahren. Die Reichsbank ist am 31. März mit 166 Millionen Mark notensteuerverpflichtet geworden, was gegen den letzten Status eine Verschlechterung von 501 Millionen Mark bedeutet. In 1903 bezifferte sich diese nur auf 429 Millionen, 1902 auf 344 Millionen. Speziell das Wechselportefeuille hat gegenüber den gleichen Perioden der Vorjahre einen wesentlich höheren Zuwachs erfahren, der sich wohl daraus erklärt, daß große Posten kurzer Wechsel in den letzten Tagen des Monats zur Einreichung gekommen sind. Die inzwischen eingetretene Verbilligung des Privatsatzes läßt auf einen schnellen Rückgang schließen.

Die erhöhte Geschäftstätigkeit, die an der Börse nach den Feiertagen einsetzte, kam hauptsächlich auf dem Montanmarkt zum Ausdruck. Hier waren es in erster Linie Zechenaktien, denen sich das Interesse der Spekulation zuwandte. Harpener, Hibernia schlossen fünf Prozent, Geisenkirchener zwei Prozent höher. Auch Hüttenwerte wurden zu höheren Kursen umgesetzt. Bochumer sind zwei Prozent, Konkordia 6 Prozent, Caro 1 Proz. besser.

Auf dem Bankmarkt blieben die Preisbesserungen geringer; immerhin herrschte auch hier, wenngleich bei bescheidenen Umsätzen, eine sehr feste Tendenz.

Auf dem Rentenmarkt lagen internationale Fonds sehr fest; von einheimischen waren 3 1/2 Proz. begehrt.

Zweiter Bankiertag. Soeben gelangen Einladungen des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zum 2. Deutschen Bankiertag zur Versammlung, welcher am 6./7. Mai d. J. in Berlin stattfinden soll. Der Berliner Bankiertag soll sich ausschließlich mit den Fragen des Börsengesetzes und der Börsenbesteuerung befassen; er soll sich aber, wie es in der Einladung heißt, nicht damit begnügen, die Frage zu erörtern, ob und inwieweit die vorliegenden Novellen zum Börsengesetz und Reichsstempelgesetz den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung tragen, sondern es sollen auf dem Bankiertag überhaupt die gesamten wohlberechtigten Wünsche des deutschen Bankierstandes hinsichtlich der Börsengesetzgebung und der Besteuerung der Börse ausgesprochen und diesen Wünschen durch die einmütige Kundgebung des ganzen Standes möglichst Nachdruck verliehen werden. Die Einladung richtet darum einen warmen Appell an alle deutschen Banken und Bankiers, an dem Bankiertag teilzunehmen. Die Dauer desselben ist auf zwei Tage berechnet; die Verhandlungen werden in Plenarsitzungen geführt werden; über die vorliegenden Fragen werden von hervorragenden Fachleuten aus dem Bankfache Referate erstattet werden. Anmeldungen zur Teilnahme sind an die Geschäftsführer des Zentralverbandes: Syndikus Dr. Hatschek-Frankfurt a. M., Handelskammer, oder Rechtsanwalt Wittner-Berlin, Behrenstraße 23, zu richten, die auch jede nähere Auskunft betreffs des Bankiertages erteilen.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl
Unübertroffen bei:
Brechdurchfall Diarrhoe Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Verlobte

verl. v. d. Darmstädter Möbelfabrik (großh. Hess. Hofmöbelfabrik Darmstadt) Offerte u. Preisliste. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. Sehenswürdigkeit I. Ranges. Ca. 200 Zimmereinrichtungen einschl. Küche stets wohnungsfertig aufgestellt u. lieferbar. Spezialität: compl. Einrichtungen v. M. 1000—50000. Preise fest u. offen ausgezeichnet. Franco-Lieferung, 10jähr. Garantie. Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Densos

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht u. Rheumatismus etc.

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.



Geschäfts-Anzeigen müssen

Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sodass sie den Leser leicht orientieren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnisvolle Anordnung des Satzes und moderne neue Schriften, kurz durch geschmackvolle Ausführung anziehend ausgestattet sein, wenn sie dem Leser auffallen und ihn interessieren sollen. Die Anwendung von Clichés, wie sie in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommt, ist dabei ebenfalls zu empfehlen, jedoch ist auch hier darauf zu achten, daß die Reproduktionen wenn sie wirken sollen!



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten, illustrierte Kinder-Zeitung Nr. 8 und zwei Sonder-Beilagen, darunter eine nur für die Stadtkulisse.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Rothardt; für die Anzeigen und Inserate: Dr. W. Schulte; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fortschritt!



Unstreitig

beste und modernste

Fussbekleidung.



Alleinverkauf

Neustadt's Schuhwaaren-Haus,
Wiesbaden, Langgasse 9. Telefon 3051.

786



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei F. A. Müller, Adelheidsstr. 32. F175

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37,
unterhalb
des Luisenplatzes.



Täglich geöffnet
von Morgens 9 bis
10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 10. bis 18. April 1904:

Serie I: **Brasilien.** Die deutschen Colonien im fernen Urwald.

Serie II: **Von Neapel zu den Balearen-Inseln.**

Eine Reise 30 Pf. Beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.
Abonnement.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Mk.
für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk.,
vom 46. Jahre ab 10 Mk. — Die im 16. Jahre
bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reserve-
fonds. — Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche Unter-
suchung. Beitritts-Erklärungen nehmen die
Vorstands-Mitglieder Frauen Recht, Zahn-
straße 17, Gösch, Hellmündstr. 48, Hell,
Hellstr. 32, Mens, Kirchgasse 47, Kiers,
Sebanstr. 4, Löw, Ellenbogenstraße 8, Meyer,
Dermannstr. 22, Opfermann, Hellmündstr. 56,
M. Ries, Geisbergstr. 11, Schwarz, Wolfst,
allee 24, Spies, Dermannstr. 20, Unverzagt,
Ferntenstr. 21, jederzeit entgegen. F339

Zither-Verein.

Sonntag, den 10. April:

**Ausflug
nach Biebrich,**

„Zur neuen Turnhalle“.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, da
die Gefangs-Abtheilung des „Wiesbadener
Männerturnvereins“, sowie der „Biebricher
Zither-Verein“ ihre Mitwirkung freundlichst
zugefagt haben.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Königsberger Pferdelose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., I. osporto
und Gew.-Liste 30 Pf. extra, empf.

die General-Agentur
Leo Wolf, Königsberg
i. Pr.
Kantstr. 2, sowie alle
Lotterigeschäfte.

Die Gewinnchancen dieser Lotterie sind
günstiger, als die der meisten ähnlichen
Lotterien, da bei blauer Losanzahl
die Gewinne um 3000 Mk. erhöht sind. F 55

Wohnungs-Wechsel.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Schwalbacherstraße 27, 1.

Georg Jäger,
Tegator und Auctionator.

Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre

tadellose

zweckentsprechende

Ausführung, richtigen

anatomischen Schnitt,

sowie gutes angenehmes

Nutzen, in allen Größen von

Mk. 3.50 bis Mk. 11,—

vorräthig. 3046

Andere bewährte Systeme

von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gerne und unentgeltlich
mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden
und Magenkrämpfen befreit hat und gute Bestand-
teile an.

(S. 1188 g) F109
Frau L. Woell,
Querstraße 6, Göttingen.

Knaben-Anzüge.

Chice schöne Sachen.

Riesige Auswahl.

Specialität Schulanzüge.

Knabenhosen
in allen Größen.

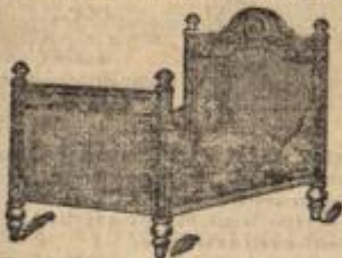
Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und
Neugasse. (Telephon 2481.)

740

Frank & Marx

Zum Storchnest.



Solides Holzbett
mit hohem Haupt,
fein Nussbaum-lackirt,

- 1 Sprungrahmen,
 - 1 dreitheilige Seegrass-Matratze mit Kell
 - 1 Feder-Oberbett,
 - 2 Feder-Kissen,
- zusammen 74 Mk.**



Schweres Holzbett,
fein Nussbaum-lackirt,

- 1 Sprungrahmen,
 - 1 dreitheilige Seegrass-Matratze mit Kell
 - 1 Feder-Oberbett,
 - 2 Feder-Kissen,
- zusammen 82 Mk.**

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,
mit denselben Einlagen,
102 Mk.



Elegantes Bett

mit besonders hohem Urnen-Aufsatz,
hochfein Nussbaum-lackirt,

- 1 prima Sprungrahmen,
 - 1 dreitheilige Seegrass-Matratze mit Kell,
 - 1 prima Feder-Oberbett,
 - 2 do. Feder-Kissen,
- zusammen 95 Mk.**

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,
mit denselben Einlagen,
120 Mk.



Kinder-Bettstellen

in 20 verschiedenen Modellen,
in allen Farben,
von 6.50 Mk. an.



Eisen-Bettstellen

in größter Auswahl. 152

Bettfedern und Dauen enorm billig.
Bettdecke und Barehente
Franco-Lieferung nach auswärts.

Frank & Marx

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Aufbewahrung von Pelz- und Wintersachen

(gegen Motten- und Feuerschaden versichert),
gegründet 1880 gegründet.

Zur gefälligen Beachtung

diene, dass edle Pelzwaaren durch wirklich fach-
männliche Behandlung nicht nur vor Mottenschaden
bewahrt werden,

sondern durch aufmerksamste kürschnerische Pflege an
Ansehen und Ausdauer wesentlich gewinnen.

Die mir anvertrauten Werthstücke unterstehen meiner
persönlichen Aufsicht und Controlle und bitte ich,

durch Telephon-Ruf 132 oder per Postkarte

mir gefälligst Nachricht zur Abholung in meine Aufbewahrung
geben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Pelzhandlung A. Opitz, Hoflieferant,

Hoflieferant I. K. H. der Frau Herzogin Max v. Württemberg,

Inh. Carl Földner Nachf.,

Bruno Opitz,

Webergasse 17 und 19.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 82

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Eintösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

Geschäfts-Verlegung.

Weiterer werthen Rundschäft zur gef. Nachricht, daß ich mit dem heutigen meine Schlosserei
von Webergasse 24 nach

Römerberg 9/11

verlegt habe.

Hochachtung

Georg Plaul, Schlossermeister.

NB. Bestellungen werden in der Wohnung, Kleine Webergasse 13, 2. etage entgegengenommen.

Schulbücher

für alle Lehranstalten,

Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Höhere Mädchenschule,
Institute, Mittel- und Volksschulen,

neu und teilweise antiquarisch vorrätig.

Solide Einbände!

Neueste Auflagen!

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,

4 Kleine Burgstrasse 4, nahe bei der Hdh. Töchterchule.



Grossf. Russ. Hofspediteur,

Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Der neue, feuerfeste Bau mit
seinen ausgedehnten Räumen
bietet die denkbar beste und
billigste Gelegenheit zur sicheren
und sachgemässen Aufbewah-
rung grösster wie kleinster
Quantitäten

Möbel, Hausrath, Privatgüter,
Reisegepäck, Instrumente, Chaisen,
Automobile etc. etc. auf kurze,
wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind

Lagerräume nach sogen.
Würfelsystem: Jede Parthie durch
Trennwände ringsum und oben, einen
geschlossenen Würfel bildend, von der
andern getrennt. Zwischen jedem Würfel
ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen
Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25
von schweren Mauern eingeschlossene, mit
schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm
grosse Kammern, welche durch Arnheim-
sche Sicherheitschlösser vom Miether
selbst verschlossen werden.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern (1-1 1/2 Cubikmeter haltend)
für Werthpapiere, Silberkasten und ähn-
liche Werthgegenstände unter Verschluss
der Miether. Der Tresorraum ist
durch Arnheim'sche feuer- und
diebesichere Panzerthüren u. die
eisernen Fächer durch Arnheim-
sche Safeschlösser verschlossen.

Prospekte, Bedingungen und
Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung ein-
zeliger oder mehrerer etc. und Kostenvor-
anschläge.

Modewarenhaus P. Peaucellier.

Grösstes Lager

in allen

Putz - Artikeln,

elegante

Modell-Hüte.

Stets zur

Auswahl

mehrere Tausend

Damen-Hüte,

hochfeine und

Mittel-Genre,

garniert und ungarniert.

Billigste Bezugsquelle

für Modistinnen.

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämt-
lichen Ratten- und Polster-Möbeln, nur prima
Baare, unter weitgehender Garantie. Zahlungs-
fähigen Räufern wird Theilzahlung gewährt.
Hochachtung Anton Maurer, Möbelgeschäft,
Eckamp 7.



Ph. Lendle's Möbelhaus — Polsterwaarenfabrik,
Wiesbaden, 9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

12 moderne Küchenschränke . . .	48—50	6 complete Schlafzimmer . . .	250—450
20 gewöhnliche do. . .	24—40	80 Bettstellen in Holz . . .	18—70
1 Küchen-Einrichtung, Rhorn . . .	200	20 Eichen-Betten . . .	12—84
20 Küchentische . . .	12—14	120 Matrasen jeder Art . . .	11—70
200 Stühle, verschieden . . .	3—9	80 Strohmatten . . .	6
15 Verticoms . . .	40—110	60 Sprungrahmen . . .	28—30
24 Kleiderschränke, 1- und 2-thür. . .	22—140	50 Dedetten-Blümeauz . . .	16—22
6 Spiegelkühnle . . .	80—100	50 rotte Stissen . . .	7
80 Tische . . .	5—24	14 Waschkommoden . . .	22—80
6 Ausrichtische . . .	26—60	6 Kommoden . . .	26—34
1 Eichenholz-Diplomatentisch . . .	100	2 Büffets, Eichen und Kirsch. . .	200
10 schöne Divans . . .	68—110	4 Vorplattentellen . . .	84
4 Chaiselongues . . .	55—70	3 Trümeauzspiegel . . .	42
2 Ottomane, verstellbar . . .	35	50 Spiegel . . .	5—30
Sessel auf Bestellung . . .	35		

F 159

Alle Schulbücher

ämtlicher hiesiger Lehr-
anstalten, neueste Auflagen, neu
und auch meist antiquarisch,

vorrätig bei

Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,

33 Kirchgasse 33, Wiesbaden, dem Nonnenhof gegenüber.

**Kgl. Gymnasium
Höhere Töcherschule**

Alle Schulbücher,
solide gebunden.

Buchhandlung

Heinrich Staadt,

Bahnhofstrasse 6.

Alle Schulbücher,
neueste Auflagen.

941

**Realgymnasium
Ober-Realschule**

Pflanzenkübel,



Waschbüten,
Zuber, Elmer,
Brenken,
Schöpfkübel,
Butterfässer
etc.,
sowie alle Küfer-
waaren,
Neuanfertigung und
Reparaturen.

Ferner alle 713

Korb-, Holz-, Bürstenwaaren,
Kamm- und Hornwaaren,
Sichwaaren,
Toilette- und Reiseartikel,
Waschereiarartikel,
Putz- und Scheuerartikel etc.

empfiehlt in grösster Auswahl

Karl Wittich,

Michelsberg 7.

Ecke Gemeindebadgässchen.

Atelier E. Wolff,

11 Adelheidstr. 11, n. d. Adolfsallee.

Confirmanden

erhalten grosse **Preisermässigung.**

Neuheit!

12 Mignonbilder Mk. 3.50.

28 Photographien (Briefmarkengrösse)

nur Mk. 1.—.

794

Tricot-

Knaben-Anzüge.

Gesündeste und bequemste Kleidung.

Sitzen vortrefflich, sind ausser-
ordentlich dauerhaft, lassen sich
gut ausbessern und reinigen.

Reparaturen in der Fabrik zum Selbst-
kostenpreis.

792

Franz Schirg,

1 Webergasse 1, Hotel Nassau.

Specialität: Strumpfwaaren.

Neue Pianos

v. H. 450.—

an empfiehlt

A. Abler, Taunusstr. 29. 2915

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Kleiderstoffe

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe, grösste Auswahl neuester Gewebe und prachtvoller Farben, neue
solide Qualitäten, 100/130 cm breit, Meter Mk. **4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00** bis **75 Pf.**

Schwarze und elfenbeinweisse wollene Kleiderstoffe, hochaparte Genres und Gewebe in Satin,
Cachemir, Wipcord, Soleille, Etamine, Grenadine, Voile, Meter Mk. **4.00, 3.00, 2.50** bis **95 Pf.**

Volle super und Etamine, 6 engagierte Marken, die hervorragend vorteilhaftesten Qualitäten, grosse Farben-
sortimente, schwarz und ivoir, Meter Mk. **3.25, 3.00, 2.50, 1.20.**

Neueste Blumenstoffe, hochaparte Modessins, Karos, Streifen, Schottenmuster auf allerneuesten Grundstoffen,
Meter Mk. **3.00, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50** bis **1.00.**

Waschstoffe enorme Auswahl.

Waschstoffe in Voiles, Musseline, Zephir, Leinen, Organdy, Mulls, Etamines, Imit. Waschseide, Bulgarenstoffe, über
500 St. schon am Lager, anfangend Meter **20 Pf.**

Blusen, Unterröcke, Kostümröcke, fussfreie Röcke, Morgenröcke
zu überaus billigen Preisen.

99

Es gibt nichts, was mehr vor Überhebung unserer
Leistungen schilt, als wenn man sich immer nur im Rahmen
des Ganzen denkt.

Th. Billroth.

(88. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Münchener Künstler-Roman von H. v. Alsdorff.

Nun standen sie in der Theresienstraße vor dem ge-
meinschaftlichen Hause.

„Kommen Sie doch mit zu uns hinauf!“ schlug Inge
vor. „Fried wird es eine Freude sein, und mir auch. Sie
essen dann bei uns zu Abend. Damit ist die alte gute
Hausgenossenschaft wieder hergestellt.“

Er dankte sie so. Der Gedanke, daß er wieder in
Häute und Nässe davon und in die Kneipe laufen werde,
oder andersfalls oben in seiner trübseligen Wohnung
allein sitzen müsse, verursachte ihr Unbehagen.

Egbert nahm die Aufforderung sofort an.
Fried war daheim, kam aus dem Kinderzimmer, hatte
Märlein, der schon im Nachtkostüm steckte, lose in wolle-
nen Decken gehüllt auf dem Arm und lachte behaglich, wie er
den Gast erkannte.

„Na, läßt du dich auch 'mal sehen? Das ist nett!
Ich kann dir gleich meinen Erbspringen vorstellen. Daß
du mir den jungen Herrn nur gehörig bewunderst! Sieht
er mir nicht ähnlich? Was? Trotz der dunklen Haare.
— Nicht schreien, du kleiner Lump, elendiger du!“
— Und er hob das Kerlchen lieblosend zu seinem Gesicht
empor.

Inge hatte ihn überraschen, hatte rufen wollen:
„Sieh, wen ich hier bringe!“ es dann aber doch nicht ge-
tan, um ihn nicht merken zu lassen, daß sie daran gedacht
habe, ihm eine Freude zu bereiten. Nun nahm er ihr die
Freude vorweg, ihren Jungen Egbert selbst vorzuführen,
und das wußte sie. Gefaschelt wollte sie ihm das Kind
abnehmen, um den Gast auf alle Merkwürdigkeiten des-
selben aufmerksam zu machen, doch Fried rief unwirsch:
„Komm' dem Jungen uns Himmelstwillen nicht zu nahe,
so naß wie du bist!“ Er soll sich wohl in den Tod erkalten!
Sieh dich erst um!“

Kein Wort der Sorge für sie.
Inge war tief verletzt, ging hinaus und kam erst nach
einer Weile im Hauskleid mit rotgeweinten Augen wieder
zum Vorschein. Die beiden Herren waren in lebhaftem
Gespräch und das Wirtchen quarte auf Fried's Armen.
Es war gewohnt, um diese Zeit in den Schlaf gemiegt
zu werden, und das helle Licht, die lauten Stimmen er-
regten es über die Maßen.

Fried warf einen Blick auf die roten Augenlider seiner
Frau und zuckte ungeduldig mit den Achseln. Statt ihr
das Kind zu übergeben, schallte er und rief nach der Wär-
terin.

„Warum schläft Dubi noch nicht?“ wandte sich Inge
mit indirektem Vorwurf an diese.

„Ich kann nichts dafür. Der Herr hat ihn sich ge-
holt. Dubi sollte seine Ruhe haben, aber ich kann nicht
dafür einstehen, wenn er aus dem Schlaf gerissen wird.“

Fried lachte, denn Egbert's Besuch war ihm eine an-
genehme Überraschung, und rief: „Galt' den Hund, alte
Schwägerin!“

Während des Abendessens wechselte das Ehepaar kein
Wort miteinander. Es war, als sei jedes Luft für das
andere.

„Himmel!“ dachte Egbert. „Wie das qualvoll sein
muß, dieses Zusammenleben! Ihm scheint es nichts an-
zuhaben, er ist der Robustere von den Zweien, und er
steht auch tagsüber im Atelier und hat seine Kunst; aber

sie geht allmählich daran zugrunde. Ein verzweifelter Kampf
mit darauf folgender Verjüngung wäre besser als dieses
eifige Schweigen, diese fränkende Nichtachtung, die alles
als Beleidigung empfindet, was in einer guten Ehe ruhig
und unbemerkt hingenommen würde.“

„Ich hätte Lust, ein wenig zu musizieren“, sagte er
nach Tisch. „Was meinen Sie dazu, Frau Hallinger?“
Inge nickte mit freundlicher Gleichgültigkeit, ging
milde in das reizende Musikzimmer, das so selten benutzt
worden war, und zündete die Lichter am Klavier an. Sie
war ihm dankbar, daß er sich so liebenswürdig und heiter
gab, ohne alle Schärfe und Launen, und damit ihr so-
wohl wie Fried über die drückende Schwüle des abend-
lichen Beisammenseins zu neuen himmelwärts, aber kein
wundervolles Spiel tat ihren überreizten Nerven fast
weh. Und als er sich mit der Frage zu ihr wandte, ob
sie nicht etwas singen wolle, schüttelte sie nur den Kopf
und die Tränen traten ihr in die Augen.

„Ich möchte so gern wieder das Lied von Ihnen
hören“, sagte er. „Das eine Lied, Sie wissen schon: „Bist
gewandert durch Wahn und Weh.““

„Nein, nicht das!“ rief sie heftig. „Das nicht.“

„Nun, so versuchen wir etwas anderes!“ gab er
munter zurück, und seiner heiteren Überredung gelang es
endlich, sie zu lebhafterer Teilnahme anzuregen. Sie
probierten ein Lied miteinander, und dann noch eines.
Inges Wangen rötheten sich. Es fing an, ihr Freude zu
machen, die eigene Stimme wieder zu hören und gelobt
zu werden.

Als man sich ziemlich spät trennte, hatten alle drei
das Gefühl, einen angenehmen Abend verlebt zu haben.

„Komm' doch öfters!“ sagte Fried herzlich beim Ab-
schied und klopfte Egbert auf die Schulter. „Jeden Tag,
wenn du willst, wo du es doch so bequem hast, nur eine
Treppe herunteraufsteigen brauchst. Es war riesig nett
von dir, daß du heute auf den Einfall kamst, uns zu be-
suchen.“

„Eigentlich bin nicht ich auf diesen Einfall gekom-
men, sondern deine Frau. Ich muß mich bei ihr be-
danken.“

„So? — Um! Na, dann hat sie 'mal was Ge-
scheites getan.“

XI.

Von da an kam Egbert fast täglich.

Es war ihm etwas so Unbegreifliches, daß er imstande
sei, Freude zu bringen, statt nur Mitleid zu erregen, und
sein Verkehr mit der seelisch ganz in sich zusammenge-
sackten jungen Frau hatte eine Zartheit und Behut-
samkeit, die kein Mensch gerade ihm zugezählt hätte.

Sie lebte in seiner Gegenwart förmlich auf, die Musik
war das Bindeglied zwischen ihnen, und so ungern sie zu-
erst ihren lang eingetragten Gesang wieder aufgenommen
hatte, so bereitwillig sang sie jetzt, wenn er es verlangte,
weil sie meinte, ihm ein Vergnügen damit zu machen und
dadurch mit dazu beizutragen, ihn Gefallen an einer ge-
ordneten Häuslichkeit finden zu lassen.

Das war in der Tat der Fall. Er begann das
Aneinanderleben nachgerade zu hassen, hatte es im Grunde
immer gehaßt und nur ein Betäubungsmittel darin ge-
sehen. Allerlei Erinnerungen tauchten in ihm auf, an
das Elternhaus, an behagliche Zeiten, die er daheim bei
Musik und angeregter Unterhaltung verlebt hatte. Es
tat ihm wohl, die Hitze unter einem zierlich gedeckten
Tisch zu strecken, nicht von den Launen der Kellnerinnen
abhängig zu sein und reine Luft zu atmen, statt des
stickigen Gemisches von Tabaksdunst und Alkohol, an das
er gewöhnt war. Trotzdem wäre er nicht so oft gekom-
men, wenn Inges Gesicht nicht stets bei seinem Eintritt
froh ausgelesen hätte.

Und die beiden Menschen, die sich innerlich elend fühl-
ten, klammerten sich aneinander und an das Erbarmen,
das eines mit dem anderen empfand.

Er hatte zuerst nur immer gelobt, wenn sie zusammen
musizierten, um sie nicht scheu zu machen, aber Inge
merkte selbst an seiner meisterlichen Begleitung, wie
fehlerhaft sie sang, und bat ihn, sie auf die Fehler auf-
merksam zu machen. Es lag ihr so viel daran, zu lernen,
immer mit dem heimlichen Gedanken an eine spätere mög-
liche Selbstständigkeit. Und er wiederum war eifrig, sie
zu fördern, mit der heimlichen Idee, daß die Kunst ihr
einen Ersatz für das geben sollte, was ihr die Ehe ver-
sagte.

Da zeigte es sich denn, daß er weit mehr von der
Theorie der Musik verstand, als er jemals zugegeben
hatte.

Inge machte ihn darauf aufmerksam, und er lachte.

„Es war immer meine Schwäche, den Lauten Sand
in die Augen streuen zu wollen. Ich bin sehr sorgfältig
unterrichtet worden, sogar im Kontrapunkt und in der
Harmonielehre, begann auch einmal an einem Oratorien-
werk mit Chören und Soli zu schreiben. Als ich mich in-
dessen von den heimatischen Einflüssen frei machte, ließ ich
die Musik — wie eben alles andere auch — liegen, und
meine arme unvollendete Partitur ruht irgendwo ver-
gessen unter meinen alten Sachen.“

Mit der Zeit merkte er, daß er viel verlernt hatte und
selbst Fehler beging, wo er sie ihr doch abgewöhnen wollte.
Da kam der Ehrgeiz über ihn. Nach entschlossener, meldete
er sich zum Unterricht bei einem bedeutenden Musiker und
übt oben bei sich stundenlang, um die junge Frau dann
davon profitieren zu lassen. Das gereichte beiden zum
Vorteil.

Inge sang mit einer Art Enthusiasmus Soli und
spielte Konleiten, um ihn zufrieden zu stellen. Ihr
Lehrer spornte Egbert's Lehrreifer an. Sie stellten
beide immerhöheren Anforderungen an ein-
ander. Er brachte sie und da kleine Kompositionen von
sich und war erfreut, wenn sie diese hübsch vortrug. Es
schien ihm, als habe er jetzt das eigentliche Feld seiner
Tätigkeit gefunden, und vor Inge erschloß sich durch ihn
ein Reich der Schönheit, von dessen Existenz sie bis dahin
keine Ahnung gehabt hatte.

Sie fing an, das eigentliche Wesen der Kunst zu be-
greifen, deren Schätze über sich hinstreuen zu lassen. Wie
ein verdurfter Mensch in der Wüste, säugte sie sich über
diesen unerschöpflichen Quell reinen Gemüthes. Empfin-
dungen von einer Reinheit, die sie nie zuvor gehabt, reg-
ten sich in ihr. Sie dachte auch nicht mehr daran, mit
der Kunst Geld zu verdienen, hielt sie als ein Heiligtum,
das die Macht besaß, sie über sich selbst hinaus zu heben,
in ihrem Herzen hoch; nur der Gedanke, daß ihr Kindchen
einstmal den Nutzen davon haben sollte, war ihr immer
gegenwärtig.

Auch Fried war mit der neuen Wendung der Dinge
zufrieden. Es setzte ihn oft in Erstaunen, daß Egbert
so zahn und geduldig geworden war und stetig bei einer
Sache blieb; aber er sah es gern, wenn der kleine abends
erschien. Das brachte ihm eine angenehme Zerstreuung.
Während die beiden miteinander musizierten, hörte er aus
dem Nebenzimmer zu, rauchte und las, oder er ging, in
Gedanken verloren, auf und nieder und ließ sich von den
Tönen zu neuen Ideen anregen. Das tat ihm not. Seit
er sich ganz auf das Gebiet der Historienmalerei geworfen
hatte, war seine Phantasie merkwürdig steril, und er
quälte sich oft um Form und Gestaltung, während er
früher frisch aus sich selbst und seiner individuellen Be-
gabung geschöpft und sich oft vor der Fülle der Ideen und
Probleme nicht zu lassen gewußt hatte. (Fortf. folgt.)

Seiden- u. Modewarenhaus J. Hirsch Söhne,

Telefon 2261.

Gegr. 1871.

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Neu aufgenommen:

Voile und Etamine,

nur I. Qualitäten in reichhaltiger Farbauswahl

zu billigsten Preisen.

Täglich Eingang von Neuheiten

in Seidenstoffen, Bändern, Spitzen, Chiffon-Bons
und Stolas.

1031

Special-Haus

für Passementrie.

Große Auswahl
in
Neuheiten
von
Posamentrien,
Brodorfen, Grelots,
Knöpfen, Schnallen,
Fransen.

Gustav Gottschalk
Posamentier

Möbel-
und Decorations-
Posamenten,
sowie Anfertigung in
Kurbelstickerei
nach neuesten Mustern
bei soliden realen
Preisen. 877

25. Kirchgasse 25.

Schnell-Politur

(von ersten Firmen empfohlen,
vieler Anerkennungs schreiben des In-
und Auslandes).zum Reinigen und Auf-
polieren von Pianos und
anderen Möbelnvon
Dr. M. Albersheim

Wiesbaden (Park-Hotel).

Wilhelmstr. 30.

Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Meine Schnell-Politur beseitigt
Schmutz- und Oel-Ausschlag von
allen polirten schwarzen oder braunen
Möbeln leicht und schnell, ohne die
Politur oder das Holz anzugreifen u.
erzeugt einen ausgezeichneten
dauernden Glanz. Die An-
wendung ist eine äußerst einfache:
Man nimmt ein Stück Leinwand,
legt es mehrfach zusammen,
tränkt es mit der „Schnell-Politur“
und reibt die Möbel damit ab.
Da viele minderwertige
Fabrikate im Handel vor-
kommen, welche ihren
Zweck absolut nicht er-
füllen, so verlange man
ausdrücklich die „Schnell-
Politur“ von Dr. Albers-
heim und weise andere
zurück. 607

Flasche Mk. 0.75.
drei Flaschen Mk. 2.—.

Marke Welt-Uhr.



Umzugs-Anzeige!

Meiner werthen Kundschaft, Freunden u. ge-
ehrtem Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich
mein

Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft

in groß en detail
von Schwalbacherstraße 15 nach 37 verlegt habe.

Fein Laden, Parterre-Geschäft,
daher noch billiger wie bisher!!
Atelier für Reparaturen gut und billig.
Spezialität: American Watches
und Repetitions-Uhren, auch habe letzte Preis auf
Lager.

Gustav Frank,

37 Schwalbacherstraße 37,
zwischen Mauritiusstraße und Michaelsberg.
NB. Bei guten Referenzen gebe unter
konstanten Verbindungen.



Man verlange stets
Spratt's Handkuchen
und Geflügelfutter.
Billigst zu haben in Wies-
baden bei: A. Mollath, Oscar
Hobert, Chr. Tauber, Louis Lendle,
C. Brodt, Peter Quint, Th. Hendrich,
H. Zimmermann, Fr. Jao. Bartels,
H. Maus, Louis Linsenköhl,
Drogerie Möbus, H. Roos Nachf.

Gr. Beer, Unterwelt u. Nissen pul.
19% R., Koch, 17% R., Kuchl. - Betten
25% R. Richtsch. Beitrag ref. Preis. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 86. F 14

?Wissen Sie, wo?

Sie Ihre Scheren, Zähe, Taschen u. Rasir-
messer, sowie Ihre Wäschereimaschinen,
Kaffemöhlen, Fleischmaschinen, nebst allen
Lebengeräten, Rasen- und Ede-Service
in Silber und Nickel wieder g. u. b. her-
gestellt bekommen? Bei

Ph. Krämer,

Sebergasse 3, Hof r., Weichstraße 39, 1.
Telephon 2070.

Seifen-Abichlag!

Beste weiße Kernseife per Pfd. 29 Pf.,
bei 5 Pfd. 27 Pf.
Beste gelbe Kernseife per Pfd. 26 Pf.,
bei 5 Pfd. 25 Pf.
Beste gelbe Kernseife per Pfd. 27 Pf., bei
5 Pfd. 25 Pf.

im Centner billiger.

Die Seifen werden trocken und vorgebogen
geliefert.

Adalbert Gärtner,

13 Martstraße 13.

2 Pfd. Roudy - S. - S. - S.

1 Dose beste Cardellen, alles auf 3 R.
Berp. frei. Paul Kapp. Einemünde 62. F 10

Augen auf!

beim Einkauf von Cacao wegen vieler im
Verkauf befindlicher loser Sorten
zweifelhafter Beschaffenheit. Man
wähle die ebenso vorzüglichen als aus-
gezeichneten Marken: F 528

Cacao vero 1/2 kg. 8 Mk.

Cacao Fortuna 2.

Cacao Juno 2.40

Cacao Apollo 1.60

Hartwig & Vogel, Dresden-A.
Nur in Packungen, die unsere
Firma tragen, erhältlich.
Vertreter Louis Jacobs, Aachen,
Stiftstraße 11. Telephon 2974.

Wellenstr. 33.



Restaurant zur Stadt Frankfurt,

Webergasse 37.

Heute Sonntag:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von einem Theile der Kapelle des
80. Infanterie-Regim. v. Borsdorf. Anfang 5 Uhr.
Entrée frei.

Jean Dietz.

Gegen Einzahlung v. 30 Pf. erhält jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgelesen, nicht Weisliche. Kein Mist, da wir
Nichtgelesenes ohne Weiteres anfruchtig zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Rheingänge an Wein
und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. 133

Empfehle prima

Aulmbacher Bier.

Heinrich Hornfeck,

Wismarstraße 33.

Gutes bürgerliches Mittagessen 45 Pf.
und höher, Abendessen von 30 Pf. an u. höher
bekommt man billigst Speisehaus Mauritius-
straße, Ecke Kleine Schwalbacherstraße 9,
bei Philipp Kolb.

Anstalt. Heute erd. billigen Mittag-
u. Abendtisch Martstraße 23, 2, Borsdorf.

Frisch vom Rauch

empfehle:

Seehasen, ff. Delicatessen nur kurze Zeit per Stück 50 Pf.,
Aalquappen, ff. Delicatessen zu haben, " " 10 "

Feinste Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern.

Geräuch. Schellfische, Seelachs, Lachshäringe.

Geräucherte Aale, ff. Lachsaufschnitt.

1/2 Pfd. 15 Pf.

Täglich frisch gebackene Fische.

Feinste Matjes-Häringe. Neue Maltakartoffeln.

Anl in Geler, Häringe in Gelee, Lachs in Gelee,
Krabben in Gelee, Bismarck-Häringe, Roll-
mops, Sardinen, Anchovis, Brat-Häringe etc.

Ich wohne

Bertramstraße 14.

Frau Antony,

Gebamme.

Neue Möbel

offeriert zu folgenden Preisen bei solider Arbeit:
Doppelbetten von Mk. 10.50 an, Kleiderchränke
von Mk. 15.— an, Badkommoden von Mk. 19.50
an, Nachtschränke von Mk. 7.— an, Verticovons von
Mk. 29.50 an, Strohmatratzen von Mk. 4.— an,
Seegrasmatratzen von Mk. 9.— an, Bohnmatratzen,
3-theilig, von Mk. 18.— an, Taschenschränke von
Mk. 60.— an u. i. w.

Friedrich Bog, Tapezierer, Dorfstraße 31.

Prima Rindfleisch per Pfd. 60 Pf.,
Kalbfleisch " " 66-70 "

empfehle Mayerhofer, Römerberg 30.

Orangen,

wenig angeliefert, 2 Stück 3 Pf.

W. Weber, Dorfstraße 17.

Saatkartoffeln, Paulsen's frühe Julie, empf.
Landwirth Week, Feldstraße 12, Part.

Die große Verbreitung
des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstand,

daß es die ästhetisch, reichhaltigste und billigste massenhafte Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens
und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen
Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenkreis einer modernen Tages-
Zeitung berühren. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begehrten in Stadt
und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezahler in
Wiesbaden selbst fast in jeder Familie zu finden. Auch alle
fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort
wählen, befreundeten sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus
diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pf. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag
Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner
Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post,
je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pf.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das
„Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das
„Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inserationsorgan der Wiesbadener Geschäfts-
welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths-
und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das
„Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 20 000 Abonnenten

gehalten, wird von kaiserlichen, kommunalkundlichen, städtischen und anderen
Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. —
Die Fremdenliste, die Gutsaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen
Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles
Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht
(Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte,
Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratißbeilagen
des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage
erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische
Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“,
zwei „Taschenkalender“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie
„Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen
hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien
auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen,
welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden
Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße
bei den Einheimischen und Zugewogenen seit seinem mehr als 50-jährigen
Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Volksthümlichkeit!

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Antraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Griftenz.

Seltene Gelegenheit
zur Selbstständigmachung.

Wegen Arbeitsüberbürdung des Besitzers
ein in Rottum betrieb befindliches, bestens ein-
geführtes Versandgeschäft (auswärtiger Consumartikel,
sein Ladenunternehmen) mit aut assortirtem
Lager, langjähriger Kundschaft und zahlreichen
festen Aufträgen zum billigen aber festen Preis
von Mk. 6000 sofort zu übernehmen.

Brandkenntnisse sind nicht erforderlich und
geht der bisherige Inhaber mit Rath und That
gerne zur Seite. Für jungen strebsamen Mann
man bester Gelegenheit zur Griftenz-Gründung,
da Geschäft in jeder Beziehung erweiterungsfähig.
Geht. Anfragen unter Nr. 29 an den Tagbl.
Verlag zu richten.

Wiegerei
und Wirthschaft
zu verkaufen.

An sehr schönem Orte mit mehreren Häusern,
15 Minuten von der Bahnstation entfernt, in der
Nähe einer lebhaften Garnisonstadt (1. Ständchen
haben gelegen), ist eine nachweislich auf gehende
Wirthschaft mit Wiegerei für den billigen Preis
von Mk. 20-22,000 bei 3-4000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen. Das Anwesen ist noch ziemlich
neu gebaut und im besten Zustande. Es wird ein
Jahresumlag von Mk. 30,000 nachgewiesen.
Reflexanten erfahren Näheres u. No. 33113
bei Hansen & Vogler A.-G.
Frankfurt a. M.

Krankeitshalber aut rentable
Pension an zahlmäss. Käufer
abzugeben, ev. auch zu vermieten. Geht. Offerten
unter Nr. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitspferd zu verkaufen Regerstraße 4.

Eine trachtliche br. 6-jähr. Norddeutsche Stute
steht billig zum Verkauf Rheinfstraße 24.

Eine frischmelkende Kuh zu verkaufen bei
Wilhelm Fischer, Hambach.

Der kleinste Rehpinscher der Welt!!

ist meine Borte, 20 cm hoch, 2 Jahre alt, stark
direkt wie ein Reh, zimmerrein, sehr wachsam,
feurig, aufseherregendes Damenhündchen, das
Frische, was je geühtet wurde. Verkaufspreis
250 Mk. Mauritiusstraße 12, Cigarrenladen.
Hüttner.

Deutscher Boxer!!

Nähe, 11 Monate alt, ff. coupirt, mannhaft dressirt,
Brachthier, mit prima Stammbaum, bis 1000
Großkilo, erste u. Ehrenpreise, ist billig zu ver-
kaufen. Hüttner, Mauritiusstr. 12, Cigarrenlad.

Löwen-Affenpinscher!!

Wühl ist 14 cm hoch, direkt wie ein kleiner Löwe,
Männchen, sehr wachsam, klug, drollig u. munter,
ist billig zu verkaufen Mauritiusstr. 12, Cigarren-
laden. Hüttner.

An- und Verkauf, sowie Tausch aller Rassen.
Hüttner's Central-Verkaufsluna.

Salonhündchen,

reißendes engl. Windspiel, vielfach prämiirt, und
b. bill. zu verkaufen. Näb. Quisenstraße 31, 1.

Zwerghühn. Nuchendün, 1 Jahr alt, schwarz,
zu verkaufen Grabenstraße 6.

Doage (Weibh.) zu verl. Helenestr. 17, 1.

Ein Stamm Hühner, ca. 80 Stück, zu
verkaufen. Näheres Grabenstraße 33.

Kan. S. u. Wch. d. v. Rheinr. 96, Hühn.

Rügel-Hühn. 19%, d. v. Eichenstr. 8, Schach.

Neuer Angus 25 Mk., 1 Schm. Gebred 7 Mk.,

1 Schm. Fackel 5 Mk. an verl. Hühner 6, 7, 8.

Wenig getr. Schm. Cheviot-Goh. H. u. Jod.

a. Selbe geard. sehr bill. zu verkaufen Helene-
straße 4, Boden.

Großer Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe!

Sämmtliche noch vorhandenen Schuhwaaren
werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben!

Mainzer Schuhbazar,

nur Goldgasse 17.

NB. Baden, sowie Schaufenster-Einrichtung
Thele und Glaschränke billig abzugeben.

Wir haben wieder einen Kasten hochfeiner dreier
Gardinen-Relie,

weil u. eröme, die wir den ganzen Rest an

50 Pfennig

berl. Goggenheim & Marx, Schloßplatz.

Briefmarkensammlung

billig abzugeben Kirchstraße 7, 4th. 2 r.

Briefmarken, Kauf und Verkauf, Verkau-
fstraße 83, 4th. 1 r., auch sind verschiedene Sam-
lungen in verschiedenen Preislagen zu verkaufen.

Müseler,
pract. Magnetopath
und Naturheilkundiger,
Wiesbaden, Rheinstraße 68, 1.
Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr.
Sonntags nur Morgens von 9-12 Uhr.
**Natürliche, arznei-lose und
operations-lose Heilweise.**
Heilste Referenzen.
Auffallende Heilerfolge bei den verschied.
Heilfactoren:
Heilmagnetismus (auch Mesmerismus oder
Lebensmagnetismus gen.).
Hypnotismus (hypnot. Suggestion).
Chure-Brandt-Massage (das ist innere
Massage für die
weibl. Unterleibsorgane).
Vibrationsmassage D. R. P. No. 116511
(das ist Schüttelungs-Massage m. elektr. Betrieb),
sowie das
gesammte übrige Naturheilverfahren.

Stiller Theilhaber.
Herr od. Dame kann sich mit 60,000-70,000 M.
zur Anlage eines Grundstücks, das Geschäft nach-
weislich sehr rentabel, beteiligen. Kapital wird
sicher gestellt. Off. u. L. 30 an den Tagbl.-Verl.
Welche Wein-Großhandlung ist
geneigt, einem soliden erfahrenen
tüchtigen Fachmann, dem eine gebührende Gattin
zur Seite steht, die Leitung von Weinhandlungen ob-
sorgen? Stillschließung zu übertragen? Off. unt.
F. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Deutschland,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.
Lebensversicherung. Ausbeute u. Renten-
versicherung. Volks- (Sterbefällen) Ver-
sicherung bis 1500 M. ohne ärztliche Untersuchung.
Tüchtige Vertreter finden bei der Sub-
direktion zu Frankfurt a. M., Goetheplatz 11,
bei hohen Gehältern Anstellung. (M. No. 7942) F 8

Erhöhung des Einkommens
von 200 bis 1000 pro Jahr.
Versicherungsgesellschaften, Kapitalisten, Buch-
halter, Staatsbeamte, Rentiers, Handlungsreisende
und alle, welche einen guten Nebenverdienst suchen,
wollen ihre Adresse unter **M. W. 312** an
Hud. Moser, München, einreichen. F 119

Täglich 30 M.
Können Herren u. Damen verdienen durch den
Verkauf eines neuen Hausbedarfartikels. Aus-
kunft u. Muster kostenlos durch **A. Leister**,
Windmühlstr. 31 in Leipzig. F 69

**Viel Geld verdient man durch Selbst-
beschäftigung.** Man sende
seine Adr. u. N. N. postl. Leipzig-Anger. F 121

Alle discrete Annoncen
unter Chiffre werden in alle Zeitungen
befördert und werden alle Offerten prompt
discret zuhandelt oder auf dem Intern.
Detectiv-Bureau „Selbst“ in Empfang
genommen. Rheinstraße 42, P.
Wie mache ich
Karriere?
Aufklärung durch Reform Hamburg. F 9

Privat-Mittagstisch
eröffnet, von 70 M. an, woran mehrere
Herren Theil nehmen können.
Bleichstraße 4, 1 rechts.

Tennis-Plätze abzugeben.
Radfahrerschule, Viebricherstraße.
Unterricht jederzeit.

Sonnenschirme,
elegant u. gut, zu raumend billigen Preisen. Nur
ganz kurze Zeit Schulberg 8, 1 r.

Guter Gartengrund
kann abgeladen werden Mainzerstr. 60 b.

Baugrund
kann abgeladen werden Langstr. 19 u. 20. Näheres
baldmöglichst oder Vertramstraße 22, 8.

Polizeipläne,
stat. Berechnung, Hausentwürfe, Vorprojekte
als Nebenbesch. u. Gar. billigst fertigt Akademiker
an. Off. unter F. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Technische Arbeiten,
Entwürfe, Logen, Entwürfe, Berechnungen, Aus-
führung compl. maschineller Anlagen, Erwirkung u.
Verwertung von Patenten führt aus
L. Mager, Ingenieur, Wiesbaden,
Börsenstraße 16, 2.

**Bücher-Revisionen, Bilanzen,
Steuer-Declarationen,**
Einricht. u. Vortrag, von Geschäftsbüchern besorgt
auswärtig ist. erfahrener Kaufmann bietet nach
langjähriger Praxis. Willippsbergstr. 17/18, 8 r.

Schreibmaschinen-Arbeiten werden äußerst
gut und billig ausgeführt. Offerten u. G. 39
an den Tagbl.-Verlag.

Umzüge
unter Garantie in der Stadt und über Land, so-
wie sonstiges Vollfuhrwerk besorgt stets
Philipp Mann, Rheinstraße 42.

Elektrische Ringel-Anlagen, sowie Re-
paraturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Fr. Schalek, Hermannstraße 12.

Boliren u. v. Möbeln übernimmt billig
H. Opel, Schreiner, Feldstraße 9, B. 3 St. I.

Parfettbodenarbeiten,
als: Verlegen neuer, Umlegen alter, sowie
Reinigen und Wischen derselben
und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowie Ver-
stellung alter Treppen (Abheben u. dergl.), wie
neu, besorgt bei bekanntester Ausführung
Julius Fischer, Schreiner u. Parfettleger,
Schachtstraße 8.

Stühle w. gut und billig gebochten
Riehlstraße 10, 2. St. 2.

Confirmationsprüche
Bilder
Brautkränze
Sämtliche Buchbindarbeiten w. prompt angef.
Alle Tapezierer-Arbeiten
werden in und außer dem Hause schnell und billig
besorgt.
H. Neumann, Marktstraße 6,
Tapezierer und Dekorateur.

Unterhaltung von Gärten,
sowie alle gärtnerischen Arbeiten übernimmt bei
guter Ausführung und bill. Berechnung
Alfred Wulf, Besimundstr. 8.

**Engl. und französ. Costumes,
Jaquetts und Paletots**
werden nach neuester Mode angefertigt. Moderni-
sierung w. angenommen. Billige Preise.
G. Krauter, Damenschneider,
Dramienstraße 10, Parl.

**Im Anfertigen von Schneiderarbeiten,
Jaquetts, Mänteln, Modernisierungen,** sowie
allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt
sich **J. Stober, Riehlstraße 2, 1. Et.** Sämtliche
Arbeiten werden unter Garantie angefertigt.
Schneiderin sucht Beschäft. in u. außer dem
Hause. Wehrstraße 83, 2. St. 1.

Näheres. Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich
in und außer dem Hause. Wehrstr. 69, 3.

**Güte w. die u. eleg. garnirt, auch w. Strumpf-
federn aus u. gefärbt. Hermannstr. 17, 2. St.**

Bügelin i. in u. außer d. Hause besorgt.
Bleichstraße 21, 2. St.

Wäsche zum Waschen wird angenommen
in und außer dem Hause. Näh.
Schachthofstraße 2, 1 r.

Wäsche u. Wollw. w. ang. Vertramstr. 22, 2. St.

Spinnen, Federn, Handschuh-Wäsche,
Puq. Anna Unterbau, Sedanstr. 11, P.

Beistfedern w. d. Dampfapparat gründl.
gerein. Fr. Klein, Albrechtstr. 30.

Gardinen-Spannerei.
Größe Dorf, 6. Breite. Frankfurterstr. 12, 2 1.

Wäscherei mit elektr. Betrieb, Gardinen-
spannerei. **Noel-Hussong, Albrechtstraße 40.**

Herzschäftswäsche u. Wäsche u. Wollw. w. ang.
u. im Freien getrocknet Wäscherei Bahndstr. 5, B.

Wäsche zum waschen und bügeln wird an-
genommen, schön und pünktlich besorgt.
Frau Volte, Sonnenberg, Rumbacherstr. 49.

Herren-Wäsche u. Wäsche u. Wollw. w. ang.
schön u. billig besorgt. Schwalbacherstr. 38, 2. St.

Wäsche u. Wollw. w. ang. Riehlstr. 87, 2.

Hotel- und Herzschaftswäsche wird noch
angenehm Kerosinstraße 28, 2. St. 1.

Wäsche u. waschen u. büg. wird angen. auf
Land. **Flanze Weiche, Näh. im Tagbl.-Verl. 8n**

Herren u. n. Damen an. Wehrstr. 7, 1.

Ausgebildete Fräulein empfiehlt sich
in u. außer dem Hause. Wehrstr. 16, B.

Tüchtige Fräulein sucht noch Kunden bei
billigen Preisen. Wehrstraße 48, 2. St. 1.

**J. Quandt, geogr. Massur,
u. Kranzeng.,
wohnt
Friedrichstr. 3, Gartenh. B.**

Hühneraugen,
schmerzhaftes Hornhaut, verwachsene Nägel etc.
entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos
J. Muhl, geogr. Heilgehilfe, Weberg. 44, 2.
Zu sprechen von 12-1 u. von 8-4 ab 4 Uhr
auch außer dem Hause. **Telephon 2709.**

Heirat.
Fräulein, Waife, gebildet und schön, 50,000 M.
Vermögen, sucht sich zu verheiraten. Offert. an
P. Clee, Dietrich (Lorenz) Berlin. F 60

Heirat.
Ein junger Geschäftsmann, 25 Jahre alt, mit
12,000 Mark Vermögen, ehrenhaftem Charakter,
wünscht die Bekanntschaft mit einer häuslich er-
zogenen, gebildeten, vermögenden katholischen Dame
zwecks späterer Heirat. Gef. Off. mit Angabe der
Verhältnisse u. B. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Ansichtskartensend.
Heidelberg - Jena - Wiesbaden.
Danke für erneute Aufmerksamkeit. Bitte
Nachricht, wo treffen. Offenheit unbedingt erheben.
Erstuche sofort um Brief unter bekannter Adresse.

Verloren Gefunden
Nachfahrkarte 1. Klasse Wiesbaden-Berlin
verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Bahnhofstraße 10 bei **Berg.**

Verloren Tigerbisse, 60 Centimeter
groß. Gegen Belohnung abzugeben Waldstraße 48.
Vor Anlauf wird gewarnt.

**Tagelöhner, entlaufen. Ab-
gabe. Guts-Adolfstr. 14, 1.**
Vor Anlauf wird gewarnt.

**Ein D. Schäferhund entlaufen. Wieder-
bringer g. Bel. Schwalbacherstr. 69. **Ruppert.****

Arbeitsmarkt
Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener
Tagblatt“ erscheint am Samstag eines jeden Ausgabestages im
Verlag. Hingangs 7. und enthält ebenfalls alle Dienstverträge
und Stellenangebote, welche in der nächsten Nummer des
„Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Den 6. März
an. Verkauf des Heftes 6 M., von 8. März ab außerdem
unentgeltlich. Bestellungen. — Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Briefe, sondern briefliche
Entscheidungen; die Briefentwürfe, sowie briefliche
Original-Entscheidungen oder sonstiger Urkunden überreichen wir
sicherer Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht
abgelehnt worden sind, werden unentgeltlich benutzt.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus.
Tel. 2377.
Abth. II. Französisch. zu 7-jähr. Mädchen
für den Vormittag gesucht.

Privatsekretärin und sehr flott in
Stenographie und Maschinenschriften, mit
schöner Handschrift, auch etwas in der Buch-
haltung bewandert, für einige Stunden der
Woche dauernd gesucht. Off. mit Gehalts-
ansprüchen u. G. 40 an den Tagbl.-Verl.

Confection G. Nies-Heberich,
Wilhelmstr. 12, sucht noch gute Arbeiterinnen,
sowie noch zwei Konfektbäcker.

Dauernde Stellung.
Zwei tüchtige Verkäuferinnen gesucht.
Simon Meyer.

Tüchtige Rock- u. Tailen-Arbeiterinnen,
sowie Quaderinnen und Behermädchen für
dauernd gesucht. **M. Schwarz-Wohl,**
Wehrstraße 22, 2. St. 2. St. 2.

Zwei perfecte Verkäuferinnen
f. Butter- u. Spezialgeschäft gesucht. Gint.
15. 4, event. später. Offerten mit Zeugnis-
abschr. u. Gehaltsanspr. b. freier Station u.
J. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Rock- u. Tailen-Arbeiterinnen gesucht.
Th. Matt, Außenstraße 6.

Rock- und Tailen-Arbeiterinnen auf
dauernd gesucht Taunusstraße 38.

Tapisserie.
Eine tüchtige brandstiftende Ver-
fälscherin per Mail od. auch später gesucht.
Offerten mit Photographie, Zeugnisabschr.
und Gehaltsansprüchen erb. u. F. 40 an
den Tagbl.-Verlag.

Tailenarbeiterinnen
und Behermädchen u. sol. suchen
Gefahr. Steinberg, 7 Marktstr. 7.

Tüchtige erste Tailen- u. Arbeiterin
gesucht Adolfsallee 6.
3. Näheres sol. gesucht Eifelstraße 10.
Jr. Kleidermacherin gel. Schwalbacherstr. 45, 2 r.

Bestes Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren k., sucht für 15. April oder später Stellung. G. 2 Jähr. Zeugn. Offerten unter J. A. N. 125 postlagernd Schützenhofstr. erb. G. j. W. b. anw. l. St. Dellmündstr. 20. D. 1. Gelehrtes junges Mädchen, 25 Jahre, sucht Stell. in einem vornehmen Hause. Offerten erblite unter N. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Wassermädchen mit G. Zeug., w. gut bügeln, kochen l., sucht Stelle in H. Haush., Hotel u. Pensionsgimmermädchen, selbstständige Restaurationskchin mit G. Zeug. empf.

Frau Elise Gerich, Stellenberm.,
Schulasse 2. Teleph. 8017.

Fran Elise Gerich, Stellenberrn.,
Schulasse 2. Teleph. 8017.

Alleinmädchen.

jung, kräftig, wünscht in einfachem Haushalt Dienst.
Seerabenstraße 24, 8.

Ein m. all. häusl. Arb. erfahr. Mädchen, Alter 18 J., sucht Stell. in bess. Hause in Wiesbaden per 1. Juni d. J. Off. unt. N. N. Z. 579 an Rudolf-Wegmann, Frankfurt a. M.

Empfehle über zwanzig Zimmermädchen für Pension u. Hotel für vier u. auswärts, e. Köchin, e. Büffetfr., Servierfräulein, perf. Köchinnen u. langj. Zengn., große Anzahl Haushälterinnen zu mitterlofen Kindern, Kinderärztin, mehrere Klein-, Haus- u. Küchenmädchen, ansehnliche Jungfer, feine Stubenmädchen, perfekte Jungfer, Erzieherin, Haushamen, Kinderfräulein, Gesellschaftsdamen, Bfegerin, (Schwestern), eine Kinderärztin u. f. w.

Frau Karl, Stellenum.

jest Schulg. 7, 1. St., früh. Goldg. 18.
Für Herrsch. sep. Rim. Telephon. 2085.

Junges Mädchen vom Lande sucht zum 15. d. M.
leichte Stellung. Oranienstraße 34, 2. Et. linke.

Empfehle nettes Herrschaftshausmädchen, das nähen kann, tücht. eins. Handw. u. bessere

Kindermädchen, die sehr gut nähen könn. Frau
Müller, Stellen- & Bureau, Walliser-
straße 2. Boden.

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, in bürgerl.

Rüche u. Hausarbeit erf., wünscht zur weiteren
Ausbildung, Stell. in best. Hause. Gute Pechbl.
Bismuth.

Bedingung. Lohn nach Ueberemkunft. Offerten
unter O. 40 an den Tagbl.-Verlag.

18. in acht. Jahren, welches gute Penanisse be-
wüncht St. zur Fährnung d. Haush. bei eing.

Derin oder Ehepaar. Offerten erbeten unter
N. N. 7 postlagernd.

gel., evang., in. guten Zeugn. u. etwas französi.
sprechend, sucht Stell. an sof. West. Offerten u.

Meinwädchen sucht Stelle durch Frau Wisse

Müller, Stellenvermittlerin, Gladbachgasse 8.
In der Krankenpflege ausgebildetes, älteres evgl.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für Bringende u. Gehenden (Verb.-Mitgl.) kostenfreie Stellenvermittlung durch d. Verband

Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
 Bis jetzt 47,000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle

in Wiesbaden bei Gustav Kalkner,
i. S. Th. Hendrich, Dambachthel 1. F 47

Der passende Stellung sucht, verlange sofort
Deutschl. Reichs-Raketenpost, Berlin W. 95.

Über schnell und billig Stellung sucht

verlange sofort per Postkarte die „Deutsche
Vacanzen-Post“, Dormund.

Karlstrasse 40. Telefon 2655.

Freitag, den 15. April 1904,
Abends 8 Uhr, im grossen Casinoaal,
Friedrichstrasse 22:

Concert

von
Anton Sistermans,

unter Mitwirkung seiner Schüler:
Herr Franz Adam, Königl. Opernsänger,
Herr Melius Schmitt (Tenor) und
Frau Christina Sistermans.

Der Reinertrag fliesst einem Fonds zur
Unterstützung mittelloser Gesangs-Studierenden zu.

Die Begleitung übernimmt Herr Professor
L. Uselli aus Frankfurt a. M.

Eintrittskarten: I. num. Platz 4 Mark,
II. num. Platz 3 Mark, unnum. Sitz 2 Mark
sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von
Heinrich Wolf, Wilhelmstrasse 12, und
Abends an der Kasse zu haben. F 487

Stemm- u. Ring-Club „Einigkeit“.

Heute Sonntag, den 10. April, be-
anstalten wir zu Ehren der Sieger von Gries-
heim eine

Humoristische Unterhaltung

mit Tanz, im Saale d. Germania, Blatterstr. 100,
wogu wir Sportgenossen, sowie Freunde u. Gönner
des Vereins herzlich einladen.

Für ein reichhaltiges Programm ist bestens
Sorge getragen.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Fritz Weiser, Damenschneider,
Wellritzstr. 16, 2. Et.

empfiehlt sich zur Anfertigung
englischer Costüms, Jackets und Mäntel.

Specialität:
Tailor made-Costüm.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst an-
zugeben, daß ich meine

Mekgerei

von Hermannstrasse 3 nach

Hellmundstr. 31

verlegt habe. Inbem ich für das mir seither
bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte
ich, daselbe mir auch fernerhin bewahren
zu wollen.

Hochachtungsvoll

Josef Ettingshaus.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, unt.
1jähr. Garant., am billigst.
bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover. F 53

Marienb. Geld-Lose

à 8 Mk. Ziehg. in wenigen Tagen. 1036

Frankf. Pferde-Lose

à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. Ziehg. 13. 4.
Glückskollekte de Fallais,
nur 10 Langgasse 10 (Schirmfabrik).

Am 1. April 1904 liefert die beste
Fahrräder, Motorwagen und Zubehör.
Teile zu billigsten Preisen.
Waffenfabrik Kreisen
in Kreisen (Hrsg.) Nr. 4
Verkaufen alle Arten von
Hauptkataloge gratis und franko
auf Verlangen.

??? Warum ???

seiden so viele Menschen unndtgerweise an

Unterleibsbrüchen

und quälen sich mit einem Gederband herum?
Best die Anweisung über das Bruchband ohne
Geder „Ideal“, welche gratis und franko ge-
sandt wird durch das

Institut für Bruchleidende
Worth & Frechen, Ballenbera, Holland No. 3,
(Da Ausland, Doppelporto.)

Tabak, bessere Qualität,
Pfd. 45 Pf.

Möllers Cigarren-Lagerei,
7 kleine Langgasse 7.

Auf Abzahlung!

Möbel, Betten, Polsterwaren

Spiegel, Bilder, Regulateure,

Kinderwagen,

Herren- und Knaben-Garderobe,

Manufakturwaren.

Kleine Anzahlung!

Waren- und Möbelhaus

J. Wolf, Friedrichstr. 33,
Ecke Neugasse.

Rasiren Sie sich doch selbst!

Sie sparen dadurch viel Geld und entgehen allen Unannehmlichkeiten.
Sie finden bei mir in grösster Auswahl alle in- und ausländischen
Rasirmittel zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Illustr. Cataloge kostenlos. 459

G. Eberhardt, Stahlwaaren-Fabrik,

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,

Spezialgeschäft I. Ranges, Langgasse 40.

Hauswaldt's Sahne Chocolate



Joh. Gottl. Hauswaldt,
MAGDEBURG

Tafel 30 pig.

erhältlich überall,

wo

Hauswaldt'sche

Plafate.

(Mg. à 1261g) F 139

Blutapfelsinen,

feinste Qualität, per Kiste, 200 Stück, Mf. 11.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mf. 6.—. Do. allerfeinste
(Vergfrüchte) per 1/2 Kiste, 200 Stück, Mf. 13.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mf. 7.— ab hier. 10-Bund-
Bottorb Mf. 8.— franco. **Reifina-Apfelsinen,**
feinste Qualität, per Kiste, 200 Stück, Mf. 8.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mf. 4.50. Do. allerfeinste
(Vergfrüchte) per 1/2 Kiste, 200 Stück, Mf. 10.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mf. 5.50 ab hier. 10-Bund-
Bottorb Mf. 2.50 franco. 10-Bund-Bottorb
Citronen Mf. 2.50 franco, Kiste, 300 Stück,
Mf. 2.— ab hier. **Reife Ananas,** tabellole
Früchte, per Stück Mf. 2.50—3.50. Preisel. grat.
Theod. Schürmann, Versandhaus,
Samburg 23. (Mg. No. H. 1825) F 5

50 Pf.

und 4 Pf. Meise per Liter, sehr schöner selbst-
geogener Wein in Fässchen von ca. 20 Liter
ab. In Flaschen 50 Pf., bei 13 Flaschen
ohne Glas, incl. Meise. Bei Mehrabnahme
billiger, einzelne 55 Pf. Proben gratis.
H. Brunn, Weinhandlung, 680
Telephon No. 2274. Adelsheidestrasse 83.

Vorzügllicher Wein

per Flasche von 50 Pf., in Fässchen per Liter von
55 Pf. anfangend. **L. Bauer, Nerostrasse 32, 1.**

Direct aus erster Hand.
Feinstes Magdeburger
Pflaumen-Mus

Fässer v. 200-300 Pfd. p. Ct. M. 13.—
Kübel 60, 50, 40, 30 „ „ „ 14.—
Holzleimer 30 „ „ „ 5.—
Emalle-Eimer 25 „ „ „ 4.50
„ Kochtopf 18 „ „ „ 3.90
„ 28 „ „ „ 5.50
Post-Blechlein 9 „ „ „ 2.—
Post-Em. Elm 9 „ „ „ 2.30
alles unfrank. gegen Nachnahme.
Gefässfrei. Preis, gratis franko.

Ww. Wilhelmine Klaus,
Magdeburg, 40

Grübkartoffeln

mit Saat, sowie verschiedene gute Sorten Speis-
kartoffeln in jedem Quantum bei
Chr. Diez, Kartoffel-Handlung,
Grabenstrasse 9 und Zimmermannstrasse 3.
Telephon 479.

Packpappen

per Kilo 15 Pf. abzugeben in der

L. Schellenberg'schen

Hofbuchdruckerei,

Langgasse 27.

Regulateure, Wand- u. Weckeruhren

auch auf Teilzahlung, gut und billig, in der

Uhrenhandlung G. Frank,

Schwalbacherstrasse 37, Part.

August Scherf,

Bismarckring 23.

Geschäfts-Gröffnung

für

Manufaktur-, Weiß- u.
Kurzwaren.

Billige Preise. Neelle Bedienung.

Geschäfts-Verlegung!

Berliner Neu-Wäscherei

von Joh. Biel, vorm. W. Emerich,

befindet sich vom 1. April ab

Bertramstrasse 9.

auf **Jaekel's Patent-**
Bett-Sopha.

Vorrätig bei 2821

Friedr. Loew, Helonenstr. 19.

Ausverkauf.

Die Restbestände meines früheren

Porzellan- u. Glaslagers

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Adam Röhrig,

15 Hermannstrasse 15.

AOK

(Hauptpflege)

JAVOL

(Hauptpflege)

KOSMODONT

(Mundpflege)

In Wiesbaden bei **Wilh. Schild,**
Drogerie, Friedrichstrasse 16, **C. W. Poths,**
Parfüm, **Baake & Eklony,** Drogerie,
Dr. C. Cratz, Drogerie, **Fritz Bernstein,**
Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 39, **F. Alt-**
staetter Wwe., Parfümerie, **A. Molitor,**
Friseur, Wellritzstrasse 29, **Ludwig Lange,**
Friseur, Taunusstrasse 22, **Reinh. Güttel,**
Drogerie, Apoth. **Otto Siebert,** Drogerie,
Marktstrasse 9. (J. 11780) F 5

Zur Saison!!

Aufboden-Lacke, Aufboden- und
Linoleumwachs, Oelfarben, Leinöl,
Terpentinöl, Siccativ,
Pinsele in großer Auswahl
empfehle billigst

Th. Rumpf, Saalgasse 8.

Pferde-Verkauf.

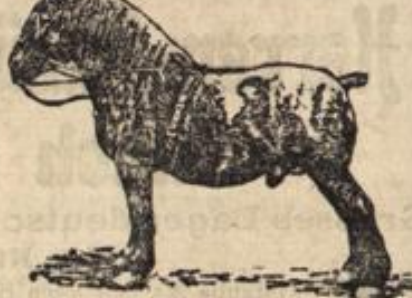
Sin wieder mit einem großen Transport erh-

lässiger belasteter

Arbeits-Pferde

schweren und leichteren Schlages angekommen und

empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.



Joseph Blumenthal,

Pferdehandlung,

Schwalbacherstrasse 24. Telephon 2572.

Diese Woche Ausnahme-Preise für Damen-Kleiderstoffe.

Aussergewöhnliche Gelegenheit zu extra billigen Preisen.

Einfarbige Wollstoffe,
Cheviots, grosses Farbensortiment.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.80, 1.—, 1.20,
1.50, 1.80.

Fabelhaft billig!
Costume-Stoffe

in engl. Geschmack

Breite 95—130 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.80, 1.—, 1.25, 1.50.

Vigoreux u. Cover-Coatings,

reiche Sortimente neuer Melangen,
Breite 95—115 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.—, 1.50, 1.75,
2.25.

Farbige und schwarze
Kammgarn-Stoffe,

Diagonal, Satin, Coating, Whipcord, Etamine
und Voile, Breite 95—115 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.50, 1.75, 2.—,
2.25.

Schwarz und weiss
karrierte Stoffe

in Cheviot- und Natté-Bindungen,
letzte Neuheit!

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.85, 1.—, 1.80,
1.50, 1.80.

Tailor made-Stoffe

für Schneiderkleider!

gemellert, gestreift, karriert, Breite 110—130 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.90, 1.10, 1.25,
1.50, 2.—.

Moderne Seidenstoffe,

schwarze und weisse Seide,
wie Armure, Merveilleux und elegante Damassés,
in bewährten Qualitäten.

Aparte Karo's in Luisine und Taffet-Fonds.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.25, 1.50, 1.75, 2.50, 3.—.

Reinseidene Foulards, hübsche Dessins.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—.

Voile und Etamine

in allen Licht- und Saisonfarben, klar und
halbkklar, uni und genoppt.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.30, 1.50, 1.80,
2.—.

Blusenstoffe

Karos in neuen, sparten Stellungen,
blaugrün, pastellfarbig, in Streifen u. Bomben.

Diese Woche:

per Meter: 0.80, 0.95, 1.10, 1.25, 1.50.

Costume-Stoffe für Sportröcke

mit angewebtem Futter,
in Vigoreux und Cover coat.
Breite ca. 130 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.80, 2.25, 2.90, 3.50.

Wiesbaden,
Kirchgasse
29/31.

M. Schneider

Wiesbaden,
Kirchgasse
29/31.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberbessenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Internationale Wohnungs-Nachweis-Bureau H. K. Dörner,

Friedrichstraße 23 — Telephon 2033,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen
und Etagenwohnungen, Geschäfts-
lokalen, möblirten Zimmern,
Küchen und Bädern von Villen,
Häusern, Bauplätzen u. s. w.,
Vermittlung von Hypotheken-
Geldern.

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Villen- und Etagenwohnungen
Geschäftslökalen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Lagerhaus. Götzenstraße 17 ist ein Lagerhaus
mit 6 Geschossen, auf 725 qm Grundfläche, mit
Aufzug, bel. Treppenhause u. guter Zufahrt, ganz
abgetheilt, auf 1. Juli a. c. od. früher zu verm.
Näheres: Bauinsp. **Waldner**, Dohmerstraße 41
u. Goebenstr. 17. Wtlb. B. bei **Walther**.

Villa mit Garten, Mainzerstr. 21,
10 Zimmer u. an eine Familie auf mehrere Jahre
zu vermieten. Preis 3600 Mk. Näheres beim
Gärtner **Wolmerstr. 12**, 958
Parikstraße 53 ist Villa, ca. 9 Wohnräume u.
Nebengebäude, id. Garten, zu vermieten oder zu
verk. Näheres daselbst.

Geschäftslökalen etc.

Bahnhofstr. 3 ist ein großer Laden mit daran-
stehenden Räumen nebst Wohnung auf 1. Okt.
1904 zu verm. Näheres zu erfahren (außer Sonntags)
auf dem Bureau Bahnhofstr. 2. B. 957
Waldnerstr. 18, Wtlb. 1. r., kleine Werkstatt u. v. m.

Zwei Läden

Dohmerstraße 47, Ecke Dreilindenstraße,
mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. Näheres:
Dohmerstraße 56, Bart.
Erbacherstraße 5, Part. od. 1. Etage, schöner
heller Laden mit 2 Badenzimmern u. geräum.
Keller auf sofort od. später zu vermieten. 955
Karlstraße 44, Ecke Albrechts- und Engenbarg-
straße, Laden zu vermieten. 870

Kirchgasse 7

photographisches Atelier mit Wohnung
per 1. Juli zu verm. Näheres: 8 St. 966

Langeasse 51 kleiner Laden mit anstehendem
Zimmer auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres: Franzplatz 12. 956

Schöner Ecladen

mit Badenzimmer, geräumigen Magazinen
und besonders schöner großer Keller, **Schier-
steinerstraße 15,** Ecke der Erbacher-
straße, mit oder ohne Wohnung, auf gleich
oder später zu vermieten, eignet sich, da
keine Konkurrenz, vorzüglich für beladene
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft
oder ff. Metzgerei bzw. Auschnitt-Geschäft.
Näheres daselbst Part. 953

Luisenstr. 24 3-4 Zimmer, für Bäckerwaare sehr
geeignet, zu vermieten. Näheres: 8 St. 887
Poststraße 29, 1. L., schöner Laden mit Neben-
zimmer (300 Mk.) sof. od. mit Lagerraum zu v.
Die bisher für Farbenfabrikation benutzten

Fabrikräume

(Part.), **Schlachthausstr. 12,** mit Trans-
mission, Dampfheiz., elektr. Beleuchtung,
ca. 150 qm groß, hell u. feuerfest, zu jed.
Geschäftsbetrieb geeignet, ab 1. Okt. zu verm.
Näheres: **C. Kalkbrenner**, Friedrichstr. 12.

Laden,

ca. 106 □-Mtr. groß, mit 2 großen Erkerfenstern
sof. od. später zu vermieten. Näheres: **Moritz-
straße 28,** Comptoir. 952

Laden,

ca. 65 □-Mtr. groß (kann auf Wunsch abgetheilt
werden für Laden, Ladenzimmer o. Lagerraum).
Näheres: **Moritzstraße 28,** Comptoir. 951
Sch. h. Westf. 1. Juli zu v. Näheres: **Miehlstr. 4.**
Laden in freier Lage, für Metzgerei u. jedes and.
Geschäft pass., sof. zu v. N. Tagbl.-B. 1001 R.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Viebricherstraße 16 u. 18 zu vermieten
8 Wohnungen à 7-9 Zimmer.
Villa Fritz Reuterstraße 6: 8 Zim., Central-
heizung, elektr. Licht, W. 3200.
Villa Fritz Reuterstraße 8: 8 Zim., Central-
heizung, elektr. Licht, W. 3200.
Villa Fritz Reuterstr. 10: 8 Zim., Central-
heiz., elektr. Licht, W. 3600 (im Stall W. 4000)
zu vermieten. Näheres: **Reifenstraße 10.** 889
Parikstraße 20 ist die 2. Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Manfarden, Küche und Waschl-
küche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Anzusehen von 10 bis 6 Uhr täglich. 917

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstraße 46,
1. und 3. Etage, best. aus 7 Zimmern, groß.
aed. Balkon, Bad, Küche, Speisek., Kuchenaufst.,
2 Closets, 2 Tr., reichl. Zubeh., sofort od. später
zu verm. Näheres: **Frau Leichter** das. 949
Aud. Ringstraße 7, Bel.-Et. 7 Z., 3 Balk.,
Was., elektr. Licht, sof.
o. später preisw. zu verm. Näheres: das. 977
Kaiser-Friedrich-Ring 31, 1. Etage, 7 Zimmer,
Küche, reichliches Zubeh. auf sofort zu ver-
mieten. Anzusehen von 3-5 Uhr. Näheres:
Melufstraße 20. 950
Craniestr. 42, 3. Et. 7 Zim., Ball. u. reichl.
Zubeh. auf gleich oder später preiswerth zu ver-
mieten. Näheres: daselbst Parterre. 916

Rheinstr. 65, Gd. 1. Et., herrschaft-
liche 7-Zimmer-Wohnung, Balkon, Badestim.
nebst reichlichem Zubeh. per sofort zu ver-
mieten. Preis 1700 Mk. Näheres: Bart. 887

Villa Uhlandstr. 12 Villa

Ist die vornehme 1. Etage, best. aus 7 Zimmern,
Erker, Loggia, Balkon, Bad, Küche, Speise-
kammer, Garderobe, Fremdenzimmer, 2 Man-
farden, 3 Kellern, Garten-Antheil, per 1. Oktober
event. auch früher, zu verm. Näheres: daselbst
und beim **Gartenbauer Langstr. 5.**
Landhaus Victoriastraße 47
elegante sehr geräumige Bel.-Etage von 7 Zimmern
und reichlichem Zubeh. mit Centralheizung und
elektrischem Licht zu vermieten. Anzusehen von
11-12 Uhr. Näheres: **Reifenstraße 10.** 993

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 30, 3. Etage, 6-Zimmerwohnung
für 1. Oktober an verm. 1200 Mk. Bescht.
von April ab. Näheres: Bart. 888

Friedrichstr. 40

(Ecke Kirchgasse), halbesche der elektrischen
Bahn, ist die 2. und 3. Etage, je 6 Zimmer,
elegant ausgestattet, mit reichl. Zubeh., per
sofort oder später zu vermieten. Gas und
elektr. Beleuchtung vorhanden. Näheres: daselbst.
Wilhelm Gasser & Co. 1009

Nicolastr. 20, 1. f. G. u. W. Ball. u. Zubeh.,
zu v., sof. bereith. N. Gd. 1. Et. 942

Schöner 3-Zimmer-Wohnung Nicolastr. 12,
Part. ist mit bedeutendem Nachsch. per so-
fort zu vermieten. Näheres: **Wohnungs-
nachweis-Bureau Lion & Cie.,** Schillerplatz 1.

Dohmerstraße 58, 1. Et., 6 Zimmer, Bade-
zim., 3 Manfarden, der Neuzeit entsprechend, per
sofort an v. m. Näheres: **Neubau No. 60** Part. 948
Reifenstr. 33 brachte 6 Z.-Wohn., reichl. Zub.

Villa Victoriastr. 16

eine eleg. Wohn., Ger. schöne K. Küche, 2 Neben-
zim., Badestimmer, 2 Balkons u. reichl. Zubeh.,
auf gleich od. später zu verm. Näheres: 1. Et. 906

Wohnungen von 5 Zimmern.

Viebricherstraße 6 sind herrschaftliche
5-Zimmer-Wohnungen, neu eingerichtet,
mit Gas, elektr. Licht, kalte und warme
Wasseranlagen, drei Balkons und reichliches
Zubeh., sofort zu verm. Näheres: das. 856

Wismarstraße 30, 1. oder 2. Etage, 5 große
Zimmer, Bad, nebst reichl. Zubeh. zu ver-
mieten. Näheres: 1. Et. 959

Dohmerstraße 60, 2. Etage, 5 gr. Zim., Bade-
zim., der Neuzeit entspr., kein Hinterd., eine Wohnung
1. b. Etage sof. od. später preisw. zu verm. 942

Götzenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf
gleich oder später preiswürdig zu vermieten.
Näheres: daselbst 1. Etage bei **Matthes.** 910

Goethestraße 27 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung,
Balkon, Bad, 2 St., Sonnenseite, auf verm. 942
oder später zu vermieten. Näheres: Bart. 1064

Moritzstraße 21, 1. Etage rechts, 5 Zimmer,
Zubeh., Bad u. Manfardenzimmer, im Abf. sof.
od. später zu vermieten. Näheres: daselbst
und Kirchgasse 5. 940

Nicolastraße 27, schöne freie Lage,
schöne 5-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, großer
Balkon, Bad, sofort zu vermieten. Näheres:
8 St. links. 939

Rheinbahnstraße 2, Bel.-Etage, 5 event. 7 Z.,
Balkon u. Zubeh. zum 1. Okt., auch früher, an
verm. Anz. 10 bis 11 Uhr. Näheres: 2 1/2 Tr. 893

Rheinstr. 52, 2. Et., 5 Zimmer, Balkon u. Zu-
beh. sof. od. später an v. m. Näheres: **Reifenstr. 938**

Waldnerstraße 10, Gd. Seitenstr., sch. 5-Zim.-
Wohn. m. Zubeh., Ball. u. Bad, v. 1. Juli an
verm. Näheres: **H. Heinrich Krause.** 967

Zimmermannstraße 4

schöne große 5-Zimmer-Wohnung, neu her-
gerichtet, m. ar. Balkon, Kell. u. Warmwasser-
heizung. **Vor- u. Hintergarten,** sofort oder
später beziehb. Näheres: 2 St. links. 862

Wohnungen von 4 Zimmern.

Neubau Dreilindenstr. 2, Sonnenseite, sind
mehrere 4-Zimmerwohnungen, der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet, sofort od. später an verm.
Näheres: auf der Baustelle und **Moritzstraße 16**
bei **J. Spitz.** 937

Kerstraße 17 ist eine Wohnung von 4 Zimmern,
Küche u. sonst. Zubeh. auf gleich oder später
zu vermieten. Näheres: daselbst. 926

Schiersteinerstraße 9 herrschaftliche 4-Zimmer-
Wohnung, Bel.-Etage, zu vermieten, sofort
beziehb. 885

Schiersteinerstr. 12 herrschaftl. 4-Zim.-Wohn.
mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. 871

Poststr. 7 4-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. a. v.
Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche
u. Zubeh., in ruhigem Hause zu verm. Näheres:
Rheinstraße 95. 1059

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelheidstraße 46, Mittelbau, 3 Zimmer,
Bad, Küche, Keller verlegungslos auf gleich
oder später zu vermieten. 886

Waldnerstr. 13 3 Zim., 1. Bdrpl., 325 Mk., a. R.
Waldnerstr. 5, 1. schöne sonnige geräumige Drei-
Zim.-Wohn. per 1. Juli an verm. 2 Balkons,
warme Wasserl., Bad u. m. m. Näheres: das. 1. Et. 1.

Clarenthalstr. 4 herrschaftliche 3-Zimmer-
Wohnungen, alles der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, auf gleich, event. auch später preis-
werth zu verm. Näheres: im Hause daselbst. 936

St. Villerstr. 4 herrliche 3-Zim.-Wohn., praktische
große Zimmer mit großer Veranda, Balkon,
Bad und sonst. Zubeh., gleich oder später an
verm. Näheres: daselbst Part. r. 1016

Geismundstraße 21 schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Manfarden u. Zubeh. im 1. St. zum
1. Juli zu vermieten. Näheres: im Laden.

Jahnstraße 12, Gd. 1., 3 Zimmer, Balkon und
Zubeh. sofort zu vermieten.

Reifenstraße 11, links der oberen **Reifen-
straße,** Neubau **Georg Schmidt,** 1. Etage,
eine große, der Neuzeit entspr. 3-Zimmer-Wohn.
mit großer Manf., Speisek., Bad u. m. Balkon,
2 Keller u. f. r. Zubeh. per sofort oder später
zu verm. Näheres: **Hochpart. links.** 879

Philippstraße 10, (Landhaus),
herrliche gesunde Höhenlage, praktische Fern-
sicht, Wohnungen von 3 und 2 Zimmern, elektr.
Licht, Gas und Bad, Balkon, Erker, Kochherd
mit Gasvorrichtung, sowie Kuchenaufst. nebst
Zubeh., per 1. Mai an verm. Zu erf. beim
Besitzer **Ziebert,** Philippstraße 13, 1. 978

Ecke der Räder- und Kerstraße 46 dre
Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näheres:
daselbst im Laden. 934

Neubaustr. 8 3 Zimmer, Küche, Keller, mit Balkon
auf 1. Juli zu verm. Näheres: **Bart. rechts.** 906

Schiersteinerstr. 16, Gd., 3 Zimmer, Küche an
vermieten. Näheres: Wtlb. 1. 971

Poststraße 21, 1. Etage, schöne 3-Zim.-Wohn-
ung auf 1. Juli zu v. m. Näheres: 1. St. links. 932

Schöne 3-Zimmer-Wohnungen im Vorder-
haus auf gleich od. später zu vermieten. Näheres:
Erbacherstraße 5, Part. oder 1. Etage. 924

Villen-Colonie Eigenheim.
3-Zimmer-Wohnung 1. b. 1. Etage, nebst Zubeh. an
ruhige Familie per 1. Juli zu vermieten. Näheres:
Gd. Off. unter V. 42 an den Tagbl.-Verlag

Wohnungen von 2 Zimmern.

Waldnerstr. 6 2 Manfarden m. Küche, sowie ein
gr. Zimmer mit Küche, Keller a. gleich o. später.
Dohmerstraße 12 sch. W., 2 gr. Z., 1. Bdrpl., a. v.

St. Villerstraße 4 schöne 2-Zimmer-Wohnung
auf gleich oder später zu vermieten. Näheres:
daselbst Part. rechts.

St. Villerstr. 6 (Neubau), Mittelbau und Hinter-
haus, mehrere 2-Zim.-Wohn. a. v. m. Näheres: **Wtlb.**
Part. od. h. **Wtlb. Plitz.** Wismarstraße 20.

Geismundstraße 5, 1. b. 1. Etage, von 2 Zimmern
und Küche zum 1. Mai zu vermieten.

Geismundstr. 22 Manf.-W., 2 Z. u. m., per Juli
an ruhige Leute zu vermieten. **Jac. Born.**

Schierstraße 4 Wohn. von zwei Zim., Küche, zwei
verh. dret. Räume, Keller u. Verh. a. 1. Juli
zu verm. Näheres: **Waldnerstraße 42.** 91

Kellerstr. 17 2-Zimmer u. m., zugleich auch
mit Stallung für Pferde, auf 1. Mai an verm.

Kirchg. 56 2 Zim. u. Küche a. gl. o. 1. Mai a. v.

Craniestr. 17, 2. f. b. 2-Zim.-Wohn. sof. a. v.

Schierstraße 9 1. b. 2. od. 2-Zimmer zu verm.

Schiersteinerstr. 16, Gd. 1. b. 2-Zim.-Wohn.
mit Manf. 1. Mai an verm. Anz. bis 8 Uhr.

Schiersteinerstraße 62 Wohnung, 2 Zimmer,
Küche, Zubeh., auf gleich oder später zu verm.

Waldnerstr. 31

2 kleine Zimmer u. Küche im Seitenbau Dach,
1 Zimmer im Seitenbau, 1-2 Zimmer u. Küche
im Seitenbau per sofort zu vermieten. Näheres:
beim **Konfektverwalter**

Dr. Fritz Bickel, Adelheidstr. 22.
Zwei Zim., Küche, i. Dach gel., a. 1. Juni a. Juli
an v. Br. 22 Mk. m. R. u. m. u. m. d. f. 1. r.

Abgeschlossene Wohnung mit Hofeinkunne-
verpflichtung u. 2 Zimmer, Küche, Kell., zum
15. April o. 1. Mai an v. m. **Nicolastr. 19.** 2.

Villen-Colonie Eigenheim.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung sofort billig zu ver-
mieten. Näheres: im Tagbl.-Verlag. 87

Billige Wohnung

gegen Hausbesorgung und Gartenpflege wird an
Kinderlose Familie abgegeben. Küche, 2-3 Zim.
und Keller. Offerten mit Lebenslauf und
Referenzen u. **X. M. 230** an **Haasenstein
& Vogler, Wiesbaden.**

Wohnungen von 1 Zimmer.

Waldnerstr. 13 1 Zim., 1. Bdrpl., 15 Mk., a. Kind.

Waldnerstr. 33 Dachw. 1 Zim., R. a. 1. Mai a. v.

Bachmayerstraße 4 Frontpignonwohnung, Stube,
Schlafstube und Küche, an kinderlose Leute
zu vermieten.

Friedrichstr. 19, Part., Manfardenwohn., 1 Zim.,
Küche u. Zubeh., an ruhige Leute zu verm.

Friedrichstraße 47, Seitenb., Manfarden, ein
Zim. u. Küche an ruh. Mieth. N. das. 1. Melom.

Geismundstraße 16 1 Zimmer, Küche u. Keller per
1. Juli zu vermieten. Näheres: Wtlb. 1 St. 1.

Geismundstr. 16 1 Zimmer, Küche u. Keller per
1. Juli zu vermieten. Näheres: Wtlb. 1 St. 1.

Geismundstr. 19, 1. Bdrpl., 1. b. 1. r. 1. Mai.

Geismundstr. 27 1 Zim., Küche, Keller sof. a. v.

Kirchgasse 12 1 Zim., 1. b. 1. r. Küche, an verm.

Kirchgasse 12 1 Zim., 1. b. 1. r. Küche, an verm.

Reichenstraße 18, 1. Zim. u. f. Küche zu verm.

Platterstr. 42 ein Zimmer u. Küche an verm.

Reichenstr. 4 1. b. 1. r. sof. a. v. N. Wtlb.

Schierstraße 5 or. Manfarden mit R. an verm.

St. Villerstraße 4 Manfardenwohnung, 1 Z. u. Küche,
für 16 Mk. monatl. an einzelne Frau zu verm.

Waldnerstraße 43 1 Zimmer und Küche auf sofort
oder 15. April zu vermieten.

Waldnerstr. 6 Wtlb., ist eine schöne Frontpignon-
wohnung 1 Zimmer mit Balkon, 1 Küche und
Keller, zu vermieten. Näheres: daselbst 1. St.

**Zum 1. Juli zu vermieten 1 Frontpignon- und ein
Zimmer.** Näheres: **Neubauerstraße 4.** 1.

Wohnungen ohne Zimmer-Zugabe.
Neugasse 22 eine Dach-Wohnung u. Lagerräume
auf gleich zu vermieten. Näheres: **i. Messerladen.**
Schierstr. 6 neubau, kleine Wohnung auf gleich
oder 1. Mai zu vermieten.

Auswärts gelegene Wohnungen.
Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller,
Manfarden zu verm. **Bierstadt, Nassauer Hof.**

Mal-Unterricht
Blumen — Portrait — Landschaften.
Martha Hochbaum,
Kirchgasse 13.

Malen und Zeichnen.
Landschaft und Stilleben,
Studien nach der Natur.
Maria Arndt,
55 Rheinstraße 33.

**Wiesbadener
Conservatorium**
Rheinstraße 54.

Eigenes Gebäude.
20 Lehrkräfte I. Ranges.

Vollständige Ausbildung
in sämtlichen Fächern der Tonkunst.

Chorschule, Orchesterschule,
Kammermusik und Theorie.

Eintritt jeder Zeit.
Prospecte gratis.

Gesangschule.
Solo- und Ensemble-Unterricht.

A. Ruffeni,
Königl. Opernsänger a. D.,
Römerstraße 8, 2. Sprechstunde 2—3.

Ert. gründl. Klavier-, Gesangs-, Theorie-
Unterricht. Selbstw. Methode. Borz. u. Empfeh.
E. Schlosser, Musiklehrer, Seerabenstr. 4.

Klavier-Unterricht
ert. gründl. u. bester Meth. i. conf. geb.
Lehrer. Monatspr. 3 Mk. (wöchentl. 2 Stk.)
Geß. Off. u. F. 797 an den Tagbl.-Verl.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstraße 12.

Beginn des Unterrichts:
Dienstag, den 12. April.

Neue Kurse in allen Fächern.

Der Director: **H. Spangenberg.**

Carl Fey,

Wettstraße 47, 1.
erteilt gründlichen Unterricht in
Klavier und Harmonium.

Klavier-Unterricht,

Wiener Methode,
wird gründl. erteilt von conservatorisch gebildeter
Pianistin an Anfänger und Fortgeschrittene. Beste
Bemühungen vorhanden. **Derderstraße 10, 3.**

Conserv. arb. Lehrerin ert. Klavierunterricht, zu
mäh. Preis. Off. u. F. 28 an d. Tagbl.-Verl.

Borz. Klavier-Unterricht

wird in und außer dem Hause best. erteilt bei
mäh. Preis. Für Anfänger sehr zu empfehlen.
Geß. Off. unter N. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Pract. Violin-Unterricht

wird billig im Hause des Schülers erteilt. Off.
unter U. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- und Klavier-Unterricht,
herausragende eigene Methode, zur schnellen Er-
reichung einer soliden Fingerfertigkeit.
Karl Heuss, Moritzstraße 4, 3.

**Zither-, Mandolinen- und
Gitarren-Unterricht** erteilt **Otto
Kilian,** Bleichstraße 25.

Lehr-Institut für Damenschneiderei
von **Marie Wehrbein,**
Rheingasse 11, 2.

Gründliche Ausbildung im Maßnehmen,
Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeit.
Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos
werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. Geß. Anmehd.
werden entgegengenommen von 9—12 und 3—6.

Akademische Zeichenschule

von **H. Joh. Stein,**
6 Bahnhofstraße 6, S. 1. u. 2. Etage,
erste u. älteste Fachschule am Platz

für die sämtl. Damen- u. Kinderarbeiten. Ver-
liner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht
faßliche Methode. Borz. u. prakt. Unterricht in
monatl. u. 1/2 Jahres-Kursen. Gründl. Aus-
bildung für Schneiderinnen u. Directr. Schü-
lerinnen-Aufnahme tägl. Kostüme werden ange-
schritten und eingerichtet. **Zeichenmuster nur
Mk. 1.25 incl. Futteranprobe.** Nachmitt.
7—1 Uhr, sowie tägl. Schnitt preisw. Aller-
neueste Kleiderstoffe. Büsten-Verkauf in Stoff und
Sack. An Samstagen zum Rohstoffpreis.

Kochschule.

Unterricht in der feinen, sowie bürgerl. Küche,
Baden, Garnieren, Anrichten. Anmehd. Vorm. u.
9—1 Uhr Rheinstraße 88, 2.

E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Fam. Heuss

Ein nachweisbar rentables
Geschäft der Lebensmittel-
branche zu kaufen gesucht. Offerten unter
E. 500 postlagernd Worms.

Gegen Kasse

kaufe zu den höchsten Preisen Brillanten, Perlen,
Goldschmuck. Auf Wunsch f. an den Ort selbst.
W. H. Allendorf, Mainz, Rheinstr. 42, F28

Wer speziell

nur gut erhalt. Herren- u. Damen-Kleider, Gold,
Silber, Brillanten, Delgemälde, Möbel, ganze
Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe u. s. w. zu verk.
hat, der schreibe, bitte, nach Rheingasse 22, 1. St. 1

Gegen sofortige gute Bezahlung

kaufe ich fortwährend alle Arten Möbel u. dergl.,
ganze Nachlässe u. Wohn-Einrichtungen.

Jacob Fahr,
Goldgasse 12. **Telephon 2737.**

Frau Sandel, Goldgasse 10,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Nachlässe, Plandcheine, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Kaufe von Herrschaften

nur gut erh. Herren- und Damenkleider, Schuhe,
Gold, Silber, g. Nachl., zahle gut.
Frau Klein, Rheingasse 88.

Für Damen!

Verschiedene gut erhaltene abgelegte
Damen-Kostüme, einj. Blousen u. Röcke,
sowie Wäsche u. Stiefel wünscht zu guten
Preisen sofort zu kaufen
H. Barmann, Rheingasse 7.

50 Procent mehr 50

als jeder Andere zahlt nur für wenig
gebrauchte Herren- und Damen-Kostüme,
Schuhe, Gold, Silber, Möbel u. g. Nachl.
Frau Großhut, Rheingasse 27. Postkarte
geudet.

Getrag. Kleider,

Schuhwerk, Möbel, Betten, sowie ganze
Nachlässe werden angekauft u. gut bezahlt
K. Kunkel, Schafstraße 19.

Einzelne Möbelstücke u. ganze

Diöcretion gegen baar. Offerten unter **K. 11**
an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

ein besserer gut erhaltener Teppich, 4 zu 5 Meter.
Offerten unter **D. 39** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Schreibmaschine gesucht.
Offerten mit Preis u. Angabe des Systems an
M. 34 an den Tagbl.-Verlag.

Suche gut erhaltene Badewanne zu
kaufen. **Seerabenstraße 27, 1. links.**

**Vittes Eisen, Kumpen, Knochen, Papier
und alte Metalle** laufe zu den höchsten Preisen
O. Luckenbach, Dohheimerstraße 88. Auf
Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Wäscherolle zu f. gel. **Kauenhäuser-
straße 11, 2. r.**

Wfirboare werden angef. **Schmalbacherstr. 10.**
Kleiner junger, aber tüchtiger

Hund

(Männchen) zu kaufen gesucht **Kapellenstraße 70.**

Ein Pferd, gutes u. nicht zu
hoch im Preise, für
Rolle zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 42**
an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Gebr. Hengebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerz. gegründet 1856. **Telephon 411.**

Reiche Auswahl **Fargmagazin,** in **Grabkränzen.**
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfargen aller Art, fertig ausgestattet, zu
streng realen Preisen.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Transporte mit privaten Leichenwagen.

850

Trauer-Costumes

von Mk. 20.— an.

Trauer-Blousen

von Mk. 5.— an.

Trauer-Röcke

von Mk. 6.— an

in allen Preislagen u. Größen.

S. Hamburger,

Damen-Confection,

Langgasse 11.

847

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 1 Uhr ver-
schied sanft meine liebe Mutter, unsere
Großmutter, Frau

Margarethe Freinsheim,

geb. **Secher,**

im 85. Lebensjahre.

Limburg, den 7. April 1904.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Justizrath v. Köhler.

Die Beerdigung findet in aller
Stille in **Wiesbaden** statt. 1043

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied
heute Vormittag 3 1/2 Uhr unser inniggeliebter

Srik

im Alter von 31 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Ph. Carl Schaefer und Frau,
Helene, geb. Happel.**

Die Beerdigung findet Montag, den 11. April,
Nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Dohheimer-
straße 12, aus statt.

1049

Todes - Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,
dass unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin
und Tante,

Frau Antonie Wallenfels, geb. Böhm,

nach langem Leiden am 7. d. M. in Freiburg i. B. sanft verschieden ist.

Freiburg und Wiesbaden, 10. April 1904.

Christian Wallenfels.

Luise Zutavern, geb. Wallenfels.

Elisabeth Wallenfels, geb. Selb.

Dr. Zutavern, Prof.

Die Beerdigung findet hier am Montag, d. 11., Nachmittags 2 Uhr,
vom Leichenhause auf dem alten Friedhofe statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Freunden und Bekannten hierdurch die Trauer-Nachricht, daß am 8. d. M.,
Morgens 11 Uhr, unsere liebe Tante und Großtante,

Frau Hauptmann Wilhelmine Schondorf,

geb. **Giebeler,**

im 87. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. April 1904.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. April, Nachmittags 4 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 1051

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen über öffentliche Einrichtungen und lokale Fragen des täglichen Lebens.

Über die Wehrpflicht

bestehen folgende Bestimmungen: Jeder Deutsche ist wehrpflichtig. Die Wehrpflicht beginnt mit vollendetem 17. und dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Sie zerfällt in die Dienstpflicht und in die Landsturmpflicht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 20. Lebensjahre und dauert bis zum 31. März des Kalenderjahres, in welchem das 30. Lebensjahr vollendet wird. Die Dienstpflicht wird eingeteilt in: die aktive Dienstpflicht (2 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 8 Jahre), die Dienstpflicht in der Reserve (6 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 4 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr I (6 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 8 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr II (bis zum 39. Lebensjahre), die Dienstpflicht in der Ersatz-Reserve (vom 20. bis 32. Lebensjahre). Die Militärpflicht ist die Pflicht, sich der Aushebung für das Heer oder die Marine zu unterwerfen. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstverpflichtung der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Gesuche um Befreiung vom aktiven Dienst sind in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei der Ortsbehörde anzubringen. Wohnungsveränderungen zwischen Musterungs- und Aushebungsgeschäft sind der mit Führung der Stammtafel beauftragten Behörde anzuzeigen. Beim Aushebungsgeschäft werden die Leute entweder: 1. ausgehoben; 2. der Ersatz-Reserve überwiesen; 3. für Landsturm bestimmt; 4. als dauernd untauglich anerkannt; 5. ausgeschlossen. Leute, die zeitig untauglich sind und sich im 1. oder 2. Militärpflichtjahre befinden, werden auf ein Jahr zurückgestellt, sie erhalten Lösungsscheine und haben sich im nächsten Jahre zur Stammtafel erneut anzumelden. Zu 1. Die Ausgehobenen gehören als Rekruten zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie erhalten sofort einen Rekruten-Urlaubspass ausgeteilt. Ihre Kontrolle wird durch das Bezirkskommando ausgeübt. Die Rekruten dürfen ihren Aufenthaltsort verändern, haben jedoch jede derartige Veränderung dem zuständigen Bezirksfeldwebel innerhalb 3 Tagen zu melden, auch beim Verziehen in einen anderen Kontrollbezirk innerhalb 3 Tagen dort anzumelden. Die Meldungen können persönlich oder schriftlich geschehen und der Urlaubspass ist beizufügen. Bei größeren Orten, wie Wiesbaden und Biebrich, ist auch jede Wohnungsveränderung innerhalb der Stadt zu melden. Nichtbefolgung wird mit Geld oder Haftstrafe geahndet. Später erhalten die Rekruten Befehl zum Diensttritt. Kann einem Rekruten der Befehl zum Diensttritt nicht ausgehändigt werden, weil er seinen Meldepflichten nicht nachgekommen ist oder sich gar ohne Erlaubnis ins Ausland begeben hat, um sich der Militärpflicht zu entziehen, so wird wider ihn das gerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet. Rekruten, die am Tage der Stellung wegen Krankheit nicht reisefähig sind, haben dies dem Bezirksfeldwebel sofort zu melden. Auch haben die Rekruten zu melden, wenn sie sich in gerichtlicher Untersuchung befinden. Rekruten des 3. Militärpflichtjahres, die bis zum 1. Februar des folgenden Jahres keinen Stellungsbehl erhalten haben, treten zur Ersatz-Reserve über; diejenigen Rekruten des 1. und 2. Militärpflichtjahres in die Reihe der Militärpflichtigen zurück. Letzteren werden die Urlaubspässe abgenommen, sie erhalten dafür ihre Lösungsscheine wieder zurück und müssen sich erneut zur Stammtafel anmelden. Vom Tage der Stellung an bis zu ihrer Entlassung dauert die aktive Dienstpflicht. Nach Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht werden die Soldaten zur Reserve entlassen und gehören zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie erhalten Militärpass mit Führungsscheins und haben sich innerhalb 14 Tagen beim zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich unter Vorlage des Militärpasses anzumelden. Außerdem haben die Reservisten alljährlich im April und November einer Kontrollversammlung beizuwohnen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft. Ferner ist jeder Reservist verpflichtet, während seines Reserveverhältnisses 2 Übungen abzuweisen, die die Dauer von 8 Wochen jedoch nicht überschreiten sollen. Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots sind, wie die der Reserve, den Meldepflichten unterworfen. Zu den Kontrollversammlungen haben sie nur im April i. J. zu erscheinen. Auch in der Landwehr I. Aufgebots ist jeder Wehrmann (auschl. Kavallerie) zu 2 Übungen, für die Dauer von je 14 Tagen verpflichtet. Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots sind nur den Meldepflichten unterworfen, die auch durch Familienangehörige erfüllt werden können. Sie sind also von Kontrollversammlungen und Übungen befreit. Am 1. April ihres 30. Lebensjahres treten sie ohne Weiteres zum Landsturm II. Aufgebots über und werden damit aus allen militärischen Verhältnissen entlassen. Um die Mobilmachung zu beschleunigen, werden an die Mannschaften der Reserve, Landwehr I, Landwehr II und Ersatz-Reserve bereits im Frieden Kriegsbeordnungen oder Passnotizen ausgegeben, die in den Militärpässen einzufügen sind. Die Ausfertigung erfolgt Mitte März i. J. Die Kriegsbeordnung hat Gültigkeit vom 1. April des laufenden bis zum 31. März des kommenden Jahres. Am 1. April ist sie zu vernichten und nun tritt die neue Kriegsbeordnung in Kraft. Wer bis zum 1. April keine Kriegsbeordnung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies unter Angabe seines Militärverhältnisses seinem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Zu 2. Leute, welche der Ersatz-Reserve überwiesen werden, erhalten alsbald einen Ersatz-Reserve-Pass und gehören von nun an zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie haben sich innerhalb 8 Tagen bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich anzumelden und jede spätere Wohnungsveränderung innerhalb 14 Tagen zu melden. Alljährlich im Monat April haben die Ersatz-Reservisten der Kontrollversammlung beizuwohnen. Zu Übungen werden nur Ersatz-Reserve-Krankenträger herangezogen. Zu 3. 4. und 5. Leute, welche für Landsturm bestimmt, für dauernd untauglich anerkannt, oder vom Dienst im Heere und der Marine ausgeschlossen werden, unterliegen der militärischen Kontrolle im Frieden überhaupt nicht. Sie erhalten hierüber einen Schein ausgehändigt, welcher als Ausweis für ihre Militärverhältnisse dient.

Für die Unteroffiziersvorschulen

gelten die nachstehenden Vorschriften: Die Ausbildung in den Unteroffiziersvorschulen dauert in der Regel ein bis zwei Jahre. Die Jöglinge der Unteroffiziersvorschulen gehören nicht zu den Militärpersonen des Reichsheeres. Denselben stehen daher bei vorrücken Dienstbeschädigungen keine Ansprüche auf Invaliden-Vohltaten zu. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung, aus der Vorschule, unter Übernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffiziersvorschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen; für den Fall aber, daß ein Jögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfang nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mark für jedes auf der Unteroffiziersvorschule zugebrachte Jahr, sofort zu erstatten. Wird ein Jögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffiziersvorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt der Jögling für einen etwaigen, über zwei Jahre hinaus erforderlichen Aufenthalt in der Unteroffiziersvorschule keine besondere Verpflichtung. Nach der in der Regel zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in den Unteroffiziersvorschulen vorgebildeten Jöglinge an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen, und zwar diejenigen Jöglinge, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere. Die Aufnahme in eine Unteroffiziersvorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden müssen mindestens 14 1/2 Jahre alt sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 146 1/2 cm und einen Brustumfang von 70-76 cm haben. Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben. Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten rechnen können. Weinträger, Bruchleidende und mit Fußschwellen behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden. Wer in eine Unteroffiziersvorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) ein Geburtszeugnis, b) den Konfirmations- oder Einsegnungsschein, c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Obrigkeit, d) etwa vorhandene Schulzeugnisse. Inwieweit Stellen frei sind, erfolgt die Einberufung durch Vermittelung der Bezirkskommandeure. Diejenigen jungen Leute, welche 16 1/2 Jahre alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingeklangelten Papiere zurück. Bei der Stellung zum Eintritt in eine Unteroffiziersvorschule müssen die Einberufenen mit einem Paar guter Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein. In den Unteroffiziersvorschulen wird das zum Lebensunterhalt Notwendige, einschließlich der Kleidung und der Lehrmittel, unentgeltlich gewährt.

Für die Unteroffizierschulen

gelten die nachstehenden Vorschriften: Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre. Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Stenographie, Hands- und Planschreiben, sowie Gesang. Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule gibt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab. Überweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie, Jäger, Marine-Infanterie und Artillerie-Truppenteile. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes; sie stehen wie jeder andere Soldat unter den militärischen Befehlen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten. Der in die Unteroffizierschule Eingestellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der Eingestellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen. Der Eingestellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Überweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schulzeugnis, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein. Im Übrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Unteroffizierschüler werden bekleidet und verpflegt wie jeder Soldat des aktiven Heeres. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes persönlich zu melden. Diejenigen Freiwilligen, welche den Eintritt nachgesucht haben, erhalten durch Vermittelung des zuständigen Bezirkskommandos den Annahmeschein von der Unteroffizierschule, welcher sie zugeteilt worden sind. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffizierschule, welche den Annahmeschein ausgestellt hat, durch Vermittelung des betreffenden Bezirkskommandeurs. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt.

Für die Schiffsjungen-Division

sind die Aufnahme-Bedingungen also: Anmeldung hat beim Bezirkskommando der Heimat oder vor Begegnung dazu hat beim Kaiserlichen Kommando der Schiffsjungen-Division in Friedrichsdorf bei Kiel zu erfolgen. Dabei sind folgende Papiere zur Stelle zu bringen: a) Geburtsurkunde, b) schriftliche, von der Ortspolizeibehörde bezeugte Einwilligung des Vaters oder Vormundes nach vorgeschriebenem Muster (Muster beim Bezirkskommando zu ersuchen). Aufnahme-Bedingung: Der einzustellende Junge soll in der Regel 15 1/2 Jahre, jedoch nicht älter als 18 Jahre alt sein. Er muß mindestens die Größe von 147 m haben. Auch muß der Junge leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können. Einberufung: Im Falle der Brauchbarkeit werden die Jungen bei der Schiffsjungen-Division angemeldet und von legerer in einer Anwärterliste eingetragen. Die Einberufung erfolgt gewöhnlich Anfang März, die Einstellung jedoch erst im Laufe des Monats April. Hierbei erhält er freie Fahrt und die zuständigen Marschgebühren. Entlassung: Wer auf eigenen Antrag mit Einwilligung seines Vaters oder Vormundes wieder entlassen zu werden wünscht, hat zuvor die auf ihn gewendeten Kosten im Betrage von 540 Mark für das Jahr oder 45 Mark für den Monat zurück zu erstatten. Bei Entlassung wegen geistiger, moralischer oder körperlicher Untauglichkeit findet eine Rückerstattung der Kosten nicht statt.

Für Einjährig-Freiwillige

gelten die nachstehenden Bestimmungen: Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wird durch Erteilung eines Berechtigungsscheines zuerkannt. Die Berechtigungsscheine werden von der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige erteilt. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. und nicht nach dem 1. April des 20. Lebensjahres nachgesucht werden. Ausnahmen kann die Ersatzbehörde III. Instanz genehmigen. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis 1. Februar des 20. Lebensjahres bei der Prüfungskommission zu melden. Der Meldung sind beizufügen: a) ein Geburtszeugnis; b) die Einwilligung (vorgeschriebenes Muster) des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erfüllung des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt; Unterschrift, sowie Zahlungsfähigkeit des Bewerbers muß obrigkeitlich beglaubigt sein. Verbindlichkeitserklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, bedarf, sofern er nicht schon kraft des Gesetzes verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung; c) ein Unbescholtenheitszeugnis. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Vorbringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen. Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher beizufügen: a) Schulzeugnisse durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, oder b) es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf, oder c) es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen 2 fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung dürfen die Ersatzbehörden III. Instanz bei Leuten, welche in ihrem Beruf besonders hervorragendes (Kunstleistung) geleistet haben, Abstand nehmen. Diese Leute haben ihrer Meldung die erforderlichen amtlich beglaubigten Zeugnisse beizufügen. Sie werden alsdann nur einer Prüfung in den Elementarkenntnissen unterworfen. Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten können sich den Truppenteil, bei welchem sie ihren aktiven Militärpflicht genügen wollen, wählen. Beim Eintritt in das 20. Lebensjahr haben sie sich, sofern sie nicht zum aktiven Dienst eingetreten sind, unter Vorlage ihres Berechtigungsscheines schriftlich oder mündlich bei der Ersatzkommission ihres Stellungsortes zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Sie werden dann bis zum 1. Oktober des 4. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt. Eine weitere Zurückstellung ist durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober des 7. Militärpflichtjahres ausnahmsweise und zwar in der Regel nur von Jahr zu Jahr zulässig. Wer den Zeitpunkt der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Diensttritt zu melden oder nach Annahme zum Diensttritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die zuständige Ersatzbehörde III. Instanz wieder verliehen werden. Sofern dies nicht geschieht, werden die Betroffenen am nächsten Rekruten-Einstellungstermin zum zwei- bzw. dreijährigen aktiven Dienst eingestellt. Der Diensttritt Einjährig-Freiwilliger findet alljährlich bei familiären Wafengattungen am 1. Oktober, sowie bei einzelnen, durch die Generalkommandos zu bestimmenden Infanterie-Truppenteilen am 1. April statt. Ausnahmen können nur durch die Generalkommandos verfügt werden. Bei der Meldung ist der Berechtigten ein obrigkeitliches Zeugnis über die stitliche Führung seit Erteilung des Berechtigungsscheines vorzulegen. Der Kommandeur des Truppenteils veranlaßt die ärztliche Untersuchung, sowie die Einstellung unter Berücksichtigung der bestimmten Termine. Die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Freiwilligen melden sich innerhalb 4 Wochen bei dem Zivilvorsteher der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsortes. Dieser beordert sie zur Vorstellung beim Aushebungsgeschäft. Die Ober-Ersatz-Kommission entscheidet über das fernere Militärverhältnis nach den allgemeinen gültigen Grundlagen. Findet sie einen von den Truppen abgewiesenen Freiwilligen tauglich, so wird er für eine bestimmte oder für mehrere bzw. für alle Wafengattungen bezeichnet und muß nun von jedem Truppenteil derselbe angenommen werden. Wer für den Dienst zu Berde bezeichnet ist, aber hierzu nicht die Mittel hat, muß auch bei der Infanterie angenommen werden. Nach Entlassung aus dem aktiven Dienst sind die denselben Bestimmungen wie die Mannschaften der Reserve bzw. Landwehr unterworfen.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 10. April 1904.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, I. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8¹/₂ Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Kleine Ursachen, grosse Wirkungen.

Von Max Weiß in Bamberg. (Originalbericht.)
Samuel Loyd.



Matt in 3 Zügen.

Zu vorstehender Aufgabe, welche geradezu als ein Monumentalwerk menschlichen Scharfsinnes bezeichnet werden kann und auch den skeptischen Problemfreund zu verzücken vermag, hat sich ein gewisser Alain C. White in Amerika, der sich bisher lediglich durch einige recht leichte und zum Teile nebenläufige Schachkompositionen einen Namen zu verschaffen suchte, nachfolgendes klassisches Begleitschreiben geleistet:

Herrn S. Loyd (NB, der berühmteste aller derzeitigen Problemkompositeure), welcher sich in den letzten fünf Jahren fast unausgesetzt mit mathematischen Geduldsspielen und Pro-

blemen der Arithmétique amüsante beschäftigte, traf mitten in seinen Studien die Einladung zur Teilnahme an dem Problemturnier der kanadischen Schachzeitung *Checkmate* (1903). Da setzte sich der große Maestro noch einmal ans Schachbrett und improvisierte in nicht ganz fünfzehn Minuten — kaum glaublich und geradezu unfassbar — obiges geniales Opus.*

Nun sind wir schlafmützigen Europäer ja so wohl dressiert, daß wir im allgemeinen die vielen über das große Wasser kommenden Wundermären (zunächst wenigstens) mit einer 99-prozentigen Glaubensfreudigkeit annehmen. Wir schütteln beispielsweise noch lange nicht mißtrauisch das Haupt, wenn unter dem Sternbanner Frauen segeln, die bis zu 35 Kinder zur Welt brachten, oder welche fünf Männer mit einem Arm zu tragen vermögen, oder wenn man uns versichert, daß sie drüben das Zwischenglied zwischen Mensch und Affen ge- und ein Unsterblichkeit verleihendes Lebenselixir erfunden haben.

Aber was zu viel ist, ist zu viel. Und daher wird es schon jeder Abo-Schütze der Problemkunde als eine apodiktische Unmöglichkeit erkennen, eine Schachaufgabe von der Qualität der obigen in einer Viertelstunde fix und fertig zu stellen; denn das ist doch wohl der Sinn von Whites Worten.

Wer das Problem analysiert und dabei erwägt, mit welcher Kunstfertigkeit und Raffinesse es aufgebaut ist, und wie schwierig es gerade bei ihm sein mußte, ein Heer von Nebenlösungen zu vermeiden, wird zu wählen haben, in Loyd einen Halbgott zu erblicken oder obigen Bericht als amerikanische Seeschlange zu erklären.

Da ich meinem alleinigen Urteile in dieser Sache nicht genügend traute, habe ich über diesen Punkt eine Reihe von erstklassigen Problemkomponisten interpelliert. Alle haben übereinstimmend erklärt, es sei undenkbar, in einer Viertelstunde ein Meisterwerk wie das vorliegende zu vollenden.

Nur einer, Herr M. Kürschner*) in Nürnberg, war entgegen-gesetzter Meinung, indem er von der mit Whites Wortlaut unvereinbaren Auslegung ausging, daß es sich dabei lediglich um die rohe Skizzierung einer bereits im Kopfe des Meisters fertigen Idee gehandelt habe, der die detaillierte Ausarbeitung noch nachfolgte. Allein das wäre überhaupt nichts Besonderes; denn um einen Problemgedanken in großen Umrissen zum Ausdruck zu bringen, bedarf es nie vieler Zeit.

Aber auch angenommen, es sei dem Maestro gleichwie durch ein Wunder gelungen, die vorliegende Stellung in ihren wesentlichen Punkten in der behaupteten kurzen Zeit zu finden, so war das sicher noch lange nicht das „improvisierte Problem“, welches er als Preisbewerbung nach dem Staate Ohio sandte. Denn gar nicht zu sprechen von der bei einem derartigen Gerippe notwendigen Feile, die das Opus deutlich erkennen läßt, mußte er dasselbe auch auf Nebenlösungen untersuchen und die gefundenen auf geeignete Weise zu heben suchen. Gerade dies aber macht bekanntlich bei jeder Aufgabe die allermeiste Arbeit, und auch bei einem „improvisierten Problem“ kann dieses zeitraubende Geschäft nicht weggelassen werden, wenn man nicht von vornherein auf jeden Preis verzichten will. Das „Kochen“ einer Aufgabe ist also ein Essentiale der Kompositionstätigkeit.

(Schluß folgt.)

*) Zu meinem Troste nur ein, dens minor in der Schachwelt.

Bilder-Rätsel.



Magisches Quadrat.



1. Blume.
2. Musikstück.
3. Bindemittel.
4. Baum.

In die Felder vorstehenden Quadrates sind die Buchstaben EEEEE, I, LL, OO, P, RRR, SS derart einzutragen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Telegraphen-Rätsel.

- — — — — Gebiet.
- — — — — englischer Adelstitel.
- — — — — Werkzeug.
- — — — — Zahlwort.
- — — — — Luftart.

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der zu suchenden Wörter. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen ein im Leben jeden Mädchens wichtiges Ereignis.

Scharade.

Mein hübsches Bäschen warf die ersten Beiden
Gelangweilt auf die Dritte hin zur Frist.
„Ich kann“, so rief sie, „so was gar nicht leiden,
Weil allzusehr es mir das Ganze ist!“

Auflösungen der Rätsel in No. 157.

Form-Arithmoglyph: D. Alt, Sachs, Ode, Schaf, Tyr, E.
Das Osterfest. — Scharade: Ostern. — Bilder-Rätsel: Kerkermeister. — Rebus: Osterier. — Silben-Rätsel: Oleander, Sarabande, Taglioni, Emilie, Rhabarber, Hellebarde, Ararat, Semiramis, Erato, Osterhase, Ostereler. — Kombinations-Aufgabe: Frohe Ostern.



Um sicher zu sein,

daß man auch wirklich **MAGGI's** beliebte Suppen erhält, nehme man nur Würfel an, welche die Firma **MAGGI** und die **Schutzmarke** tragen.



Es befinden sich auch andere Produkte mit täuschend ähnlicher Verpackung im Handel.

Gegründet 1892.

Gegründet 1892.

Plissé- und Gaufrier-Anstalt,

ältestes Geschäft am hiesigen Platze.

Frau **Leisse**, Friedrichstrasse 47,

nicht mehr Kleine Kirchgasse 3.

Empfehle mich meiner werthen Kundschaft in **Sonnenplissés**, sowie **geraden Plissés** bis zu 1,60 hoch. — **Französische und Wiener Muster** stehen zu Diensten und werden zu jeder Tageszeit gelegt.

Französischer Rock 4.50 Mk., Wiener Rock 4.— Mk.,

Backfisch- und Confrimanden-Röcke 3.—, 3.50 Mk.,

Kinder-Röcke 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 Mk.

Für gute Arbeit und schnellste Bedienung wird garantirt.

Am Montag, Dienstag, Mittwoch, den 11., 12., 13. April, Vormittags 10 Uhr bis 6 Uhr Abends, veranstalte ich in meiner Wohnung Taunusstr. 6, 3 (Lift), eine kleine

Ausstellung antik imitirter Skulpturen von Meisterwerken der Plastik

und lade Alle, die sich für diese neue Technik interessieren, zur Besichtigung ein, auch ertheile ich in diesem neuen Verfahren Unterricht.

Jenny Rochlitz, Malerin.



Man verlange nur

Globus - Putzextract

wie nebenstehende Abbildung,

da viele wertlose

Nachahmungen

angeboten werden.

F 8

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Seidenhaus Bod & Cie.,

6 Wilhelmstraße 6.

Wieder-Eröffnung

Samstag, den 16. April cr.

mit vollständig
neuem
Waarenlager

Telefon 2236.

Telefon 2236.

Special-Geschäft in Kinder-Garderoben.

Gebr. Baum, vormals W. Thomas,

6 Webergasse, Parterre und Erste Etage, Ecke Kleine Burgstrasse.

Abteilung B.

Mädchen- und Backfisch-

Tailen-Kleider
Blousen-Kleider
Jacken-Kleider
Hänger-Kleider
Hüte

Paletots
Jackets
Regen-Mäntel
Kleider-Röcke
Mützen

Blousen
Unterröcke
Wäsche
Strümpfe
Unterzeuge.

Grossartige Auswahl. Billige Preise. Prima Qualitäten.

Künstler und Autoritäten
stellen die

PHONOLA

an die Spitze aller ähnlichen Apparate.

Preis 850 Mk.

Preis 850 Mk.

Die „Phonola“ ist derjenige Klavierspielapparat, der die weitestgehenden künstlerischen Anforderungen wirklich erfüllt, denn kein anderer hat eine gleich grosse Tonskala und doppelte Nuancierung, kein anderer eine gleichvollendete Tonentfaltung und Ausdrucksfähigkeit vom zartesten Pianissimo bis zum gewaltigsten Fortissimo. Die Konstruktion ist von deutscher Gründlichkeit und solid, **Messingröhren** für die Pneumatik anstatt Gummiröhren usw. Die Phonolamusik wird sowohl hinsichtlich des Anschlags wie des Ausdrucks von ersten Künstlern dem persönlichen Spiel gleichgestellt. Trotz seines **grösseren Tonumfanges** und seiner vorzüglichen Ton-Nuancierungen stellt sich der Preis der **Phonola** **wesentlich niedriger** als der von den amerikanischen Apparaten und die Phonola ist somit geeignet, das wirkliche Familien-Instrument der Zukunft zu werden.

Der Apparat kann an jeden Flügel und jedes Pianino angepasst werden.

Das Phonola-Noten-Repertoire ist konkurrenzlos, denn der 6-Oktavenumfang gestattet **originalgetreues Arrangement**.

Die Phonola wird bereitwilligst vorgespielt, Prospekte werden abgegeben im Magazin des Vertreters 824

Franz Schellenberg,

Pianofortelager, Musikalien- u. Instrumenten-Handlung,
Kirchgasse 33.

Ein guter Sportwagen

ist solide und praktisch konstruiert, hat elegante Form, saubere geschmackvolle Lackierung und mässigen Preis. Ich empfehle gute Sportwagen in zirka 30 verschiedenen Ausführungen von Mk. 5,90 an bis zum Elegantesten. Bei Bedarf bitte ich um gefällige Besichtigung meiner grossen Auswahl. 1038

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarengeschäft am Platze.

Wiesbadener Depositencasse
der

Deutschen Bank

Fernspr. 164.

Wilhelmstrasse 10 a.

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München.

919

Actiencapital Mk. 160 Millionen.

Reserven „ 59 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Haller's Spar-Gasocher.



Mit jeder Flamme kann man 2 Gefässe zum Kochen bringen. Durch eine praktische Einrichtung des Brenners bekommt derselbe doppelte Luftzuführung und kocht daher **sehr schnell bei sehr geringem Gasverbrauch.**

Franz Flössner,
Wellstrasse 6.

Die hier eingeführten

Schulbücher

sind sämtlich vorrätig.

Heinrich Roemer,

Buch- u. Kunsthandlung, Antiquariat, Langgasse 25.

1027

Küchen-Möbel.

Küchenschränke.
Anrichteschränke.
Küchentische.
Küchenstühle.
Treppenstühle.
Küchentritte.
Blechzeugrahmen.
Eimerbänke.

Special-Ausstellung

im
Stadt. Marktkeller.

Ständiges Lager

von 15—25 kompl.

Möbel - Garnituren.

Specialität:

Kombinierte Schränke für Besen etc., Küchenwäsche, Putzzeug, Wachszeug, Werkzeug etc.

Putzschränke.
Stiefelschränke.
Putztische.
Maschinentische.
Hackstöcke.
Fliegenschränke.
Eiserne
Flaschenschränke.

Ecke Häfnergasse.
Telephon 736.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse.
Telephon 736.

Aussteuer-Magazin für kompl. Küchen-Einrichtungen.

Großer Räumungs-Verkauf

in Reife, Gut, Schiffs- und Kaiser-Koffern in echten Rohrplatten und anderen Waren, Offenbacher Patentkoffern, Handtaschen in prima Leder mit und ohne Toiletten, Muster- und Handkoffern in echter Handarbeit, Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Plaidhüllen, Plaidriemen, Schulrangen usw., ca. 1000 Portemonnaies, Brief- und Visitenkarten in verschiedener Ausführung, Hands, An- u. Umhängetaschen, Alfen-, Russ- und Schreibmappen, Handtaschen und Taschentuchkasten, letzteres für Confirmanden sehr passend, werden weit unterm Preis verkauft. NB. Wie bekannt, führe ich nur gute Qualität.

J. Drachmann, früher Grabenstrasse.

jetzt Neugasse 22, nahe der Marktstraße.

Damenhüte



Mädchen- und Kinder-Hüte,

garnirt und ungarnirt,
in unerreicht grossem Sortiment vom
einfachsten bis elegantesten Genre.

Modell-Ausstellung

von

Pariser und
Wiener

Originalen

und Copien,

nach welchen Hüte fagonirt u. modernisirt werden.

Sämmtliche Zuthaten für Putz zu **bekannt**
billigen, streng festen Preisen.

Unser **Engros-Lager**
bietet Modistinnen durch Sortiment und Preise
die denkbar grössten Vortheile.

987

Gerstel & Jsrael
33. LANGGASSE 33.



Alle Gartengeräthe,

als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln, Dung-
gabeln, Krappen etc., sowie

verzinkte Drahtgeflechte

empfehlen billigst

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.



Sämmtliche Neuheiten

vorräthig zum Anfertigen, zum Ueberziehen.

Schirmfabrik Karl Fischbach,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.

Alle Reparaturen schnell und billig.

980

Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.

10—20% Rabatt.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle. Auf Lager sind alle
Neuheiten, über 200 Stück.

Außerdem Triumphstühle, Sand- und Leiterwagen, sämtliche
Spielwaren, praktische Haushaltungssachen, Bürstenwaren,
Säuerartifel, Marktörbe, Taschen, Rehe, Reiselörbe, Sandkoffer, Treppenleitern
und noch viele nützliche Sachen billig! billig!

Schöne Ladenschränke mit Glas-Rollthüren, Erker-Einrichtung für die Hälfte zu haben.

Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit; der Laden muß baldigst übergeben werden.

Gummiräder werden auf alle Wagen aufgezogen. 797

Saalgasse 10. Telephon 2658. Saalgasse 10.

C. Jung,

Inh.: **Fritz Jung,**

Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,

Platterstrasse 104

direct an der Endstation der electrischen Bahn „Unter den Eichen“.

Grosse Ausstellung in Grabmonumenten

jeder Grösse von der einfachsten bis zur reichhaltigsten Ausstattung.

Künstlerisch ausgeführte Marmor- u. Bronzefiguren.

Grabeinfassungen, Gitter, Postamente
u. Ketten, Renovationen, Neuvergolden
der Inschriften etc.

Vorschläge und Entwürfe gratis.

Aeusserst billigste Preise, coulante Bedienung.

Stilgerechte, künstlerische
Malerarbeiten
in
solider, geschmackvoller Ausführung.

Habe mein Geschäft nebst Wohnung von Moritzstrasse 49 nach
Herrngartenstrasse 13
verlegt, wovon ich gefl. Kenntnis zu nehmen bitte.
Jul. Fleinert, Malermeister.

Ueberrahme
aller
Anstreicher- und Lackir-Arbeiten
in
sauberer u. preiswerter Ausführung.

Aufruf für den Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen! Wie alljährlich so wird auch in den nächsten Tagen wiederum die Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein erhoben werden. Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsere Glaubensgenossen, die in der Verstreuerung („Diaspora“), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung, zerstreut umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, der evangel. Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So laßt Euch denn auf's neue das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „**Laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.**“ (Gal. 6, 10.)

Zur Legitimation sind unsere Sammelhefte auf den Namen der Sammler ausgestellt und sowohl von der königlichen Polizei-Direktion wie von den Vorstehenden unseres Zweigvereins beglaubigt. Da die Zahl der freiwilligen Sammler nicht mehr für alle Straßen reicht, sind der Kollektant **Kettenbach** und seine Frau, sowie Herr **Heinrich Stamm** und seine Frau mit der Erhebung der Kollekte in einem Teil der Straßen beauftragt.

Wer bei der Hausammlung zufällig übergangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag direkt einschicken möchte, wolle ihn einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

F487

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden:

Lieber, Pfarrer, Vorsitzender. **Diehl**, Pfarrer, dessen Stellvertreter. **Vietor**, Rektor, Schriftführer. **Wüst**, Lehrer, dessen Stellvertreter. **Weyel**, Lehrer, Rechner.

Diesem Aufruf schließen sich an:

Ph. Diehl, Lehrer. **Dr. W. Fresenius**, Professor. **Grein**, Pfarrer. **Jung**, Rektor. **Ohlenmacher**, Küfermeister. **Dr. med. Pröbsting**. **Schlosser**, Rektor. **Schneider**, Schreinermeister. **Veesenmeyer**, Pfarrer. **Wickel**, Rektor a. D. **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.

Arntz, Rentner. **Bresges**, Reg.-Assessor. **Bickel**, Detan. **Blume**, Baumeister. **A. Cuntz**, Rentner. **Dr. Hagemann**, Archivat a. D. **F. Kobbe**, Kaufmann. **Pfeil**, Schreinermeister. **Dr. Romeiss**, Justizrat. **Schüssler**, Pfarrer. **W. Thon**, Rentner. **Ziemendorf**, Pfarrer.

F. Dörr, Rentner. **Franke**, Divisions-Pfarrer. **Friedrich**, Pfarrer. **Hänert**, Schuhmachermeister. **Hochhuth**, Oberlehrer. **L. Kolb**, Reallehrer. **D. theol. Maurer**, General-Superintendent. **de Niem**, Landgerichts-Direktor. **Risch**, Pfarrer. **G. Schauss**, Lehrer. **Schlosser**, Hilfsprediger. **Schneider**, Oberlehrer. **Dr. Spiess**, Professor. **Dr. Wagner**, Archibdirektor. **J. Weber**, Rentner.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich seit 1. April

Kirchgasse 37,

neben dem Hotel Nonnenhof.

Hugo Grün,

Automobile, Fahrräder und Schreibmaschinen.

Telephon 501.

1023

Möbel und Betten!

Tische, Stühle, Spiegel u. dgl. m.

Ganze Ausstattungen.

Zahlungsverleichterung.

A. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.

Treu & Nuglisch

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Berlin.

Favorite

Schönheits-Seife beste Teint-Seife verhindert das Aufspringen und Sprödewerden der Haut, schützt dieselbe vor Sonnenbrand, Sommersprossen, Rote und Trockenheit, erzielt einen zarten, distinguierten Teint und zeichnet sich durch angenehmes Parfum aus.

Preis Stück 50 Pfg. Ueberall vorrätig.

In Wiesbaden vorrätig bei: Parfümerie Franz Altstätter, Webergasse 29; Seifenfabrik Gustav Erk.-L. Metzgergasse 17; Parfümerie Carl Günther, Webergasse 24; Friseur Richard Klein, Masumstr. 3; Apotheker Ernst Kocks, Westend-Drogerie, Sedanplatz 1; Drogerie Mochus, Taunusstr. 25; Apotheker C. Perizehl, Germania-Drogerie, Rheinstr. 55; Chr. Tauber, Drogerie, Kirchg. 6.

(Ber 6940) P 118

Pariser Original-Modelle
und getreue Copien.



Hochaparte Breton- u. Marquis-Façons
garnit und ungarit.

Chic und elegant garnierte

Damen-Hüte.

Sämtliche Neuheiten

für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

sind eingetroffen.

Luise Kleinofen,

Special-Geschäft für feinen Damenputz
45 Langgasse 45.

Tadelloser Sitz

der

modernen Toilette

bewirkt das hierfür ausschließlich construierte

Corset Erectina.

In Zwickelfaçons, nach neuem Prinzip geschnitten, verleiht es eine schlanke graziöse Figur, gefällige aufrechte Haltung und läßt Magen und Athmungsorgane frei.

Schon von Mk. 2.50 an

durch alle Preislagen, bis zur feinsten Ausführung, vorrätig im Alleinverkauf bei

Ludwig Hess,

18 Webergasse 18.

92

Wein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 14. April l. J., vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthaus, Große Bleiche 56, lassen

Geschwister Schick,

Weingutsbesitzer in Radenheim,

16 Stück 1899er
14 " 1900er
20 " 1902er

Sargheimer und Ebersheimer,
eigenes Wachstum,
aus den allerbesten Lagen,

öffentlich versteigern.

Probetage in Radenheim täglich bis inkl. 13. April, sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr an im Versteigerungstokale und während der Versteigerung.

(No. 2388) F 29



Prospekte
gratis und franko.

Th. Sackreuter,
Frankfurt a. M., Schillerplatz 5/7.

Messerputzmaschinen eigener Konstruktion
und Anfertigung. — Präzisionsarbeit.

Seit 17 Jahren glänzend bewährt.

Neueste Verbesserung. Gehärt. Stahlzahnäder.

Modelle für Hotels, Restaurants
und Haushaltungen.

Besonders starke Modelle für Kraftbetrieb.

Niederlage bei
Herrn Jos. Herbst, Friedrichstrasse 8.

F 116

J. Jttmann, Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

I., II. und III. Etage.

I., II. und III. Etage.

Einfache Möbel-Einrichtung

für 159 Mk.

Anzahlung 20 bis 25 Mk., wöchentl. Abzahl. 2 Mk.

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1 Tisch, 4 Stühle, | 1 Bettstelle, 1 Matratze, |
| 1 Kommode, 1 Spiegel, | 1 Küchenanrichte, |
| 1 Kleiderschrank, | 1 Küchentisch, |

Komplette Möbel-Ausstattung

für 250 Mk.

Anzahlung 30 bis 40 Mk., wöchentl. Abzahl. 3 Mk.

- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| 1 Sofa mit beliebig. Bezug, | 2 Kopfkissen, |
| 1 Tisch, 4 Rohrstühle, | 1 Kleiderschrank mit |
| 1 Kommode, 1 Spiegel, | Muschelaufsatz, |
| 1 Bettstelle, 1 Matratze, | 1 Küchenanrichte, |
| 1 Gebett Betten, bestehend | 1 Küchentisch, |
| aus Oberbett, Unterbett, | 2 Küchenstühle, |

Brautleuten,

welche sich zu verheirathen gedenken, bin ich bereit, jede mögliche Zahlungsverleicherung zu erweisen.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

J. Jttmann, Bärenstrasse 4.

Komplette Möbel-Ausstattung

für 440 Mk.

Anzahlung 75 Mk., wöchentliche Abzahlung 4 Mk.

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1 Sofa, | 2 Bettstellen mit Sprung- |
| 1 Sofatisch, | federmatratzen, |
| 4 Traillanestühle, | 1 2-türiger Kleiderschrank |
| 1 Spiegelkommode, | mit Muschel, |
| 1 grosser Pfeilerspiegel, | 1 Waschtisch, 2 Rohrstühle, |
| 1 Vertikow m. Säulenetage, | 1 Kleiderschrank, |
| 1 Teppich, | 1 Küchentisch, |
| 1 Regulator, | 2 Küchenstühle, |

Komplette Möbel-Ausstattung

für 680 Mk.

Anzahlung 125-150 Mk., wöchentliche Abzahlung 5 Mk.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1 3-teil. eleganter Divan, | 1 Muschelkleiderschr., 2-tür. |
| 1 vierfüßiger Salontisch, | 1 Waschtisch m. Marmorpl. |
| 4 hohe Rohrstühle, | 1 Spiegel, |
| 1 hochfeines Vertikow mit | 2 Nachtschrank m. Marmorpl. |
| Säulenetage u. Muschel, | 2 Stühle, |
| 1 hochf. Pfeilerspiegel, | 1 Muschelküchenschrank, |
| 1 grosser Pfeilerspiegel, | 1 Küchenanrichte, |
| 1 Regulator, | 1 Küchentisch, lackiert, mit |
| 2 Muschelbettstellen m. Matr. | Muschel, |
| 1 Teppich, | 2 Küchenstühle, |

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

J. Jttmann, Bärenstrasse 4.

Komplette Möbel-Ausstattung

für 1250 Mk.

Anzahlung 250 Mk., monatl. Abzahlung 30 Mk.

Salon:

- | | |
|----------------------------|-------------------------|
| 1 Plüsch-Garnitur, besteh. | 1 Vertikow mit Säulen- |
| aus Sofa u. 2 Fauteuils, | Etage und Spiegel, |
| 1 Salontisch mit 4 Säulen | 1 nussb. Damen-Schreib- |
| und Kreuzverbindung, | tisch, |
| 4 Muschel-Rohrstühle, | 1 nussb. Trumeau, |
| | 1 Teppich, |

Wohnzimmer:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1 3-teiliger Muscheldivan, | 1 nussb. Spiegelschrank m. |
| 1 Speisetisch mit Auszug, | grossen Pfeiler-Spiegel, |
| 4 hochlehne Stühle, | 1 Regulator, |
| 1 nussb. Kleiderschrank | 1 Teppich, |
| mit Muschel, | |

Schlafzimmer:

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 2 Muschel-Bettstellen mit | 2 Nachtschrank m. Marmor- |
| Matratzen, | platten, |
| 1 nussb. Waschtisch mit | 1 Muschel-Kleiderschrank, |
| Marmorplatte, | 2 Stühle, |
| 1 Toilettenspiegel, | |

Küche:

- | | |
|-------------------------|-----------------|
| 1 Muschel-Küchenschrank | 1 Leierstuhl, |
| 1 Muschel-Topschrank, | 2 Küchenstühle, |
| 1 Muschel-Küchentisch, | 1 Küchenrahmen, |

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

J. Jttmann, Bärenstrasse 4.

Wiesbadener Schützen-Verein.

Montag, den 11. April, wird ein vom Verein gestiftetes
gemaltes Fensterauf Stand ausgeschossen und beginnt an diesem Tage gleichzeitig das
diesjährige

Gesellschaftsschießen

auf Stand und Jagdstand.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

F 398

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Grosse Ausstellung

des Stuttgarter Künstlerbundes,

120 Gemälde, farbige Zeichnungen, Radierungen, Lithographien,
im Festsaal des Rathauses vom 10. April bis 8. Mai, geöffnet täglich von
10¹/₂—1 Uhr und von 3¹/₂—6 Uhr. F 487Heute Sonntag, um 11¹/₂ Uhr präzis: Eröffnungsfeier.

Eintritt für Nichtmitglieder, inkl. künstlerisch ausgestatteten Katalog, 1 Mark.

Gegründet
1855.

Magdeburger

Vers.-Bestand
220 Mill. Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

bietet ihren Lebens- und Unfall-Versicherten die volle Sicherheit durch ihr Vermögen von
69 Millionen Mark.

Vertreter für Wiesbaden: Wilhelm, Subdirektor, Moritzstrasse 4.

Wein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Samstag, den 7. Mai 1904, nachmittags 12¹/₂ Uhr, gelangen in der „Burg Graf“ zu Eltville
37/2 Stück Rautenthaler

aus den Jahrgängen 1901, 1902 und 1903, Gewächs des

Kimmelschen Weinguts zu Rautenthal,

zum Ausbeut.

Proben werden am 14., 15. und 22. April, 2. und 3. Mai im Kellerhaus zu Rautenthal, sowie
am Tage der Versteigerung vormitt. von 10—11¹/₂ Uhr im Versteigerungsort aufgestellt. (No. 2380) F 29

Christoffle

Bestecke und Tafelgeräte, schwer versilbert,
in grösster Auswahl in allen Stylarten.
Fisch-Bestecke, Kuchen- und Früchte-Bestecke,
Suppen-, Braten-, Gemüse- und Hors d'oeuvres-Schüsseln,
Café- und Thee-Geschirre, Theekessel und Bratkörbe.

Alleinverkauf — Frankfurt a. M.

Th. Sackreuter,

Schillerplatz 5/7 — Pariser Hof.

(F. A. 1618-8c) F 121

Gemälde-Auction,

11 Taunusstrasse 11.

Dienstag, d. 12. April, Vorm. 11—1 Uhr,
wird eine grosse Anzahl werthvoller

Gemälde

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

In der Sammlung befinden sich Werke von: Prof. A. und O. Achenbach,
Prof. Chr. Kröner, Prof. A. Menzel, L. Fay, Gregor von Bochmann, Heinrich
Hartung, A. Rasmussen, A. Normann, Emil Volkers, Prof. Gabriel Max, Julius
Adam, F. v. Venne, R. Allot, Hamza, Wachsmuth, K. Wagner, Albert Rieger,
Chr. Leickert, H. Rüdighli, E. Preyer u. v. A. m., complet gerahmt.

F. Küpper,

Gemälde-Ausstellung,

11 Taunusstrasse 11,

Ecke der Geisbergstrasse.

Obst-Import-Gesellschaft m. b. H., Köln am Rhein.

Die 13. große Apfelsinen-Auktion über:

- | |
|---|
| 3277 Äpfel Sicilianische Apfelsinen ex D. „Germann“, |
| 377 „ do. Citronen, |
| 5477 „ Burriana- und Murcia-Apfelsinen und Blut-Apfelsinen, |
| 122 „ Murcia-Citronen, |
| 114 Äpfel Amerikanische und Australische Äpfel, |
| 45 Äpfel Malta-Kartoffeln |

findet am Montag, den 11. d., Nachmittags präzis 3 Uhr, in gewohnter Weise im
Ausschuss statt.Genauere Specification der zur Versteigerung kommenden Waaren stehen jedem Interessenten
auf Wunsch bereitwillig zur Verfügung. (Ka 5950) F 12

Wer liefert

30 Sorten alkoholfreie Getränke (Trauben- u. Obstweine, Biere, Fruchtsäfte etc.),
Hygienische Backwaren (Brot, Biskuit, Zwieback), Dr. Lahmanns Nährsalz-
Präparate, Dr. Kellogg's Nahrungsmittel (Fleischersatz aus Nüssen), Konserven,
Zitronensaft aus frischen Früchten, Gesundheitstee, Illustr. Kochbücher,
Force, eingemachte Pilze, Himbeer- und Kirschsäfte, sowie sämtliche
Artikel für eine naturgemäße Ernährung?

Antwort:

Das Versandgeschäft für gesundheitliche Nahrungs- und Genussmittel

„Zur Gesundheit“,

Friedrichstrasse 18, Wiesbaden, Fernsprecher 2599,

welches erklärende Preislisten auf Wunsch umsonst und postfrei versendet und jedes
Quantum Waren in Wiesbaden frei Haus schickt.

Pflanzenkübel.

Größtes Lager am Platze.

Gottfr. Broel, Haushaltungs-Geschäft,

Ellenbogengasse 5, nächst dem Schloßplatz.

Telephon 2526.

795

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Gastwirt **Wilhelm Krämer** zu Wiesbaden (Stiftstraße 1), geboren daselbst am 6. Juli 1875, verheiratet, evangelisch,

wegen Beleidigung

hat das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 3. März 1904, an welcher Teil genommen haben:

Amtsgerichtsrat Kaufmann,

als Vorsitzender,

Kaufmann Haas,

Landmann Sinz,

als Schöffen,

Amtsanwalt Bahl,

als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Justizanwärtin Leicher

als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von Mk. 20.—, hilfsweise für je Mk. 5.— einem Tage Haft und in die Kosten verurteilt.

Den Beleidigten: Bachmeister **Thönnesen** und **Schumann Schaefer**, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils einmal auf Kosten des Verurteilten im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

Ausgefertigt mit dem Anfügen, daß das Urteil am 15. März d. J. die Rechtskraft erlangt hat. F 301

Wiesbaden, den 6. April 1904.

Gartmann, Gerichtsassistent,

als Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts 5.

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Sonntag, den 10. April, veranstalten wir von Nachmittags 4 Uhr an in der Turnhalle, Gellmündstraße 25, ein

Tanzfränzchen.

Landleute, Fremde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eintritt: Herr 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 20 Pf.

Gesellschaft Hans Sachs.

Sonntag, den 10. d. M.:

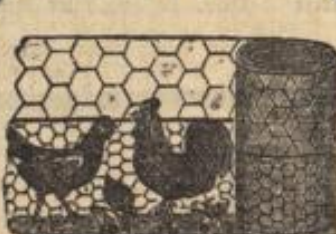
Ausflug nach Biebrich,

Restaurant zum „Kaiser Adolf“, woselbst von 4 Uhr ab humoristische Unterhaltung mit Tanz stattfindet. Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Haararbeiten.

Perücken, Scheitel, Föpfe, einzelne Theile etc. aus prima Haaren werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturparan und weißen Haaren; dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe, ohne grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Friseur aus Wien, 3 Schillerplatz 3, 1. Et., neben Hotel Savoy.



Drahtgeflecht,
Stacheldraht,
Gartengeräte,
Blumentische,
Rollschutzwände,
Gartenmöbel,
Liefert prompt und billigst

M. Frorath
Nachfolger,
Kirchgasse 10. 910



Unserer deutschen Bekanntmachung liegt ein Protokoll der Firma Chemisches Laboratorium **Kaiser in Wiesbaden**, betr. Feder Dosen, bei, auf welches besonders aufmerksam gemacht wird.

Frauenarbeitsschule

Zimmermannstrasse 3.

Unterricht in allen praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten.

Uebnahme von Malereien, Aufzeichnungen u. Stickereien jeder Art.

Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 11. April. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Sprechstunden vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr.

Anna Böppler.

Restaurant Malepartus.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden, nebst Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, dass am Dienstag, den 12. d., unser

Eröffnungs-Essen

stattfindet, wozu wir freundlichst einladen.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei Firma **Klein (Keiper Nchf.)**, Kirchgasse, und in unserem Lokal, Langgasse 43.

A. Weltner & P. Böttger,
früher Nonnenhof.

Der neue Triumphstiefel



besten und bequemsten Stiefel.

Alleinige Niederlage

Ferdinand Herzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt

Langgasse 44

Ecke Webergasse.

Telephon No. 626.

Baden-Baden.

Hotel Stahlbad II. Ranges,
unmittelbare Nähe der Lichthenthaler Allee.

Pension, Vorzügliche Küche und Keller. — Zivile Preise. F 59

Schweizer Stickereien.

Vor meiner Einkaufs-Reise nach St. Gallen verkaufe bis 20. April mit 10%.

W. Kussmaul,
Rheinstr. 37.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne, Reparaturen. Schmerzloses Plombieren schmerzhafter Zähne etc. **Jos. Piel,** Kaiser-Friedrich-Ring 20, Bart.

Wir übertragen

Frau Johanna Becker,
Wiesbaden, Friedrichstrasse 40,
eine Annahmestelle unserer

Färberei u. chemischen Reinigungs-Anstalt

für Kleider, Decorations-Gegenstände etc., sowie für unsere amerikan. Feinwäscherei und Façonplätterei

für Herren-Leibwäsche. F 60

A. & G. Dreyer,
Hannover.

Gelegenheitskauf.

Eine neue hochfeine englische Schlafzimmers-Einrichtung mit Inhalt 530, eine schöne Salon-Garnitur 210 Mk., eine compl. Küchen-Einrichtung, Horn mit blau, 150 Mk., Sedanplatz 7, Möbel-Schreiner **A. Maurer.**

Besten ausgiebigsten

Glühstoff

Marken

„Flott“ oder „Universal“

brennt in jedem Kohlen-Bügeleisen gleich gut. 56 sechseckige Stückchen in Carton kosten

nur 30 Pfennige.

In Wiesbaden erhältlich bei:

Franz Mössner, Wellritzstrasse,

Konrad Krell, Taunusstrasse 13,

Franz Knapp, Moritzstrasse 15,

Herm. Weygand, Michelsberg,

Louis Zingraß, Neugasse 13.

Man verlange ausdrücklich die gesetzlich geschützten „S“-Marken. (F. 16374) F 121



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten

Fabriken Deutschlands,

mit den neuesten, über-

haupt existierenden Be-

besserungen empf. besten

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 24.

Eigene Reparatur-Werkstätte. F 13



Victoria

Fahrräder, F 115

Transporträder

Motorräder

sind unübertroffen.

Vertreter: **Jacob Gottfried,**

Wiesbaden, Grabenstrasse 14.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Krattpulver, preisgekrönt goldene Medaille n. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unerschütterlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankeschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Frau Steiner & Co.
Berlin 301. Mühlgrabenstr. 24.

Von 6—8 Uhr Nachmittags Braten und zu verkaufen. Taunus-Hotel.

Das neue Schuljahr

beginnt am 12. April.

Demzufolge empfehle ich nur soliden Qualitäten bei billigen Preisen und in einer enorm grossen Auswahl

Schulanzüge

in allen Façons und Farben.

Durch tadellosen Sitz, hauptsächlich die bequeme Passform der Hosen, ferner durch Verwendung nur äusserst solider Stoffe, habe ich mir seit meines kurzen Bestehens das Vertrauen meiner werthen Kundschaft voll und ganz erworben.

Bei Bedarf bitte um gütigen Zuspruch.

1046

Hochachtungsvoll

Ernst Neuser,

Kirchgasse, Ecke Faulbrunnstrasse.

Grösstes Special-Geschäft am Platze für Herren-, Knaben-, Sport- u. Livré-Bekleidung. Fernsprecher 3015.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufactur,

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

921

Schönheit

ist die Zierde des Weibes.

Mitesser, Gesichtsfalten, Pickel, Röte, Blüte, überhaupt alle Hautunreinlichkeiten verschwinden in kurzer Zeit sicher, und das Gesicht erhält durch meine Behandlung eine jugendliche Frische wieder. — Besonders empfehle ich noch meine Behandlung für Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie u. s. w.

Nur für Damen.

Helene Malsy, Institut für Schönheitspflege,

Webergasse 2, II, am Kaiser-Friedrich-Denkmal,

Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder, Entfernung von Frauenbart, Pastenbehandlung, Nagelpflege (Manicure) u. s. w.

Sprechstunden von 1/2 9—1/2 1, 1/2 3—7.

Sommersprossen.

Crème Eva

zerstört Sommersprossen, schwarze Punkte, Rötten des Gesichts, verjüngt dasselbe. Keine Falten, kein schlechter Teint mehr. Preis Mk. 1.50.

Fabrikanten: Sander & Heltl, Parfümerie, Strassburg.

Zu haben bei:

H. Giersch, Friseur, Goldgasse 18.

Salmiak-Terpentin-Seifen-Pulver

macht die Wäsche blendend weiss, spart Zeit und Mühe.

2398

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik.

Gr. Burgstr. 10, Metzgergasse 17.

Fischerei-Verpachtung

Oberförsterei Chausseehaus.

Montag, den 12. April, Nachmittags 3 Uhr, soll in der Restauration Lannus die fiskalische Fischerei im Frauensteiner Bach, von der Quelle am Schneepfend bis zum Rhein, ca. 8 1/2 km lang, auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. F279

Wiesbadener Athleten-Club

Heute Sonntag, den 10. April, Nachmittags von 4 Uhr ab, veranstalten wir im Saalbau „Zum Burggraf“, Baldstr., ein

Unterhaltung,

verbunden mit

Tombola und Tanz,

Aufführungen athletischer Übungen, griechisch-römischer Ringkampf u. s. w., wozu wir freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Spez.-Geschäft
Solinger Stahlwaren.

P. Ullrich, Mauritiusstr. 3.



Schleifen

und
Repar.

billig

und

gut.

ALBION

(patentamt. geschützt)

No. 2 verfährt

entfernt

jede den Teint

entfärbende

Färbung,

Sommersprossen

und Witterer

und macht die Haut blendend weiss.

Nicht flüchtig & 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,

Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.



Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder

auf Wunsch auf Teilzahl.

Anzahl 25-50 Mk. Anzahl

8-15 Mk. monatlich. Gegen

Barzahlung lief. Fahrrad

oder v. 70 Mk. an. Man

verl. umsonst Preis!

Roland-Maschinen-Gesellschaft

in Köln 238.

Fremden-Verzeichnis vom 9. April 1904.

Hotel Adler, Badhaus zur Krone. Strauß, Kfm., Berlin. —
Mainzer, Fr., Mannheim. — Drecker, Bürgermeister m. F.,
Opladen.
Agit. Salomon, Fr., Rent, Berlin.
Bayrischer Hof. Albrecht, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Kolb,
Assistent, Koblenz. — Krug, Worms.
Belle vue. Bloch, m. Fr., Hamburg. — Schwarz, m. T., Ham-
burg.
Dahlheim. Danzer, Fr., Traunstein.
Einhorn. Renfer, Kfm., Zürich. — Noe, Kfm., Zweibrücken. —
Stern, Kfm., Stettin. — Schmitthenner, Oberlehrer, Monta-
baur. — Klein, Kfm., Frankfurt. — Flach, Kfm., Berlin. —
Sichel, Kfm., Frankfurt. — Ortmann, Fr. m. T., Merseburg.
Eisenbahn-Hotel. Lenz, Kfm., Greiz. — Stolzenberg, Kfm.,
Oberingelheim. — Zich, Rotterdam. — Cohen, Kfm., Düssel-
dorf. — Hamel, Dr. med., London. — Pick, Fabr., Koblenz.
— Mollet, Architekt m. Fr., Lille.
Euphrat. Hof. Löwenadler, Direktor m. Fr., Anneberg. —
Heiler, Kfm., Berlin. — Nordahl, Kapitän, Stockholm.
— Meyer, Prof. Dr., Marburg. — Löwenadler, Fr., Hamburg.
— Lenzberg, Kfm. m. Fr., Lemgo. — Engelke, Oberlehrer Dr.
m. Fr., Flensburg. — Bauer, Baumeister, Berlin. — Wenzel,
Fr., Leipzig.
Erbsen. Arzt, Kfm., Michelstadt. — Damschke, Köln. —
Söhngen, Kfm. m. Fr., Limburg. — Graf, Kfm., Lorsch.
— Schmidt, Kfm., Rüdelsheim. — Neumann, Kfm., Frankfurt.
— Stock, Fr., Frankfurt.
Hotel Fahr. Riegel, Kfm. m. Fam., Calais. — Baader, Architekt,
Dresden. — Baader, Rent., Dresden.
Dr. Gierlich's Kurhaus. Ernecke, Fr., Ingen., Berlin.
Grüner Wald. Seifert, Kfm., Aannaberg. — Schmidt, Kfm.,
Berlin. — Baer, Kfm., Berlin. — Schneser, Kfm., Berlin. —
Grob, Kfm., Frankfurt. — Klipstein, Kfm., Frankfurt. —
Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Kaiser, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
— Huber, Kfm., Frankfurt. — Bühler, Kfm., Kannstatt. —
Kahn, Kfm., Köln. — Hybeneth, Kfm., Köln. — Gravius,
Ger.-Ref., Kreuznach. — Frey, Kfm., Kaiserslautern. — Cahn,
Kfm., London. — Birkner, Kfm., Leipzig. — Rosenberg,
Kfm., Mannheim. — Neuendorf, Kreischulinspektor m. F.,
Pieschen.
Hotel Hohenzollern. van der Wyck-Tedding van Berkhout, Fr.,
Haag. — Bayerman, Fr., Haag. — van der Wyck, General-
major, Haag. — Voss, Fr. Rent. m. T., Dresden.
Vier Jahreszeiten. Verley, 3 Stud., Lille. — Lilate, Prof., Lille.
— Snyder, Rent. m. F., Haag. — Caspary, Fr. Rent.,
Brüssel.
Kaiserbad. Frhr. v. Gebattel, Stud. phil., München. —
Schunck, Fr. Rechtsanw., Bochum.
Goldene Kette. Ringel, Fr. m. S., Köln.
Königlicher Hof. Wertheimer, Bankier, Hannover. — v. Schmidt,
Generalmajor m. Fr., Meiningen.
Metropole und Monopol. Heilbron, Fr. Rat m. T., Berlin. —
Schirwagen, Oberlehrer m. Fr., Bielefeld. — Seligsohn,
Justizrat Dr., Berlin. — Stern, Kfm., Berlin. — Bernheim,
Kfm., Köln. — Heilbronner, Fr. m. T., München. — Zerbau,
Fabrikant m. Fr., Frankfurt. — Lindemann, Ing., Woronesch.
Minerva. Kirmis, Prof. Dr., Neumünster. — Gochle, Dresden.
— v. Dobler, Fr. m. S., Marburg.

Hotel Lloyd. Schneider, m. Fr., Dortmund.
Hotel Nassau. de San Carlos de Pedreso, Rent., Madrid. —
de Pedreso, Rent., Madrid. — Halbrock, Rent. m. Fr., Hille-
gosen. Voltz, Rent. m. Fr., Straßburg. — Lueg, Ingen.,
Düsseldorf. — v. Grzegorzewsky, Rent., Rußland. — Hirsch-
berg, Rent. m. Fr., Berlin. — van Berkhout, Rent. m. F.,
Bloemendaal. — van Ufford, Rent. m. F., Haarlem. — von
Ramm, Gutsbes., Rußland. — Weil, Rent., Hamburg. —
Rückner, Fr., Hamburg. — Lewinsohn, Rent. m. Fam.,
Berlin.
National. Fay, Stud. jur., Paris. — Bouvelet, Stud. jur., Paris.
— Weyenbergh Gorter, Fr., Kleve.
Nerotal. Orlemann, Rent. m. Bed., Darmstadt. — Lamesch,
Pfarrer, Simmern.
Nonnenhof. Boesner, Kfm., Nürnberg. — Degenhard, Kfm.,
Gießen. — Hilmer, Kfm., Godesberg. — Ries, Referendar,
Idstein. — Zaudy, Kfm., Berlin. — Neller, Referendar,
Kastrop. — Wietz, Fr. Apotheker, Eisenach. — Firmenich,
Kfm., Köln.
Hotel du Parc und Bristol. Küster, Fr. Rent. m. T., Marburg.
Pariser Hof. Duve, Gutsbesitzer, Altbauhof. — Mylius, Fr. m.
T., Langlingen. — Rubinstein, Fr. Dr., Grubee.
Pfälzer Hof. Werner, Kfm. m. Fr., Bochum. — Ernert, Kfm.
m. Fr., Darmstadt.
Zur guten Quelle. Ries, Kfm., Taubertshofshausen. — Seibel,
Kfm., Hadamar. — Fischer, Schlangenbad. — Fischer, Fr.,
Schlangenbad.
Quellenhof. Dietz, Frankfurt. — Maier, L.-Schwalbach.
Quisisana. Dekkert, Oberleut., Metz. — von Woikowsky-
Biedan, Dr., Berlin. — Rosenthal, Kfm., Bialystock. —
Rautenstrauch, Förster, Trier. — Koll, Prof. m. Fr., Darm-
stadt. — Soesters v. Drenton, Rent. m. Fr., Java. — Loh-
mann, Oberleut. z. S., m. Fr., Bremen.
Rhein-Hotel. Monts, Stationsassistent, Togo. — Hülsenbeck,
Düsseldorf. — Höser, Pfarrer m. F., Dornholzhausen. — Frey,
Cand. jur., Mannheim. — Jung, Kfm. m. Fr., Kreuznach. —
Müller, Dr., Usingen. — Dy Serinch, Kfm., Haarlem. —
Kuhn, Kfm., Mannheim. — Henschen, Kfm., Bremen. —
Posener, Prof. Dr. med. m. Fr., Berlin.
Hotel Ries. Hölten Schmidt, Rent., Dortmund. — Hölten-
schmidt, Fr. Rent. m. Begl., Dortmund.
Ritters Hotel und Pension. Emmel, Fr., Berlin. — Conrad,
Fr., Berlin. — Rolfe, Fr. Rittergutsbes., m. Söhne, Frauen-
see. — de Kat van Hardinxveld, m. Fr., Dordrecht. — Holtz,
Kfm., Leiden.
Römerbad. Thiemann, Sekretär m. Fr., Gelsenkirchen.
Rose. Martin, Rittergutsbes., Hehnsdorf. — Schleustin, Kfm.,
Duisburg. — Fowler, Cöthen.
Weißes Roß. Arndt, Fr. Rent., Berlin. — Frhr. v. Imhoff,
Major a. D. m. Fr., Friedrichroda. — Hacker, Schloß-
prediger m. Fr., Friedrichroda. — Wronka, Steuerrat,
Italien. — Arndt, Fr. Rent., Berlin. — Schmidt, Fr.,
Blankenburg. — Schmidt, Rent., Blankenburg. — Münzner,
Ing., Bochum. — Pouch, Direktor, Mühlheim. — Töpelmann,
Verlagsbuchhändler m. Fr., Gießen. — Kipp, Dr. m. Fr.,
Berlin.
Schützenhof. Kuckuk, Ing., Dortmund. — Freitag, Prof.,
Chemnitz. — Frey, Eisenbahndirektor, Bingen.

Schweinsberg. Sillweiser, Bauführer, St. Johann.
Spiegel. Schoch, Komm.-Rat m. Fr., Hildesheim.
Tannhäuser. Kamp, Kfm., Höhr. — Freigang, Kfm., München.
— Hünecke, m. Fr., Köln.
Tannus-Hotel. Weichert, Oberlehrer Dr., Charlottenburg. —
Gessner, Altenburg. — Weitbrecht, Fabrikant, Esslingen. —
Wolf, Kfm., Berlin. — Rosenfeld, Kfm., Berlin. — v. Lippe,
Rent., Ratibor. — Brock, Kfm. m. Fr., Hamburg. —
Johannsen, Kfm., Erfurt. — Altmann, Fr. Rent. m. T.,
Bremen. — Schoeller, Kfm., Düren. — Bleymann, Kfm. m.
F., Petersburg. — Fabourine, Fr. Rent. m. F., Petersburg. —
Werkmeister, Kfm., Bromberg. — Schamunke, Dr. med.,
Konneburg. — Lossen, Kfm. m. Fr., Würzburg. — Fleck,
Kfm., Hannover.
Union. Röder, Kfm., Aschaffenburg. — Rumpf, Kfm., Düssel-
dorf. — Klump, Kfm., Köln. — Hollmann, Kfm., Frankfurt
a. O. — Wild, Kfm., Berlin. — Lutz, Kfm., Basel. — Besin,
Ingen., Frankfurt.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Arntz, Fr., Millingen. — Arntz,
Rent. m. Fr., Millingen. — v. Mutius, Offiz. m. Fr., Branden-
burg.
Vogel. Hippenstiel, Gymn.-Oberlehrer, Dr., Wetzlar.
Weins. Hochapfel, Kfm., M.-Gladbach.
Wilhelma. van Toulon van der Koog, Rent., Osterbeck.

In Privathäusern:

Abeggstraße 10. Rothschild, Kfm., Köln. — Selzer, Kfm.,
Berlin.
Adolfstraße 7. v. Seebach, Hauptm., Eisenach. — v. Seebach,
Rittergutsbes., Cammerforst (Türingen). — Schultze, Ober-
lehrer m. Fr., Verden. — v. Cronenthal, Rittmeister, Hanau.
— Diel, Leut., Dt.-Eylau.
Pension Albion. v. d. Bergh, Fr., Amsterdam. — Mebez,
Rechtsanw. m. Fr., Köln.
Gr. Burgetstraße 10. v. Menbart, Offiz., Darmstadt.
Villa Carmen. Cohn, Fr., Berlin.
Villa Columbia. v. Döring, Fr., St. Gallen.
Pension Credé. Lepper, Fr., Hamburg. — Wölke, Prof.,
Leipzig. — Meinhold, Fr. Rent., Hamburg.
Franz-Abtstraße 1. Marx, Kfm. m. F., New York.
Pension Friedrich-Wilhelm. Brien, Fr., Briesen.
Villa Helene. Hartz, Amsterdam.
Pension Herma. Jönsson, Fr., Schweden.
Christl. Hospiz I. Kind, Pastor, Emden. — Nagel, Fr., Kopen-
hagen. — Hormark, Fr., Christiania.
Evangel. Hospiz. Radecke, Pfarrer, Retters. — Heubel, Lehrer
m. Fr., Herold. — Blöcker, Rektor, Köln. — Bergheimer,
Lehrer m. F., Laubach. — Kritzler, Agent, Herborn. — Ast,
Fr. Lehrerin, Komotau. — Fehnl, Fr., Komotau.
Villa Humboldt. Granpré-Molière, Fr. m. T., Antwerpen. —
Jürgens, Fr., Lübeck.
Pension Margareta. Moes, Fr. Rent., Dresden. — Faust, Fr.,
Rent., Dresden. — Haarmann, Fr. Dr. m. Fr., Witten.
Röderstraße 37. Gall, Fr., Ingweihingen.
Villa Roos-Rupprecht. Hübner, Rent., Eisenach. — Simon,
Wollschel, Fr. Fabrikbes. m. S., Frankfurt. — Krieger, Frank-
furt. — van Lehr, Dr. jur., Amsterdam. — Wöpel, Fr.,
Apotheker, Kiel. — Frank, Kfm., Braunschweig.
Wilhelmstraße 7. Sommer, Fr. Prof., Königsberg.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 10.

1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 2) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.
- 3) Portugiesische unifizerte äussere Staatsschuld von 1902 Serie I und II.
- 4) Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe.
- 5) Rheinische Hypothekbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
- 6) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.
- 7) Russische zweite innere 5% Prämien-Anleihe von 1866 (100 Rubel-Lose).
- 8) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 9) Vereinigte Gesellschaft in Darmstadt.

1) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-L.).

125. Prämienziehung am 31. März 1904.
Zahlbar am 30. Juni 1904.
Am 1. Februar 1904 gezogene Serien:

206 344 381 814 843 1661
1765 1945 2102 2510 2519 3200
3497 4668 4836 5537 5790 5801
5923 6069 6138 6313 6323 7727
7729 8005 8707.

Prämien:

Serie 344 Nr. 36 (210), 1765 31 (210), 2102 35 (300), 2510 33 (300), 2519 27 (210), 3200 14 (300), 3497 48 (180.000), 49 (300), 5537 5 (210), 5790 23 (300), 5801 28 (6000), 44 (300), 6069 26 (300), 6138 1 (300), 21 (300), 6313 47 (210), 7729 23 (300), 8005 46 (9000), 8707 29 (1500).

A 78. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

2) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.

Verlosung am 3. März 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.

II. Serie.
A 100 \$ 1154 289 534 615 2118
446 692 803 846 938 9033 231 870
4292 418 591 5223 7655 8051 534
9892 12378 13453 14186 371 490
511 15024 187 16071 094 567 17827
18083 582 912 20159 21886 615 522
22415 635 654 821 952 23121 25279
625 942 26809 27566 964 28877 925
992 29443 575.

A 500 \$ 30079 991 31811 32264
789 33099 766 34515 35331 36094
651 672 37676 38154 390 771 988
39741 40362 391 551 41056 278 692
710 42236 391 698 734 43539 44113
344 409 573 920 45773 46109 140 294
759 47169 49012 277 602.

A 1000 \$ 50896 51683 52154 789
53880 54663 782 904 909.

III. Serie.
A 100 \$ 103857 932 104076 077
420 479 646 689 962 105924 106087
659 107303 582 108759 110086 946
111870 975.

A 500 \$ 114647 659 116235
117244 119204 200 560 120303 456
476 121361 794 122956 445 760 819
123262 124310 125525 126176 626
127187 968 128212 540 893 129289
130245 602 131272 368 756 854
132161 981.

A 1000 \$ 134247 135871 917
136091 171 612 761 137172 138301
850 917 139349 141039 433.

3) Portugiesische unifizerte äussere Staatsschuld v. 1902

Serie I und II.
Die Tilgung per 1. Januar 1904 ist durch Ankauf erfolgt.

4) Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe.

Verlosung am 18. März 1904.
Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. April 1904.

321-630 661-670 2741-750 3391
-4000 661-070 271-280 5011-030
481-490 631-640 901-910 6311-
320 7451-480 471-480 9361-870
11261-270 961-970 12491-500

13221-230 15641-650 16341-350
991-17000 241-250 21101-110
951-960 24291-300 25161-170
27901-910 28461-470 29781-790
31091-100 331-340 33111-120
581-590 671-680 34501-510 741
-750 871-880 36301-310 971-980
37061-070 38391-400 40011-020
701-710 961-970 45031-040 46501
-610 47701-710 48431-440 581-
590 49131-140 591-640 671-680
51681-690 52591-540 55351-360
731-730 56071-080 261-270 57791
-800 58611-620 731-740 59281-
290 60791-800 61921-930 63331-
340 671-680 68261-270 681-640
67841-350 68261-290 69291-300
70951-900 71171-180 801-810
72091-100 491-500 73801-610
74081-090 76191-200 561-570
751-760 841-850 77421-430 471-
480 79821-830 80641-650 811-820
821-830 84571-580 85511-520
631-640 86761-770 821-830 87101
-110 171-180 941-950 88051-860
761-770 90301-810 931-940 91691
-700 92111-120 871-880 93771-
790 851-860 95881-890 96381-390
421-430 461-470 911-920 97831-
640 781-790 961-970 99271-280

102961-970 103161-170 105881-
890 106041-050 211-220 107621-
630 681-690 781-790 108111-120
111851-860 113541-550 581-590
114631-640 701-710 115721-730
116821-830 117141-150 811-820
120891-900 122511-320 671-680
125501-510 126021-030 127081-
-090 551-560 691-700 128331-
840 711-720 129101-110 130221-
-230 331-340 131241-250 461-
470 135881-890 136041-050
138431-440 921-930 140061-070
341-350 141161-170 941-950
144791-800 801-810 145731-740
146571-580 761-770 147801-610
148331-340 691-700 149711-730
150771-780 151261-370 153751-
-760 154061-070 155421-430
157061-070 961-970 158791-800
159451-480 160601-610 161321-
-320 162361-370 451-460 163511-
520 164011-020 791-800 165691-
700 167021-030 168091-100
421-430 781-790 170241-250
171861-870 172321-330 681-690
174871-830 176261-270 177391-
-400 179051-060 180761-470
571-580 182361-270 187401-710
981-990 188521-530 841-850
189201-210 191821-330 195101-
-110 701-710 196311-320 197061-
-070 361-370 198861-870 199151-
-160 201421-430 202821-630
203761-760 811-820 204761-770
205201-210 681-690 206191-200
281-290 621-630 207651-680 851-
-860 208831-840 971-980 209501-
510 331-340 210911-020 214581-
590 215881-890 216621-630
217841-850 218891-400 219481-
490 501-510 220981-940 221071-
-080 831-840 222621-630 781-
790 223601-610 224141-150 391-
400 225061-670 226861-870
871-880 229751-760 230791-800
231311-320 921-930 232221-230
391-400 541-550 801-810 911-
920 232311-220 431-440
237311-320 711-720 239301-810
241001-010 351-360 242511-520
531-540 821-830 245721-730
248951-960 247591-600 248151-
160 711-720 851-860 249051-060
251101-110 252251-260 255011-
020 421-430 541-550 256241-250
257241-250 258241-250 431-440
841-850 259251-260 260001-010
011-020 941-950 261851-860
263331-840 265611-620 268391-
400 481-490 269091-100 761-770
270541-550 931-940 272161-170
361-370 274051-060 111-120
275731-740 276331-340 277081-
-090 278381-390 279701-710
280281-290 281081-090 281-290
511-520 282741-750 283101-110
284281-290 287481-490 691-700
289331-340 290251-270 291441-
450 293181-190 294621-630
881-890 297641-650 298051-060
831-840 301211-220 911-920
305401-410 307881-890 921-930
310001-100 311201-210 241-250
312041-050 313691-700 871-880
891-900 314581-590 681-690
891-900 315801-310 316991-700
791-800 319221-230 321541-550
322031-040 941-950 323161-170
841-850 325971-890 326341-350
561-570 651-660 327351-360
330201-210 611-620 332151-160
521-530 991-1000 333000 471-480
334981-990 336721-730 338401-
-410 731-740 801-810 921-930
339771-780 340581-590 342861-
-870 443121-130 711-720 344811-
-820 345701-710 348341-350
349811-820 350271-280 351851-
-800 352481-490 353261-270
681-690 354101-110 631-640
355501-510 356201-210 357081-
090 721-730 358881-890 360551-
600 361211-220 531-540 362011-
-020 231-240 363771-790 365441-
450 366051-060 411-420 881-890
367851-860 373571-590 661-670
374111-120 376201-210 377911-
379441-050 378181-190 271-280
651-660 881-890 379651-860
380721-730 381871-880 383541-
550 561-570 691-700 384311-320
385041-050 651-660 386031-640
721-730 389711-720 390981-990
394771-780 395541-650 397071-
080 398051-090 171-180 701-710
401031-040 403901-910 405881-
-590 406831-840 408191-200
201-210 411231-240 291-300
541-550 621-630 412571-380
414691-610 416011-020 417061-110

070 641-650 418281-290 341-350
420051-060 421801-310 511-520
423551-560 424141-150 211-220
426551-560 841-850 428761-770
429061-070 101-110 491-500
430281-290 431061-070 721-730
911-920 434381-390 435891-900
436171-180 661-670 681-690
438031-040 321-330 421-430
440061-070 991-1000 811-820
901-910 442711-720 831-840
443631-840 444201-210 447211-
-220 421-430 448091-100 449741-
-750 450861-870 901-910 451591-
-800 452431-440 454291-300
491-500 455581-540 456161-170
621-630 457161-170 901-910
458221-230 460511-520 551-560
461571-580 821-830 463341-350
464091-100 465281-290 466861-
-870 467021-030 470311-320
611-620 941-950 472311-320
791-800 476031-040 221-230
477991-478000 480011-020
481901-910 482581-590 484881-
890 485291-800 491-500 621-630
861-870 493841-850 494081-090
495991-496000 497051-070 161-
170 651-660 498581-590 691-700
971-980 499021-030 411-420.

5) Rheinische Hypothekbank in Mannheim, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.

Verlosung am 17. März 1904.
Zahlbar: die 3% Pfandbriefe Serie 46-60 am 1. Juli 1904, alle übrigen am 1. Oktober 1904.

3 1/2 % Pfandbriefe der Serien XXXIII bis einschliesslich XXXIX, 41 42 46 bis einschliesslich 62 und 3 1/2 % Kommunal-Obligationen der Serien III und IV.

Endziffern 127 327 527 727 927.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Littera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen zur Rückzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit den genannten Zahlen auslaufen, also Nr. 127, 1272, 12727 u. s. w., 327, 1327, 2327 u. s. w., soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind.

4 % Pfandbriefe der Serien 66 67 68.

Endziffer 71.
Demgemäss sind aus den genannten drei Serien ohne Unterschied der Littera alle diejenigen Stücke zur Rückzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit der genannten Zahl auslaufen, also 71, 171, 271, 371, 471, 571 u. s. w.

Die Bank ist bereit, die gezogenen Stücke in 3 1/2 % bzw. 4 % Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

6) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.

(Anleihe von 185 Millionen Fr.)
2. Verlosung am 1. März 1904.
Zahlbar am 1. Juni 1904
zum festen Kurse v. 81.4 für 100 Fr.

A 500 Fr. 201 612 1170 177 511
778 2024 336 370 486 942 967 3109
739 4607 627 5239 394 674 837 860
6182 260 817 438 447 807 709 8108
384 416 544 9056 488 649 687 698
10440 519 735 910 996 11048 140 194
228 540 596 761 900 12210 278 932
607 630 767 780 877 13136 289 450
610 858 14124 873 15354 550 864 966
16138 250 402 481 489 585 697 17358
18036 607 285 479 635 19308 697 782
986 20063 417 423 529 586 719 21108
22002 027 038 127 801 23308 24226
341 348 352 353 422 690 718 25445
514 840 867 875 989 26210 411 444
501 651 878 27100 168 200 335 438
606 553 704 913 28351 428 514 29026
399 482 30238 299 430 930 31216
353 517 770 32002 050 368 459 879
912 33157 607 740 830 925 34069 427
722 731 35081 551 640 788 585 952
993 36559 565 765 790 37322 547 654
39005 428 670 761 39048 182 345 500
560 917 40293 41163 229 291 550 928
42806 43183 299 524 607 667 700 774
44080 45698 46182 759 924 47001
327 48294 407 410 802 850 867 49881
50108 468 51359 430 799 868 889
52031 259 426 567 685 771 845 53190
395 411 699 717 930 54083 359 563
752 55170 895 56059 204 328 367 512
676 593 783 814 920 57228 320 817
548 58124 126 407 649 931 59057 305
807 696 738 833 60963 61063 174 283
435 62363 384 583 63086 360 521 569
64391 65648 778 838 60606 269 828
67127 166 947 68107 225 550 670 672
69131 799 944 70120 246 614 639 734
800 885 71244 681 705 874 899 72060
128 180 183 227 73084 190 248 573
754 758 923 74000 251 75321 346 444
984 76263 681 828 77305 426 594
79013 468 536 735 995 80826 81897
420 736 791 871 920 938 82110 608.

A 1000 Fr. 83928 941 84411 974
83052 560 614 890 87333 788 878
88113 245 283 303 472 690 738 918
944 89204 90150 356 379 494 555 860
914 91005 272 284 323 488 782 92070
868 402 419 565 865 93054 456 563
640 909 94082 232 95092 270 402 523
827 94085 114 246 542 579 689 611
97315 940 99063 433 547 835 941
99237 469 486 832 100470 550 634
101285 659 102039 162 239 292 479
813 909 103776 884 923 993 104429
867 105734 879 947 106028 147 849
412 453 530 585 107353 496 108205
497 614 690 648 656 691 812 914
109903 837 941 110498 661 741 907
909 111270 908 328 112030 354 328

776 113019 689 828 114113 152 352
659 679 726 115543 771 116099 267
844 816 117629 118214 257 680
658 119098 117 929 120161 324 645
896 963 121078 178 327 811 946
122019 210 632 838 959 123407 611
602 818 845 124217 125075 178 308
798 850 906 945 126541 621 679 884
127152 176 222 388 392 451 761
128062 338 351 633 129782 794
130156 261 288 424 479 540 780 894
923 974 131100 356 778 839 963
132034 505 905 133958 134047 375
135046 448 829 136089 435 520 711
763 782 863 868 974 137359 493 549
693 138488 670 976.

A 2500 Fr. 139352 140272 768
141223 404 576 740 947 142254 304
450 655 143804 144019 063 145 159
290 433 588 550 887 145281 369 422
807 981 146492 602 884 147119 530
603 896 148299 656 149262 553 607
672 941 150162 429 659 840 870 909
151166 461 603 152184 726 728
153331 478 576 637 866 154237 459
524 550 155396 464 988 156924
157047 489 622 672 881 158033 129
207 229 341 811 858 159398 461 628
636 788 915 160059 151 221 449
682 899.

7) Russische zweite innere 5% Prämien-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).

76. Verlosung am 1/14. März 1904.
Zahlbar am 1/14. Juni 1904